

XV. Markt- und Approvisionierungswesen.

Während des Trienniums 1880—1882 hat in der Organisation der Verwaltung des Marktwesens, wie selbe in den früheren Verwaltungsberichten dargestellt erscheint, keine Veränderung platzgegriffen.

Was jedoch das Marktwesen selbst anbelangt, so hat dasselbe insofern eine Vervollständigung erfahren, als mehrere Approvisionierungsanstalten für den Marktverkehr eröffnet wurden, welche für die Lebensmittelversorgung der Residenz von größter Bedeutung sind.

Im allgemeinen sei hier Folgendes bemerkt:

Es wurde der mit großem Kostenaufwande erbaute Wiener Zentralviehmarkt bis auf die Schafhalle fertiggestellt und in Benützung genommen.

In vier Bezirken Wiens wurden neue Detailhallen eröffnet und die dadurch entbehrlich gewordenen Straßenmärkte aufgelassen.

Wegen Errichtung eines Fleisch- und Wildpretmarktes sind Verhandlungen eingeleitet und ist, wie bereits im Abschnitte „Finanzen“ näher erörtert worden ist, auch die Frage der Regelung der Verzehrungssteuer in Fluß gebracht worden.

In die abgelaufene Verwaltungsperiode fielen auch wiederholte, für die fernere Gestaltung der Approvisionierung Wiens äußerst wichtige Verathungen wegen Regelung des Verkehrs auf dem neuen Viehmarkte, und Herabsetzung der Transporttarife für die wichtigsten Lebensmittel, dann die Durchführung der für die Fleischversorgung schwerwiegenden Absperrung der östlichen Reichsgrenze gegen die Schlachtvieheinfuhr aus Rußland und Rumänien.

Die Gestaltung der Approvisionierung und die Bewegung des Marktverkehrs wurde theils durch ungünstige Ernten, theils aber auch durch andere Einflüsse in nachtheiliger Weise berührt und dadurch eine Vertheuerung wichtiger Lebensmittel hervorgerufen, in Folge dessen behufs Abwendung der Theuerung und Förderung des Lebensmittelzufflusses die geeigneten Maßregeln ergriffen wurden und eingehende Verathungen stattgefunden haben.

1. Bewegung des Marktverkehrs.

Schlachtvieh. Auf dem Wiener Schlachtviehmarkte wurden

im Jahre 1879	183.349
" " 1880	164.855
" " 1881	163.311
" " 1882	152.592

Rinder aufgetrieben.

Nach den drei Hauptracen vertheilt sich dieser Gesamtauftrieb in folgender Weise:

R a c e	1880	1881	1882
	S t ü c k		
ungarische	74.313	85.353	85.471
galizische	62.127	53.166	35.904
deutsche	28.415	24.792	31.217

Die Provenienz der zugetriebenen Schlachtthiere ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich.

Der Zutrieb des Kontumazviehes, welcher in den Jahren 1880 und 1881 mehrmals unterbrochen war, weil die Kontumazanstanlen wegen Seuchenausbruches wiederholt geschlossen wurden, hörte mit Ende des Jahres 1881 ganz auf, da in Ausführung des Gesetzes vom 29. Februar 1880 am 1. Jänner 1882 die Grenzen der österr.-ungar. Monarchie für den Eintrieb des russischen und rumänischen Schlachtviehes abgesperrt wurden.

Die in der Tabelle im Jahre 1882 aufgeführten 97 Stück Kontumazrinder rumänischer Provenienz waren noch vor der Absperrung der Grenzen in die Kontumazanstanlen Izkany und Zurin eingetrieben worden und gelangten anfangs Jänner des Jahres 1882 auf den Wiener Markt.

Der Ausfall an Kontumazvieh im Jahre 1882 gegen das Jahr 1881 bezifferte sich in Folge dieser Maßregel auf 14.901 Schlachtthiere.

Dieser Entgang an Schlachtvieh wurde durch vermehrte Zutriebe aus den Kronländern Ober- und Niederösterreich, Steiermark, Böhmen, Schlesien, Siebenbürgen, Kroatien, Slavonien und Galizien in der Gesamtziffer von 4182 Stück theilweise ersetzt, so daß der eigentliche Rückgang des Gesamtauftriebes des Jahres 1882 gegen das Vorjahr sich mit 10.719 Schlachtthieren beziffert.

Der Schlachtviehhandel zeigte im Jahre 1880 einerseits in Folge der von Deutschland aufrecht erhaltenen Absperrung der Grenzen gegen den Eintrieb österreichischen Schlachtviehes, andererseits wegen wiederholter Schließung der östlichen Reichsgrenzen aus Anlaß größerer Ausbreitung der Rinderseuche in Rumänien und Rußland eine geringe Lebhaftigkeit, da durch diese Maßnahme der Export und Import auf ein Minimum reduziert wurde.

Es wurden zugetrieben aus:

im Jahre	Oesterreich		Salzburg	Steiermark	Kärnten	Böhmen	Mähren	Schlesien	Ungarn	Siebenbürgen	Kroazien und Slavonien	Galizien	Bukowina	Serbien	S u m m e
	Nieder-	Ober-													
1880	8.251	4.964	17	3.050	1.100	274	4.373	453	69.533	9.116	2.301	33.469	14.830	—	151.731
1881	5.848	4.128	154	1.131	524	484	4.153	294	79.669	10.914	2.471	27.083	10.988	472	148.313
1882	7.904	6.653	20	2.086	904	1.236	4.254	739	77.066	11.449	3.876	29.088	6.460	760	152.495
im Jahre	Aus den Kontumazanstalten											Summe des auf den Wiener Markt gelangten Kontumaz- viehes	Totalsumme		
	gegen Rußland						gegen Rumänien								
	Brody	Родово- цъста	Скала	Сушиатун	Козацкова	Новоселца	Сэфань	Зурин	Синонъ	Корнолузе					
1880	—	2.115	—	—	—	1.384	8.316	1.309	—	—	13.124	164.855			
1881	882	1.004	—	—	—	1.833	8.904	2.375	—	—	14.998	163.311			
1882	—	—	—	—	—	—	45	52	—	—	97	152.592			

Diese Stagnazion im Viehhandel wirkte auch auf das hiesige Marktgeschäft im Jahre 1880 insoweit ein, daß die Auftriebe dem Bedarfe eben genügten, die Viehpreise aber, die wohl in der ersten Hälfte dieses Jahres in Folge stärkerer Zutriebe aus landwirthschaftlichen Brennereien gegen die Preise des Jahres 1879 um 2—3 fl. per 100 Kilogramm (Meterzentner) zurückgegangen waren, in der zweiten Jahreshälfte wieder stiegen und sodann mit Ausnahme geringer Fluktuationen konstant blieben.

Der Export an Schlachtvieh war auch im Jahre 1881, da die deutsche Regierung die Grenzsperrre gegen Oesterreich im Allgemeinen streng handhabte und nur unwesentliche Erleichterungen für die Viehausfuhr gestattete, von keiner Bedeutung.

Die Auftriebe auf dem Viehmarkte waren wie im Vorjahre fast stets dem Bedarfe gerade angemessen und zeigte der Gesamtauftrieb des Jahres 1881 im Vergleiche zu jenem des Vorjahres nur einen geringen Ausfall von 1544 Stück.

Die Preise waren auch im Jahre 1881 so ziemlich stabil und erreichten am Schlusse desselben die Höhe der vorjährigen Preise.

Die eingetretenen Preisrückgänge im März und April wurden anfangs durch vermehrte Zutriebe leichter, halbgemästeter Waare aus Galizien und Oberungarn und später auch von Primawaare, die mit Schluß der Brennecampagne in größerer Menge auf den Markt gelangte, hervorgerufen.

Ende April stiegen die Preise wieder und hielten sich konstant bis August, wo in Folge der schnell auf einander eingetretenen Brände von drei bedeutenden Brennereien und Mastungsanstalten, die dadurch zum Ausverkauf ihrer Mastviehstände gezwungen wurden, stärkere Auftriebe von Mastvieh auf dem Markte eintrafen, in Folge dessen die Preise um 2 fl. per Meterzentner zurückgingen.

Als im September wegen größerer Ausbreitung der Rinderpest in Niederösterreich von der k. k. n.-ö. Statthalterei der Abtrieb lebenden Schlachtviehes vom Wiener Markte untersagt worden war, traten in Folge dieser Beschränkung, die namentlich eine theilweise Ablenkung des Zutriebes des Weideviehes nach anderen Märkten verursachte, knappe Auftriebe und eine empfindliche Steigerung der Preise und zwar bis zu 4 fl. per Meterzentner ein.

Im Jahre 1882 verursachte der namhafte Ausfall im Auftriebe in Folge der gänzlichen Absperrung der östlichen Reichsgrenzen für die Zutriebe aus Rußland und Rumänien eine konstante Steigerung der Preise.

Die Preise erhöhten sich mit Schluß des Jahres 1882 bis auf 65½ fl. per Meterzentner und betrug die Preissteigerung gegen das Vorjahr im Durchschnitte 5 fl. per Meterzentner.

Der Wegfall des Kontumazviehes und die dadurch herbeigeführte Reduzirung des Auftriebes machte das Ergreifen von Maßregeln zur Schaffung eines Ersatzes durch Heben der inländischen Viehzucht, Heranziehung der inländischen Viehproduzenten zur reichlicheren Beschickung des Wiener Marktes zur unerläßlichen Bedingung und gab bei der Dringlichkeit und Wichtigkeit der Sachlage für die Approvisionirung der Residenzstadt den Anstoß zu einer Regelung und Neugestaltung der Einrichtungen des Wiener Marktes, von dessen Besuche sich die Mehrzahl der einheimischen Vieh-

züchter hauptsächlich deshalb bisher fernhielt, weil veraltete Marktjancen und das monopolistische Gebaren einzelner Händler und Kommissionäre den Interessen der Produzenten abträglich waren.

Diese Neugestaltung der Marktverhältnisse und die diesbezüglich gepflogenen Verhandlungen werden später besprochen.

Der Zutrieb von Mast- und Weidevieh der verschiedenen Racen gestalteten sich im abgelaufenen Triennium wie folgt:

im Jahre	Ungarisches		Galizisches		Deutsches		Totalzutrieb von	
	Mast- vieh	Weide- vieh	Mast- vieh	Weide- vieh	Mast- vieh	Weide- vieh	Mast- vieh	Weide- vieh
1879	80.067	3.986	78.608	7.268	13.420	—	172.095	11.254
1880	70.323	3.988	55.412	6.715	28.415	—	154.152	10.703
1881	81.341	4.012	48.585	4.581	24.792	—	154.918	8.393
1882	81.921	3.550	32.787	3.117	31.217	—	145.925	6.667

Der Zutrieb von deutschem Mastvieh war in den Jahren 1880—1882 bedeutend stärker als in den früheren Jahren.

Im Allgemeinen war die Qualität der zugetriebenen Thiere, insbesondere des Mastviehes, eine vorzügliche, indem vorwiegend schweres Vieh zu Markte kam.

Vom Wiener Schlachtviehmarkte wurden

im Jahre 1879	33.122
" " 1880	74.865
" " 1881	73.377
" " 1882	74.709

Rinder außer Wien verkauft.

Diese Abtriebe fanden fast ausschließlich ihre Verwendung für den Bedarf der Vororte und der weiteren Umgebung der Residenz, da für den Export die besten Absatzquellen versiegt waren.

Der Export von Rindvieh aus Oesterreich-Ungarn ist in Folge der von den westlichen Staaten des europäischen Continentes aus veterinärpolizeilichen Rücksichten ergriffenen Maßnahmen seit Jahren in stetem Rückschritte begriffen.

Es wurden aus der Monarchie

im Jahre 1873	66.452	im Jahre 1878	79.594
" " 1874	51.350	" " 1879	45.222
" " 1875	80.096	" " 1880	32.859
" " 1876	97.210	" " 1881	34.533
" " 1877	119.465	" " 1882	41.231

Stück Schlachtvieh exportirt.

Diese Abnahme des Schlachtvieh-Exportes ist wohl in nationalökonomischer und handelspolitischer Beziehung zu beklagen, allein andererseits läßt sich mit Zuversicht hoffen, daß die inländischen Viehzüchter und Produzenten nunmehr bei dem Mangel anderer Absatzorte den Wiener Viehmarkt reichlicher mit Vieh bescheiden werden, als dies von dieser Seite bisher der Fall gewesen ist.

Für den Wiener Konsum wurden

im Jahre 1879	93.114
„ „ 1880	86.810
„ „ 1881	85.789
„ „ 1882	76.122

Rinder von den Fleischhauern angekauft.

Die Preise des Schlachtviehes waren

im Jahre 1879	43 fl. 50 fr. bis 62 fl. — fr.
„ „ 1880	46 „ — „ „ 62 „ 50 „
„ „ 1881	43 „ — „ „ 62 „ 50 „
„ „ 1882	49 „ — „ „ 65 „ 50 „

per 100 Kilogramm.

Obwohl der Schlachtviehankauf seitens der Wiener Fleischhauer im Jahre 1882 gegenüber dem Vorjahre um 9667 Stück geringer war, so trat dennoch kein Fleischmangel ein, weil der Konsum ausreichenden Ersatz in der bedeutenden Zufuhr an frischem Fleische fand.

Es wurden über die Verzehrungssteuerlinien

im Jahre 1879	11,783.644 Kilogramm
„ „ 1880	12,120.974 „
„ „ 1881	12,341.002 „
„ „ 1882	12,235.807 „

Rindfleisch nach Wien eingeführt und dafelbst auch konsumirt.

Von dieser Gesamt-Rindfleischzufuhr entfielen auf die in die Großmarkthalle gelangten Einsendungen

im Jahre 1879	4,286.421 Kilogramm
„ „ 1880	4,155.524 „
„ „ 1881	3,740.027 „
„ „ 1882	2,874.199 „

und auf die Zufuhren auf den Wiener Schlachtviehmarkt

im Jahre 1879	1,155.610 Kilogramm
„ „ 1880	1,518.550 „
„ „ 1881	1,651.320 „
„ „ 1882	2,017.140 „

Die Rindfleischzufuhr hat in den Jahren 1880 bis 1882 im Vergleiche zu den früheren Jahren bedeutend und zwar insbesondere nach dem Schlachtviehmarkte zugenommen, nur die Zufuhr in die Großmarkthalle hat in den Jahren 1881 und 1882 einen auffallenden Rückgang erfahren, der durch den Mangel an schlacht-

barem Vieh im Inlande und das Aufhören der Zutriebe aus Rußland verursacht wurde.

Die hohen Viehpreise und die dadurch hervorgerufene lokale Steigerung der Fleischpreise veranlaßten einerseits die Fleischhauer und die zahlreichen Fleischverschleißer, andererseits auch die Wirthe, Traiteure und andere größere Abnehmer zu reichlichen Ankäufen von Rindfleisch auf dem Schlachtviehmarkte und in der Großmarkthalle.

Durch diese lebhaftere Nachfrage wurde auch eine Erhöhung der Preise des zugeführten Rindfleisches hervorgerufen.

Die Preise stellten sich auf dem Viehmarkte

im Jahre 1879	auf 28 bis 38 fr.	für 1 Kilogramm	vorderes
	und 40 " 62 " "	1 "	hinteres
" " 1880	auf 20 " 46 " "	1 "	vorderes
	und 36 " 60 " "	1 "	hinteres
" " 1881	auf 20 " 56 " "	1 "	vorderes
	und 34 " 62 " "	1 "	hinteres
" " 1882	auf 26 " 56 " "	1 "	vorderes
	und 30 " 64 " "	1 "	hinteres Fleisch.

In der Großmarkthalle wurde das importirte Rindfleisch zu folgenden Preisen verkauft:

im Jahre 1879	. 40 bis 46 fr.	für 1 Kilogramm	vorderes
	und 52 " 64 " "	1 "	hinteres
" " 1880	. 40 " 46 " "	1 "	vorderes
	und 52 " 64 " "	1 "	hinteres
" " 1881	. 42 " 46 " "	1 "	vorderes
	und 56 " 64 " "	1 "	hinteres
" " 1882	. 42 " 50 " "	1 "	vorderes
	und 56 " 68 " "	1 "	hinteres Fleisch.

Die folgende Vergleichung der Schlachtviehpreise und der Detailpreise des Rindfleisches zeigt, daß letztere in gleicher Weise wie die Einkaufspreise des Schlachtviehes in dem abgelaufenen Triennium gestiegen sind.

A r t i k e l	1879				1880				1881				1882			
	von		bis		von		bis		von		bis		von		bis	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Schlachtvieh per 100 Kilo	43	50	62	—	46	—	62	50	43	—	62	50	49	—	65	50
Rindfleisch von in Wien geschlachteten Thieren per 1 Kilo	—	44	—	80	—	44	—	80	—	46	—	80	—	48	—	85
Importirtes Rindfleisch per 1 Kilo	—	40	—	64	—	40	—	64	—	40	—	64	—	40	—	68

Schon in den früheren Verwaltungsberichten wurde durch Tabellen, in welchen die Schlachtviehauftriebe, die Zahl der in Wien geschlachteten Rinder und die Quantitäten des nach Wien eingeführten Rindfleisches zusammengestellt sind, nachgewiesen, daß die Einfuhr und der Konsum des importirten Fleisches im Verhältnisse zur Ziffer der für den hiesigen Bedarf in den Wiener Schlachthäusern geschlachteten Rinder in steter und auffallender Steigerung begriffen ist.

Es war dies auch im abgelaufenen Triennium der Fall und wird die progressive Entwicklung dieser schon seit einer Reihe von Jahren beobachteten und ziffermäßig konstatarnten Thatsache auch durch nachstehende Uebersicht nachgewiesen.

Im Jahre	Gesammt- antrieb von Schlachtvieh	Schlachtungen in den Wiener Schlachthäusern	Abtrieb in die Vororte	Rindfleisch- Einfuhr
	S t ü c k			Kilogramm
1879	183.349	99.458	83.122	11,783.644
1880	164.855	93.850	74.865	12,120.974
1881	163.311	109.599	73.377	12,341.002
1882	152.592	88.547	74.709	12,235.807
gegen das Jahr 1879 mithin	— 16.8 %	— 11 %	— 10.1 %	+ 3.8 %

Die auffallend höhere Ziffer der Schlachtungen im Jahre 1881 hat ihren Grund in der im September d. J. von der k. k. n.-ö. Statthalterei aus veterinärpolizeilichen Rücksichten angeordneten Schlachtung aller auf dem Wiener Schlachtviehmarkte angekauften Rinder im Schlachthause zu St. Marx.

Da in Folge dieser Maßregel kein lebendes Vieh vom Wiener Schlachtviehmarkte abgetrieben werden durfte, so waren auch die in der Umgebung Wiens anjähigen Fleischhauer genöthigt, die auf dem Wiener Viehmarkte angekauften Rinder im Schlachthause zu St. Marx zu schlachten.

Die Rindfleischkonsumtion hat in Folge der vermehrten Fleischzufuhr zugenommen. Die folgende Tabelle gibt eine Uebersicht über die Ziffern des Konsumes in den Jahren 1878—1882.

Ziffermäßig betrachtet erscheint der Rindfleisch-Konsum der Wiener Bevölkerung in den Jahren 1879 und 1880 als ein abnorm hoher im Vergleiche zum Jahre 1878 und zu den Jahren 1881 und 1882.

Ogleich der Fleischkonsum thatsächlich in steter Zunahme begriffen ist, so sind doch die Ursachen des scheinbar vermehrten Konsums in den Jahren 1879 und 1880 nur vorübergehende und zufällige gewesen und keineswegs in einem thatsächlichen außergewöhnlichen Mehrbedarfe der stabilen Bevölkerung zu suchen.

Im Jahre	Fleischgewicht der für den Konsum geschlachteten Kinder	Rindfleisch- Einfuhr	Es ergibt sich mithin ein		Bevöl- kerungs- ziffer einschließlich des Militärs *)	Es wurde ohne Rücksicht auf das Alter der Konsumenten verbraucht	
			jährlicher	täglicher		per Kopf und Jahr	per Kopf und Tag
			Rindfleisch-Verbrauch von				
K i l o g r a m m							
1878	29,660.120	10,522.262	40,182.382	110.088	732.400	55	15
1879	31,748.365	11,783.644	43,532.009	119.265	743.900	58. ₅	16
1880	30,585.635	12,120.974	42,706.609	118.629	725.658	58. ₉	16. ₃
1881	29,304.613	12,341.002	41,645.695	114.097	735.235	56. ₆	15. ₅
1882	29,763.188	12,235.807	41,998.995	115.065	744.942	56. ₄	15. ₄

Im Jahre 1879 hat der bedeutende Fremdenzuzug zu den anlässlich der Feier der silbernen Hochzeit Ihrer k. k. Majestäten von der Stadt Wien veranstalteten Festlichkeiten einen größeren Verbrauch aller Approvisionierungsartikel und namentlich an Fleisch hervorgerufen.

Im Jahre 1880 ist die bis dahin durch Berechnung ermittelte Bevölkerungsziffer durch das Resultat der am 31. Dezember 1880 vorgenommenen Volkszählung richtiggestellt worden. Dadurch hat sich nun wohl eine richtigere, jedoch auch geringere Anzahl von stabilen Konsumenten als in den anderen Jahren ergeben und dürften relativ gerade die Konsumziffern des Jahres 1880 den thatsächlichen Verhältnissen sich am meisten nähern.

Pferdefleisch-Konsum. Auf der städtischen Pferdeschlachtbrücke wurden

im Jahre 1879	3557
" " 1880	4000
" " 1881	4494
" " 1882	5065

Pferde geschlachtet.

Die Zahl der Pferdeschlächter in Wien betrug

im Jahre 1879	9 mit 18 Bänken
" " 1880	10 " 20 "
" " 1881	10 " 17 "
" " 1882	7 " 20 "

*) Die Bevölkerungsziffer pro 1880 ist das Resultat der am Schlusse dieses Jahres vorgenommenen Volkszählung, alle übrigen Bevölkerungsziffern sind berechnete.

Die Wiener Pferdeschlachtbrücke wird jedoch auch von auswärtigen Schlächtern benützt und zwar haben

im Jahre 1879	2
" " 1880	3
" " 1881	3
" " 1882	4

in Hernals, Währing, Fünfhaus und Leopoldau ansässige Schlächter hierorts ihre Schlachtungen vorgenommen.

Die Detailpreise des Pferdesfleisches waren

im Jahre 1879	20 bis 36 fr. per 1 Kilogramm
" " 1880	20 " 36 " " 1 "
" " 1881	20 " 40 " " 1 "
" " 1882	24 " 40 " " 1 "

Aus der Zunahme der Schlachtungen und der Steigerung der Detailpreise ergibt sich die Wahrnehmung, daß der Konsum des Pferdesfleisches in den Jahren 1880—1882 größer als in den früheren Jahren war.

Es findet dies hauptsächlich darin seine Erklärung, daß jene Klassen der Arbeiterbevölkerung, welche sich mit dem Genuße des billigen Pferdesfleisches begnügen, wie Tagelöhner u., in Folge der erhöhten Bauhätigkeit durch fremde Zuzüge sich bedeutend vermehrt haben.

Die Mehrzahl dieser Arbeiter domizilirt in den Vororten, wohin auch bedeutende Quantitäten von Pferdesfleisch von den hiesigen Schlächtern ausgeführt werden.

Stechvieh. Die Gesamtzufuhr an Stechvieh bezifferte sich

im Jahre 1879 mit	814.700
" " 1880 "	764.020
" " 1881 "	772.007
" " 1882 "	873.857 Stück.

Hievon entfielen:

im Jahre	auf Kälber	auf Schweine	auf Lämmer	auf Schafe
1879	165.403	335.954	40.883	272.460
1880	178.064	314.946	43.447	227.563
1881	190.340	306.845	44.565	230.257
1882	197.022	297.487	46.197	333.151

Die Gesamtzufuhr war in den Jahren 1880 und 1881 geringer als im Jahre 1879, im Jahre 1882 hingegen wieder bedeutend höher als in den Vorjahren.

Die Zufuhr von Kälbern hat im abgelaufenen Triennium von Jahr zu Jahr zugenommen und ist die Beschickung des Kälbermarktes erfreulicherweise eine so pro-

gressiv reichliche, daß an manchen Markttagen die ohnedies räumlich sehr ausgedehnte Kälberhalle für die Bergung der zugeführten Waaren sich fast als unzureichend erweist.

Die Zufuhren von Borstenvieh haben in den abgelaufenen drei Jahren etwas nachgelassen.

Im Jahre 1880 waren die hohen Futterpreise und die dadurch veranlaßte Reduzirung der Mastungen an den verminderten Zutrieben schuld und erst in der zweiten Jahreshälfte gestalteten sich in Folge der Erhöhung des Einfuhrzolles für Fett und der lebhafteren Nachfrage nach Exportwaare die Marktverhältnisse günstiger.

In den Jahren 1881 und 1882, durch deren günstige Maiseernten billige Futterpreise und mithin die wichtigste Vorbedingung für die Schweinemastung und den Borstenviehhandel geboten war, ist nichtsdestoweniger die Ziffer des Auftriebes zurückgegangen und ist die Erklärung für diese Wahrnehmung hauptsächlich in dem Aufschwunge des Borstenviehhandels auf dem Hauptstapelplatze desselben, nämlich in Steinbruch bei Budapest, von wo der Wiener Markt den größten Theil seines Bedarfes bezieht, zu suchen.

Es wurden in Steinbruch im Jahre 1881 um 200.000 Stück Borstenvieh mehr als im Vorjahre aufgetrieben und war daselbst die Nachfrage nach Exportwaare namentlich von Seite Deutschlands eine äußerst lebhafte.

Nachdem jedoch durch den Ausbau der Schweinehalle und die Errichtung von Szallafen auf dem Wiener Markte für die Bedürfnisse des Borstenviehhandels in ausreichender Weise Vorsorge getroffen ist, so läßt sich wohl die Erwartung aussprechen, daß der in den letzteren zwei Jahren etwas zurückgeschrittene Borstenviehverkehr auf dem hiesigen Platze sich wieder heben und lebhafter gestalten werde.

Der Verkehr in Lämmern und Schafen hat in dem abgelaufenen Triennium wesentlich zugenommen.

Was insbesondere den Schafhandel anbelangt, so ist schon seit Jahren wahrzunehmen, daß der Wiener Markt in dieser Richtung thatsächlich ein Exportmarkt ist und mit dem Pariser Markte im engsten Kontakte steht.

Es ereignete sich wiederholt, daß der Pariser Markt mit hiesigen Exportschafen weit über den Bedarf besetzt wurde, welche Thatsache im Vereine mit der im August des Jahres 1881 anlässlich des Ausbruches der Kinderpest in der Nähe Wiens von Deutschland verfügten vollständigen Grenzsperrre gegen die österreichische Vieh- und Durchfuhr wohl durch einige Zeit den Exporthandel lahm legte.

Nach Mitte Dezember 1881 die bairische Grenze für die Vieheinfuhr freigegeben worden war, belebte sich der Verkehr wieder und überragt namentlich der Umsatz des Jahres 1882 jenen der Vorjahre um mehr als 100.000 Stück.

Der Ausbau der Schafhalle und der offenen Schafstände auf dem hiesigen Markte wird jedenfalls fördernd auf die weitere Entwicklung des Schafhandels einwirken.

Für den Export wurden auf dem Wiener Viehmarkte

im Jahre 1880	120.815 Schafe und 2.500 Schweine
„ „ 1881	137.131 Schafe und 5.000 Schweine
„ „ 1882	196.364 Schafe angekauft.

Die Schafe wurden ausschließlich nach Paris, die Schweine zum Theile nach Frankreich, zum Theile auch nach Belgien exportirt.

Die Marktpreise des Stechviehes und die Detailverkaufspreise des Stechviehfleisches waren:

Stechvieh		1879		1880		1881		1882					
		per 1 Kilogramm											
Gattungen	Fleisch	von		bis		von		bis					
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.				
Kälber	—	—	24	—	62	—	20	—	64	—	22	—	64
—	Kalbsteisch	—	52	—	90	—	55	—	90	—	56	—	90
Schweine	—	—	24	—	56	—	24	—	60	—	28	—	70
—	Schweinsteisch	—	60	1	—	—	60	1	—	—	64	1	—
Schafe	—	—	16	—	57	—	16	—	64	—	16	—	58
—	Schaffsteisch	—	32	—	90	—	36	—	90	—	40	—	90

Die Preise des Stechviehes zeigen im Allgemeinen eine steigende Tendenz, nur die Preise der Schafe haben sich in Folge der starken Zutriebe und der zeitweiligen Behinderung des Exportes in den Jahren 1881 und 1882 ermäßigt.

Die Detailpreise des Stechviehfleisches sind bis auf die minderen Qualitäten, deren Preise mehrfachen Fluktuationen unterworfen waren, in der Berichtsperiode konstant geblieben, was durch die theueren Einkaufspreise bedingt war.

Für den hiesigen Konsum wurden angekauft:

Stechvieh- Gattungen	1879	1880	1881	1882
S t ü c k				
Kälber	137.498	148.156	144.760	143.729
Lämmer	32.317	32.514	41.372	38.329
Schafe	30.336	29.133	30.688	28.043
Schweine	157.761	155.446	155.038	144.855

Der Konsum an Kälbern und Lämmern hat im Vergleiche zu jenem des Jahres 1879 zugenommen; bezüglich der Schafe und Schweine hingegen ist in den Jahren 1880—1882 ein Rückgang eingetreten, was in Anbetracht der theuren Detailpreise erklärlich ist.

Die Einfuhr an diversem Stechviehfleische bezifferte sich

im Jahre 1879	2,016.100
„ „ 1880	2,430.800
„ „ 1881	2,454.400
„ „ 1882	2,193.498 Kilogramm.

Unter diesen Quantitäten sind auch Rauch- und Pökelfleisch, sowie Würste aller Art, die nach Wien eingeführt und hier konsumirt wurden, mitinbegriffen.

In die Großmarkthalle wurden

im Jahre 1879	625.692
" " 1880	749.253
" " 1881	554.726
" " 1882	605.265

Kilogramm Stechviehfleisch verschiedener Gattung eingefendet.

Die Einfendungen waren im allgemeinen und namentlich bei Kalbfleisch, von welchem im Jahre 1880 über 170.000 Kilogramm mehr als im Vorjahre und zwar insbesondere aus Galizien hiehergelangten, sehr bedeutend und wurde durch diese reichlichen Zufuhren jedenfalls einer lokalen Preissteigerung des Stechviehfleisches vorgebeugt.

Geflügel, Wildpret und Fische.

Artikel	Mengen- einheit	1879	1880	1881	1882
Geflügel aller Art	Stück	1,725.401	1,006.890	1,654.008	2,599.103
Hirsche	"	1.171	839	981	1.689
Wildschweine und Damhirsche	"	716	832	756	1.017
Frischlinge, Rehe und Gemsen	"	7.714	5.625	5.517	10.574
Hasen	"	91.276	89.513	110.203	216.715
Federwild	"	98.865	66.539	83.297	204.643
Fische und Schalthiere	Kilogramm	993.400	987.200	1,032.100	1,116.083

In den Preisen dieser Artikel, von welchen namentlich im Jahre 1882 reichliche Quantitäten zugeführt wurden, ist keine wesentliche Aenderung eingetreten.

Die Zufuhr von Wild aller Art ist sowohl in der Großmarkthalle, als auch auf dem Jungviehmarkte ziemlich bedeutend und behufs Förderung und Centralisirung derselben die Errichtung eines Wildpretmarktes in der Großmarkthalle im Zuge.

Es wurden in die Großmarkthalle eingeführt:

Wildgattungen	1879	1880	1881	1882
	Stück			
Hirsche	309	118	312	477
Rehe	352	309	416	529
Hasen	6883	6641	7553	9599
Wildschweine	65	59	5	13
Fasanen	410	505	1542	3210
Rebhühner	1404	1029	2908	2223
Haselhühner	337	65	1	39
Wildenten	507	329	616	189
Wildgänse	—	16	4	13

Auf den Jungviehmarkt wurden zugeführt:

im Jahre	Sirische	Rehe	Hasen	Fasanen	Gänse und Enten	Rebhühner
	S t ü c k e					
1879	93	510	13.065	821	2.968	1.254
1880	55	394	13.181	304	1.168	1.844
1881	124	332	16.368	430	1.398	2.686
1882	96	818	22.739	1.194	1.913	8.474

Hervorragend war die Fischzufuhr auf dem hiesigen Markte im Jahre 1882.

Es wurden

im Jahre 1879	600.005
" " 1880	525.005
" " 1881	630.250
" " 1882	687.197

Kilogramm diverser Fischgattungen namentlich aus Böhmen, Mähren und Ungarn auf den Markt gebracht.

Auf die Förderung der Fischzucht wird das bereits sanktionirte Gesetz über die Maßregeln zur Hebung der Fischerei in den Binnengewässern gewiß einen eben so günstigen Einfluß nehmen, wie dies bezüglich des Wildstandes in Folge der strengen Handhabung der Jagdpolizei und des Wildschongesetzes, dessen Bestimmungen durch die Novelle vom 11. Februar 1882 verschärft und auch auf das Rothwild ausgedehnt wurden, bereits wahrnehmbar ist.

Zur Hebung des Wildstandes in Niederösterreich durch rationelle Hegung und Schonung desselben und zur Erzielung einer reichlichen und regelmäßigen Wildzufuhr, welche für die Approvisionirung von Wichtigkeit ist, hat ebenso die Regelung des Jagdwesens durch das Gesetz vom 29. Dezember 1880, womit für Niederösterreich Jagdkarten eingeführt wurden, wie auch die ersprießliche Thätigkeit des n.-ö. Jagdschutzvereines wesentlich beigetragen.

Körner, Früchte und Mehl. Die Getreide-Ernte des Jahres 1880 ist, obwohl der Saatenstand bis zur Schnittzeit ein sehr günstiger war und zu den besten Hoffnungen berechtigte, dennoch keineswegs in der allgemein erwarteten, vollkommen befriedigenden Weise ausgefallen, indem die im August eingetretene anhaltend nasse und regnerische Witterung das Ergebnis der Ernte im Allgemeinen erheblich beeinträchtigte und in einzelnen kulturreichen Kronländern Wolkenbrüche und Ueberfluthungen die Feldfrüchte theilweise, auch ganz vernichteten.

Die Ernte des Jahres 1881 fiel im Ganzen genommen nicht günstig aus.

Die Qualität des Weizens war eine sehr gemischte, die des Roggens hingegen vorwiegend sehr gut.

Gerste lieferte in beiden Reichshälften ein qualitativ ungünstiges Ernte-Ergebnis.

Die Ernte des Jahres 1882 brachte ein bedeutend günstigeres Resultat wie jene der beiden Vorjahre.

Die Roggenernte lieferte in beiden Reichshälften ein weniger günstiges Resultat als die Weizenernte, da die Entwicklung dieser Frucht schon in der Blüthezeit durch rauhe und überhaupt ungünstige Witterung geschädigt worden war.

Das Jahr 1880 war für den Wiener Getreidehandel keineswegs günstig.

Die im Jahre 1879 im Lagerhause der Stadt Wien eingelagerten Getreidevorräthe, die einen Werth von Millionen Gulden repräsentirten, mußten zu Beginn des Jahres 1880 in Folge der drohenden Ueberschwemmungsgefahr mit größter Beschleunigung und daher mit bedeutenden Kosten aus dem der Inundazion ausgesetzten Lagerhause in Sicherheit gebracht werden und wurden größtentheils in den Magazinen der Staatsbahn geborgen.

Selbst im inländischen Verkehre hatte der Getreidehandel mit Transporthemmnissen zu kämpfen.

Sämmtliche von Wien nach Böhmen führende Bahnen, wie die Franz Josefs-Bahn, die Nordwest- und Staatsbahn, gewähren den ungarischen Produkten weit billigere Frachtsätze als den Produkten Zisleithaniens.

Ebenso wird der Bezug des galizischen Getreides durch unverhältnißmäßig hohe Tariffsätze sehr erschwert.

In der ersten Hälfte des Jahres 1880 fand in Getreide weder im Inlande, da die Mühlen über hinreichende Vorräthe verfügten, noch nach dem Auslande ein lebhafterer Verkehr statt, weshalb die Getreidepreise um so mehr zurückgingen, als die Aussichten auf eine reiche Ernte sich immer mehr befestigten, bis gerade während der Erntezeit Regenwetter eintrat und die Hoffnungen der Landwirthe vernichtete.

Da auch in Rußland, Frankreich, England und theilweise in Deutschland die Ernte weit unter den gehegten Erwartungen ausgefallen war, trat abermals eine allgemeine Steigerung der Getreidepreise ein, die sich erst mit Ende des Jahres wieder etwas abschwächte.

Auch im Jahre 1881 hatte der Getreidehandel unter denselben ungünstigen Verhältnissen zu leiden wie im Jahre 1880.

Obwohl so Manches ins Werk gesetzt wurde, um den Getreidehandel zu fördern und Wien zum Stapelplatze für die Produkte der südlichen Donaugegenden und des östlichen Europa zu machen, indem die Lagerhaustarife herabgesetzt, das Lagerhaus für die Zukunft gegen Wassergefahr geschützt und die Börse-Ansinnen den Wünschen der Händler entsprechend modifizirt wurden, so behielt dennoch der ungarische Getreidehandel, unterstützt von der ungarischen Regierung, die im Besitze eines ausgedehnten Staatsbahnnetzes ist und bei der Tarifbildung nicht nur auf den ungarischen, sondern auch auf den gemeinsamen und theilweise auch auf den zisleithanischen Eisenbahnen den ungarischen Produkten bedeutende Begünstigungen gesichert hat, gegenüber dem zisleithanischen Handel stets das Uebergewicht.

Wien muß, da in Folge der hohen Eisenbahntarife der Bezug von Getreide aus Galizien sehr kostspielig ist, seinen Getreidebedarf hauptsächlich aus Ungarn und den fremden Gebieten der unteren Donau beziehen, daher auch daselbst jedesmal, wenn die Ernte in diesen Ländern ungünstig ausfällt, ein Steigen der Getreidepreise sich fühlbar macht.

Dies war auch im August des Jahres 1881 der Fall und erst im November trat in Folge der Flaueheit des Exportgeschäftes und der Zurückhaltung des Konsums bei bedeutenden Platzvorräthen ein Rückgang in den Preisen ein.

Das Jahr 1882 war für den Getreidehandel günstiger als das Vorjahr und fand namentlich in Weizen und Gerste ein lebhafter Export statt, der eben nur durch die sehr günstigen Ernteresultate möglich war.

Die Bewegung des Getreidehandels der Monarchie ist aus der folgenden Zusammenstellung zu ersehen.

Frucht- Gattungen	I m p o r t				E x p o r t			
	M e t e r z e n t n e r							
	1879	1880	1881	1882	1879	1880	1881	1882
Weizen . . .	2,192.658	3,246.114	2,477.507	2,316.723	3,744.713	2,015.588	2,062.309	4,517.836
Roggen . . .	919.161	1,046.327	567.720	660.049	732.777	642.181	611.153	755.928
Gerste u. Malz	595.542	361.424	405.659	493.443	2,565.161	2,890.518	2,482.010	4,179.049

Die Einfuhr war im Jahre 1880, die Ausfuhr im Jahre 1882 am stärksten; an letzterer war am meisten Getreide ungarischer, galizischer, russischer und rumänischer Provenienz betheiligt.

Der Stand der Getreidepreise war in den Jahren 1880—1882 folgender:

Fruchtgattung	1879		1880		1881		1882									
	K o s t e d e r M e t e r z e n t n e r															
	von		bis		von		bis									
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.								
Weizen	7	55	15	80	9	20	15	50	10	35	14	20	9	40	13	75
Roggen	6	20	11	30	8	5	11	85	9	10	11	90	7	15	10	—
Gerste	4	50	11	85	6	—	11	85	6	50	11	20	6	75	11	—

Die Preise fluktuirten in den Jahren 1880—1882 wohl im allgemeinen entsprechend den Ernte- und Geschäftsverhältnissen, wurden jedoch auch, und zwar insbesondere in den Jahren 1880 und 1881 durch die Spekulation zeitweilig auf einem höheren Niveau erhalten, als dies durch die Geschäftsverhältnisse und die Lage des Marktes bedingt und gerechtfertigt war.

Eben so ungünstig, wie für den Getreidehandel, war das Jahr 1880 auch für den Verkehr in Mahlprodukten.

Der inländische Geschäftsverkehr war nichts weniger als lebhaft und hatte insbesondere durch die Konkurrenz der ungarischen Mühlen zu leiden, die bestrebt waren, sich für den Absatz ihrer Erzeugnisse nunmehr auch die inländischen Märkte zu sichern, und in diesem zielbewußten Vorgehen nicht nur von den ungarischen Bahnen, sondern zum großen Nachtheile der österreichischen Produzenten, die sich keiner solchen Fürsorge erfreuten, auch von den zisleithanischen Bahnverwaltungen durch bedeutende Tarifbegünstigungen bestens unterstützt wurden.

Die n.-ö. Handels- und Gewerbekammer konstatirt in ihrem Berichte über die Handels- und Verkehrsverhältnisse im Jahre 1880 eine bedeutende Abnahme des Absatzes niederösterreichischer Mahlprodukte sowohl im Inlande, als auch nach dem Auslande und in Folge dessen auch eine erhebliche Verminderung der niederösterreichischen Produktion, was mit Rücksicht auf deren Wichtigkeit für die Approvisionirung der Residenz sehr zu beklagen ist. In empfindlicher Weise wurde der allgemeine Geschäftsverkehr in Mahlprodukten nach außen durch die Einführung eines Eingangszolles auf Mehl (2 Mark für 100 Kilogramm) von Seite Deutschlands beeinträchtigt.

Im Jahre 1882 entwickelte sich, namentlich in der zweiten Hälfte desselben, ein lebhafter Export sowohl nach dem Westen, insbesondere nach Deutschland, Frankreich, Holland, Belgien und England, als auch nach dem Osten über die Donau und das schwarze Meer.

Die Ernte-Ergebnisse der Jahre 1881 und 1882 ermöglichten den einheimischen Müllern, den bereits verloren geglaubten Markt Deutschlands ungeachtet des daselbst bestehenden bedeutenden Einfuhrzolles für Mehl wieder zu gewinnen.

Die Einfuhr von Mehl bezifferte sich in den ersten fünf Monaten des Jahres 1882 mit 316.961 Meterzentnern, in den übrigen sieben Monaten mit nur 30.331 Meterzentnern, welches Mißverhältniß durch die Einführung des Zolles und die quantitativ vorzügliche Ernte hervorgerufen wurde. Das eingeführte Mehl war meist Roggenmehl, das aus Deutschland nach Böhmen hereingebracht wurde.

Das Verhältniß der Mehl-Ein- und Ausfuhr in den letzten vier Jahren war folgendes:

im Jahre	Einfuhr	Ausfuhr
	Meterzentner	
1879	584.488	2,409.682
1880	808.475	1,331.410
1881	562.994	1,239.089
1882	347.282	1,783.853

Die Wiener Dampfmühle, in welcher
 im Jahre 1880 179.799
 " " 1881 162.382
 " " 1882 209.230

Meterzentner Getreide zur Vermahlung gelangten, hat

im Jahre 1879	193.782
" " 1880	173.590
" " 1881	156.956
" " 1882	203.600

Meterzentner Mehl produziert.

Auf den Donauregulierungsgründen am rechten Stromufer (ehemals Zwischenbrücken) wurde im Jahre 1880 eine große Walzmühle, Eigenthum der Firma Bonwiller & Comp., errichtet, die nach kurzem Betriebe im November 1880 durch einen Brand zerstört, jedoch wieder aufgebaut und im August 1881 neuerdings in Betrieb gesetzt wurde. In dieser Mühle werden im Jahre durchschnittlich 200.000 Meterzentner Weizen vermahlen.

Die Preisbewegung verlief bei den Mahlprodukten in ähnlicher Weise wie bei dem Getreide.

Mehlorten	1879		1880		1881		1882									
	variierte der Preis per Meterzentner															
	von		bis		von		bis									
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.								
Weizenmehl	7	65	29	20	12	90	28	10	12	40	25	80	10	40	22	90
Roggenmehl	8	15	20	40	12	40	20	90	12	40	20	40	9	15	16	15

Von Weizenmehl sind die minderen Sorten im Preise gestiegen, während die feineren Gattungen wohlfeiler wurden.

In ähnlicher Weise verlief in den Jahren 1880 und 1881 die Preisbewegung des Roggenmehles, welches erst im Jahre 1882 in allen Sorten billiger wurde.

Die Brod- und Gebäckpreise gestalteten sich in den Jahren 1880 bis 1882 folgendermaßen:

Brod	1879		1880		1881		1882	
	1 Kilogramm kostete							
	von		bis		von		bis	
	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.
Schwarzes	10	21	11	21	12.5	20	12.4	18.5
Gemischtes	11	23	13	25	13	22	13.6	22.7
Weißes	12	27	15.7	27	15	28.5	15	29

Gebäcksorten	1879		1880		1881		1882	
	Gewicht in Defagramm per 1 Stück							
	von		bis		von		bis	
	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis
Ordinäre Semmel à 2 fr.	—	—	—	—	—	—	—	—
Mundsemmel à 2 fr.	5	8.8	5	8.5	5	8	5	8
Kaisersemmel à 2 fr.	4	7	4	6	4	6	4	6

Sowohl das Brod, mit Ausnahme der schwärzeren Gattungen, als auch das Semmelgebäck ist in dem abgelaufenen Triennium im Preise gestiegen.

Die Einfuhr an Mehl, Brod und Gebäck hat, so weit sich aus den Daten des Verzehrungssteuer-Ausweises (Tabelle XIV) ein Urtheil schöpfen läßt, seit dem Jahre 1879 einen Rückgang erfahren.

Es wurden nämlich

im Jahre 1879	831.461
„ „ 1880	757.023
„ „ 1881	629.211
„ „ 1882	785.266

Meterzentner diverse Mahlprodukte und Brod nach Wien eingeführt.

Der Verzehrungssteuer-Ausweis vom Jahre 1882 enthält zum ersten Male eine detaillirte Gliederung der in den früheren Ausweisen dieser Art unter die Tarifpost 31a „Mehl“ zusammengefaßten verschiedenartigen Artikel.

Es wurden laut dieses Ausweises im Jahre 1882 nach Wien eingeführt:

an Mehl aller Art	605.507
„ Brod und Bäckerwaaren	167.352
„ diversen Backwerk	638

Meterzentner.

Der Rest der oben verzeichneten Totaleinfuhr — 11.768 Meterzentner — entfällt auf die Einfuhr von Stärke, Kraftmehl und Haarpuder.

Ungeachtet der gegen das Jahr 1879 geringeren Einfuhr an Mahlprodukten zc. hat der Konsum an Brod keineswegs abgenommen, da ja die lokale Produktion eine sehr bedeutende ist und auch große Mengen Brod und anderes Gebäck in verzehrungssteuerfreien Partien (5.6 Kilogramm bei Brod und Mehl) bei den Linien hereingebracht werden.

Kartoffel. Die Preise der Kartoffel haben nur im Jahre 1881 eine Steigerung erfahren, während sie in den Jahren 1880 und 1882 gegen die Vorjahre zurückwichen.

Die Preise waren folgende:

im Jahre	½ Hektoliter				1 Kilogramm		Extreme Preise der im Juni jeden Jahres erscheinenden neuen Waare		
	von		bis		von	bis	½ Hektol.		1 Kilogr.
	fl.	fr.	fl.	fr.	fr.	fr.	fl.	fr.	fr.
1879	1	—	2	40	3	18	3	60	24
1880	1	20	2	40	3.5	16	3	60	18
1881	—	—	—	—	3.5	17	—	—	20
1882	—	—	—	—	2.8	14	—	—	20

Die Kartoffelernte des Jahres 1880, welche anfangs günstige Ausichten bot, wurde späterhin durch langandauernde Regen außerordentlich geschädigt.

Im Jahre 1881 waren die Kartoffeln anfangs durch die vorherrschende Dürre sehr gefährdet; die Ernteaussichten gestalteten sich in Folge der im August eingetretenen Regen wohl wieder günstiger, jedoch wurde die Qualität der Frucht durch die Witterungsverhältnisse im Oktober beeinträchtigt und war das Ernte-Ergebnis keineswegs befriedigend.

Auch im Jahre 1882 ist die Kartoffelernte in Folge langandauernder Regengüsse in Qualität und Quantität ungünstig ausgefallen.

Die hiesigen Märkte waren ungeachtet der keineswegs zufriedenstellenden Ernte-Ergebnisse in dem abgelaufenen Triennium stets mit Waare in genügender Menge versehen, so daß der Konsum, der in diesem Nahrungsmittel außerordentlich groß ist, vollkommen gedeckt war.

Daß bei dem großen Bedarfe und trotz der ungünstigen Ernten die Preise der Kartoffeln nur im Jahre 1881 unwesentlich gestiegen, in den Jahren 1880 und 1882 aber sogar bedeutend zurückgegangen sind, ist nur dem großen Importe ausländischer Waare, insbesondere italienischer Provenienz, zu verdanken.

Die Kartoffeleinfuhr aus dem Auslande betrug:

im Jahre	im	aus	aus überseeischen
	allgemeinen	Italien	Ländern über Triest
M e t e r z e n t n e r			
1877	110.233	2.076	9.985
1878	94.958	8.384	4.121
1879	154.423	9.445	8.035
1880	129.135	8.212	6.827
1881	177.539	33.212	18.065
1882	250.530	15.204	16.125

Die große Konkurrenz, welche den inländischen Produzenten durch die Importeure bereitet wurde, veranlaßte die Landwirthe Niederösterreichs, namentlich aus den im Gerichtsbezirke Kirchberg am Wagram gelegenen Gemeinden, zu Petitionen an das Abgeordnetenhaus und den Gemeinderath, in welchen um Beschränkung der Einfuhr durch Aufhebung der Zollfreiheit gebeten wurde.

Mit Rücksicht auf den bis zum 31. Dezember 1887 noch in Geltung stehenden Handelsvertrag mit Italien und in Anbetracht der nicht zu unterschätzenden Vortheile, welche nicht nur für den Handel im allgemeinen, sondern speziell für die Approvisionirung der Stadt Wien sich aus dem lebhaften Importe eines so wichtigen Nahrungsmittels, wie es die Kartoffelfrucht ist, ergeben, blieben jedoch diese Petitionen unberücksichtigt.

Hülfsfrüchte. Die Ernten in Hülfsfrüchten waren in den Jahren 1880 bis 1882 durchwegs ungünstig, daher auch die Preise dieser Artikel bei bedeutend geringeren

Zufuhren im Vergleich zu dem Jahre 1879 eine für die Konsumenten empfindliche Steigerung erfahren haben.

Die Preise waren:

für	1879		1880		1881		1882	
	100 Kilo		100 Kilo		100 Kilo		100 Kilo	
	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Erbſen	16	— 19	16	— 20	16	— 22	18	— 22
Linſen	16	— 26	20	— 38	23	— 34	23	— 33
Bohnen	12	— 16	12	— 18	16	— 18	16	— 18

Es wurden eingeführt:

im Jahre	bei den Verzehrungssteuerlinien im allgemeinen	in die Großmarkthalle (in den neben- stehenden Ziffern der allgemeinen Einfuhr inbegriffen)
	Kilogramme	
1879	1,535.700	666.730
1880	1,462.700	586.881
1881	1,286.300	647.672
1882	1,476.151	582.294

Die Zufuhren haben im Vergleich zu dem Jahre 1879 abgenommen und selbst die Einlieferung in die Großmarkthalle, wo doch der Großmarkt für Hülsenfrüchte besteht, war in den Jahren 1880 und 1882 bedeutend schwächer als in den vorhergehenden Jahren.

Im Jahre 1880 fand ein lebhafter Export von Hülsenfrüchten nach Frankreich statt.

Grünwaaren und Obst. Die Ernte in diesen landwirthschaftlichen Produkten war im Jahre 1880 hinsichtlich der Grünwaaren wegen des ungewöhnlich häufigen und langwierigen Regenwetters und bezüglich des Obstes in Folge der rauhen winterlichen Frühjahrswitterung und der starken Maifröste eine besonders ungünstige. Im Jahre 1881 wurde die Ernte ebenfalls durch ungünstige Witterungsverhältnisse, kaltes Frühjahrswetter, große Dürre im Sommer und kühle, regnerische Herbstwitterung geschädigt.

Die Obsternte des Jahres 1882 war im allgemeinen eine mittelmäßige, ja in einzelnen Gegenden sogar eine schlechte.

Nur Südfteiermark, eine hervorragende Bezugsquelle des Wiener Marktes, hatte in Kernobst eine gute Ernte.

Gemüse und Grünwaaren ergaben im Jahre 1882 gleichfalls einen Mittelsertrag.

Die Preise sind im Jahre 1880 bei der Mehrzahl dieser Artikel, in den Jahren 1881 und 1882 hingegen nur bei einigen derselben wesentlich gestiegen und hat insbesondere die lebhafte Zufuhr aus Ungarn und Italien dazu beigetragen, daß die Preisbewegung sich nicht so ungünstig gestaltete, als dies bei den ungünstigen Ernten zu befürchten war.

Ueber die Verzehrungssteuerlinien wurden zum Konsume eingeführt:

i m J a h r e	an Grünwaaren	an frischem Obste
	K i l o g r a m m	
1879	4,882.400	19,343.000
1880	4,469.000	17,701.100
1881	4,830.300	16,812.900
1882	3,618.292	18,592.279

Der Verzehrungssteuerausweis vom Jahre 1882 enthält eine detaillirte Gliederung der Totalzufuhr dieses Jahres.

Es entfielen auf

Gemüse und Küchenwaaren, grüne Erbsen, Bohnen und Gurken	30.494	Meterzentner
Spargel	1.140	"
Blumenkohl	4.548	"
Obst, frisches	182.351	"
Kastanien, Nüsse, frische Feigen	3.523	"
Genießbare Beerenfrüchte	48	"

Bezüglich der früheren Jahre mangeln diese Daten.

Die Zufuhren frischen Obstes haben im allgemeinen gegen jene des Jahres 1879 bedeutend abgenommen, woran außer den ungünstigen Ernte-Ergebnissen auch zum Theile der Umstand schuldträgt, daß die Märkte in den Vororten, begünstigt durch ihre Lage außerhalb des Verzehrungssteuer-Rayons, immer mehr an Frequenz gewinnen und an Ausdehnung zunehmen, während die Wiener Märkte in ihrer weiteren Entwicklung durch die Verzehrungssteuer, die lokalen Raumverhältnisse und den Mangel an ausreichenden und billigen Lagerräumen gehemmt sind.

Anders verhält es sich mit der Grünwaare, deren Zufuhr seit zehn Jahren um mehr als das Doppelte zugenommen hat.

Die obigen Ziffern stellen jedoch nur die Einfuhr und den Konsum an feineren Gemüsen dar, da die gewöhnlicheren Gemüseforten, welche die eigentliche Volksnahrung bilden, verzehrungssteuerfrei eingehen und deren Konsum daher sich ziffermäßig nicht nachweisen läßt.

Die Produktion an Grünwaaren nimmt wohl in der Umgebung Wiens stets in erfreulicher Weise zu und es finden die Produzenten in der Residenz einen lohnenden Absatz für ihre Erzeugnisse, allein die Gemüsegärten, die meistens in der Nähe des Donaustromes und des Wienflusses (Klosterneuburg, Rußdorf, Spittelau,

Erzberg, Simmering, Kaiser-Ebersdorf, Speising und Baumgarten) angelegt sind, haben manchmal durch Uebersfluthungen und die dabei eintretenden Versandungen viel zu leiden.

Die Zufuhren an Obst sind insbesondere aus Nieder- und Oberösterreich, sowie aus Ungarn auf der Wasserstraße, dem Donauströme, und per Bahn aus Steiermark, Tirol, Kärnten, Görz, Ungarn und Italien sehr reichlich gewesen.

Auf dem Donaukanale wurden

im Jahre 1879	1,696.125
" " 1880	508.050
" " 1881	1,180.700
" " 1882	1,212.569

Kilogramm frisches Obst zugeführt.

An Grünwaaren und Obst wurden aus dem Auslande eingeführt:

A r t i k e l	O r t	1879	1880	1881	1882
		metrische Zentner			
Frische Feldfrüchte und Gartengewächse	im allgemeinen über die Grenzen der Monarchie	362.209	366.438	484.224	570.566
	aus Italien	30.132	46.294	57.095	44.891
	über Triest	9.738	21.917	35.575	11.029
Frisches Obst	im allgemeinen über die Grenzen der Monarchie	77.930	79.924	47.089	40.096
	aus Italien	13.246	50.364	6.804	10.765
	über Triest	1.665	4.211	17.770	13.784

Von diesen Zufuhren, namentlich den aus Italien und Triest eingeführten Mengen, wurde ein sehr großer Theil auf die hiesigen Märkte gebracht.

Fettwaaren. Die Preise des Schweinfettes sind in den Jahren 1880—1882, theils in Folge schwächerer Auftriebe und der dadurch hervorgerufenen höheren Preise des Vorstendiehes, theils aber durch den Einfluß der höheren Notirungen für amerikanische Waare bedeutend gestiegen.

Die Preise von Rindschmalz und Butter sind so ziemlich unverändert geblieben.

A r t i k e l	1879		1880		1881		1882									
	1 K i l o g r a m m															
	von		bis		von		bis									
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.								
Schweinschmalz	—	50	—	76	—	56	—	84	—	68	—	85	—	75	—	88
Rindschmalz . .	1	—	1	30	1	—	1	30	1	—	1	30	1	—	1	30
Butter	—	80	1	40	—	75	1	50	—	80	1	40	—	80	1	60

Der Export in Schweinfett war in den Jahren 1880—1882 äußerst gering, da das inländische Produkt von den ausländischen Märkten durch die massenhafte Einfuhr amerikanischer Waare fast ganz verdrängt wurde. Ebenso hat auch der Import, namentlich in den Jahren 1881 und 1882, erheblich abgenommen, daher die ohnedies verminderte lokale Produktion kaum dem Konsume und den Provinzaufträgen genügen konnte.

Für den Konsum wurden in Wien

im Jahre 1879	145.978
„ „ 1880	138.263
„ „ 1881	124.904
„ „ 1882	123.033

Schweine geschlachtet.

Es zeigt sich auch in diesen Ziffern die Rückwirkung der hohen Vorstenviehpreise, indem die Schlachtungen und folgerichtig auch die Fettproduktion bedeutend zurückgegangen sind.

Die Spekulation hat in Folge dessen außer der Erhöhung der Preise leider auch zu dem unlauteren Mittel der Verfälschung des Schweinfettes mit Rindstalg gegriffen und in dieser Richtung zu vielen Klagen Veranlassung gegeben.

Es werden unter der Bezeichnung Speisefett, Wienerfett, Kochfett, Wiener Schweinfett zc. Mischungen aus Schweinschmalz und Rindstalg (von letzterem bis zu 75% und darüber) unter Zusatz von Sesamöl, Sonnenblumenöl zc. in den Handel gebracht.

Nach Wien wurden an Schweinschmalz und Speck

im Jahre 1879	9.035
„ „ 1880	11.203
„ „ 1881	5.410
„ „ 1882	1.520

metrische Zentner zum Verbrache eingeführt und auch hier konsumirt.

Es hat mithin die Zufuhr für den Konsum bedeutend abgenommen.

In die Großmarkthalle wurden

im Jahre 1879	857.932
„ „ 1880	868.962
„ „ 1881	867.313
„ „ 1882	862.109

Kilogramm Schweinschmalz eingeliefert, von welchen Mengen jedoch wieder der größte Theil außer Wien abverkauft wurde, da in der Großmarkthalle der Großhandel in Fettwaaren konzentriert ist.

Die Einfuhr von Rindschmalz und Butter läßt sich ziffermäßig genau nur vom Jahre 1882 nachweisen, weil in den früheren Verzehrungssteuerausweisen nebst diesen Artikeln auch verschiedene andere Waaren, als Kerzen zc., in einer Rubrik kumulirt sind.

Die Gesamteinfuhr dieser Artikel betrug

im Jahre 1879	33.242	Meterzentner
„ „ 1880	31.153	„

im Jahre 1881	27.966 Meterzentner
„ „ 1882	30.066 „

Von der Totaleinfuhr entfielen im Jahre 1882

auf Butter	21.459
„ Rindschmalz und Gänsefett	3.235

Meterzentner und der Rest per 5372 Meterzentner auf Stearin und Kerzen.

In die Großmarkthalle wurden eingeliefert:

	Butter	Rindschmalz
im Jahre 1879	687.464 Kilogramm	195.359 Kilogramm
„ „ 1880	521.517 „	192.305 „
„ „ 1881	591.991 „	190.293 „
„ „ 1882	480.001 „	159.810 „

Es ist nach diesen Ziffern auch in der Einfuhr von Butter und Rindschmalz ein Rückgang eingetreten, woraus auch die Stabilität der hohen Preise dieser Artikel sich erklärt.

Auch bezüglich dieser Fettwaaren wird sowohl von Händlern, als auch von Konsumenten allgemein darüber Klage geführt, daß die Verfälschungen und zwar namentlich des Rindschmalzes immer mehr an Umfang und Bedenklichkeit zunehmen.

Ähnliche Fälschungen kommen auch im Butterhandel vor.

Von den gegen diese Fälschungen ergriffenen Maßnahmen wird im Kapitel 4 dieses Abschnittes die Sprache sein.

Die Erzeugung der Kunstbutter ist zu einem für die Lösung der Ernährungsfrage wichtigen Industriezweige geworden, der keineswegs unterschätzt werden darf, jedoch aus sanitären Rücksichten einer steten, fachgemäßen Beaufsichtigung unterzogen werden muß, wegen deren Durchführung eben Verhandlungen im Zuge sind.

Eier. Die Preise der Eier sind in den Jahren 1880 bis 1882 wesentlich gestiegen.

Es wurden

im Jahre 1879	22 bis 54 Stück
„ „ 1880	20 „ 48 „
„ „ 1881	22 „ 50 „
„ „ 1882	22 „ 47 „

um 1 Gulden verkauft.

Diese Preisfluktuationen wurden weniger durch einen vermehrten Konsum, als vielmehr durch die größere oder geringere industrielle Verwendung der Eier zur Albuminerzeugung hervorgerufen.

Die Nachfrage nach Ei-Albumin war besonders im Jahre 1880 eine regere, daher auch die Eierpreise in diesem Jahre sich erhöht haben.

Nachdem es der Industrie gelungen ist, ein farbloses Blutalbumin zu erzeugen, welches das aus den Eiern gewonnene so ziemlich ersetzt, so dürfte selbst bei stärkerem Bedarfe eine Vertheuerung dieses Artikels nicht eintreten.

Bei den Verzehrungssteuerlinien wurden

im Jahre 1879	63,196.800
" " 1880	57,443.400
" " 1881	72,168.007
" " 1882	70,967.208

Stück Eier eingeführt.

In die Großmarkthalle wurden

im Jahre 1879	39,754.460
" " 1880	39,634.650
" " 1881	38,213.750
" " 1882	31,713.500

Stück Eier eingeliefert.

Ungeachtet des bedeutenden Rückganges der Einfuhr waren die Preise in der Großmarkthalle niedriger als auf den anderen Märkten.

Es wurden

im Jahre 1879	24 bis 54
" " 1880	20 " 48
" " 1881	23 " 50
" " 1882	25 " 47

Stück um 1 Gulden verkauft.

Die Hauptbezugsquellen für Eier sind Ungarn, Mähren, Oberösterreich und Steiermark.

Milch. In den Preisen der Milch hat ein Rückgang stattgefunden.

Es kostete

im Jahre 1879 ein Liter	12 bis 20 fr.
" " 1880 " "	8 " 20 "
" " 1881 " "	8 " 18 "
" " 1882 " "	8 " 18 "

Die Verwohlfeilerung der Milch ist nur der bedeutenden Zunahme der auswärtigen Einfuhr zuzuschreiben.

Die lokale Produktion ist, wie schon im letzten Verwaltungsberichte konstatirt wurde, in steter Abnahme begriffen, weil die hiesigen Produzenten mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten der Futterbeschaffung und die hohen Mieten für Stallungen zc. und unter dem Drucke der auswärtigen Konkurrenz keinen lohnenden Erwerb in der Selbstproduktion finden und sich daher immer mehr und mehr dem Zwischenhandel zuwenden.

Der Ruzviehstand bezifferte sich

im Jahre 1879	auf	4790	Stück	Kühe	bei	358	Milchmeiern
" "	1880	"	5003	"	"	380	"
" "	1881	"	5020	"	"	358	"
" "	1882	"	4527	"	"	351	"

Bei den Verzehrungssteuerlinien wurden täglich zirka 70.000 Liter Milch eingeführt; es läßt sich diese Zufuhr nicht ziffermäßig genau angeben, da die Milch verzehrungssteuerfrei eingeht.

Durch die Bahnen werden täglich zirka 112.700 Liter und zwar auf der

Nordbahn	. . . . .	45.000
Nordwestbahn	. . . . .	6.000
Franz Josefsbahn	. . . . .	10.000
Südbahn	. . . . .	1.600
Staatsbahn	. . . . .	24.500
Wien-Maspangbahn	. . . . .	600
Westbahn	. . . . .	25.000

Liter Milch zugeführt.

Wenn man jene Milchquantitäten, die auf den außerhalb den Linien gelegenen Bahnhöfen (Süd-, Staats- und Westbahn) ausgeladen und sodann größtentheils bei den Linien nach Wien hereingeführt werden, von der Gesamtzufuhr in Abrechnung bringt, so ergibt sich die Ziffer der Totaleinfuhr über die Verzehrungssteuerlinien nach Wien mit

131.600	Liter	per	Tag,	oder
48,034.000	"	"	Jahr,	gegen
38,379.385	"		im	Jahre 1879,

es fand mithin eine Zunahme um 9,654.615 Liter statt.

Um den Milchkonsum in Wien wenigstens annähernd zu berechnen, muß zu dem eingeführten Milchquantum die lokale Produktion hinzugerechnet werden.

Der Ruzviehstand der Wiener Milchmeier, der im Jahre 1882: 4527 Stück Milchkühe zählte, lieferte, der Milchertrag einer Kuh mit Rücksicht auf die lokalen Verhältnisse der Fütterung zc. mit neun Liter per Tag angenommen, ein Quantum von 40.743 Liter per Tag, oder 14,871.195 Liter per Jahr.

Es ergibt sich demnach bei einer Einfuhr von 48,034.000 Liter und einer Produktion von 14,871.195 Liter per Jahr eine Jahreskonsumtion von 62,905.195 Liter.

Von großer Wichtigkeit für die Hebung der Milchzufuhr ist das Molkereiwesen, welches sich schon in Wien eingebürgert hat und den Milchhandel mit verständiger Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse und die Bequemlichkeit des Publikums fördert.

Es bestehen in Wien mehrere Molkereien, wie die Wiener Molkereigesellschaft, die Maschinenmolkerei der kaiserlichen Herrschaft Holicz, die Gradischer Maschinenmolkerei und eine größere Zahl von Milchdepots auswärtiger Molkereien und Milchwirthschaften, die in der reichlichen Zufuhr guter und billiger Milch und Milchprodukte untereinander wetteifern.

Bemerkenswerth ist auch die seitens der Wiener Landwirtschaftsgesellschaft bereits in der Durchführung begriffene Errichtung einer Meiereischule, welches Institut auf die Milchproduktion in Niederösterreich gewiß einen fördernden Einfluß ausüben wird.

Wein und Bier. Die Weineinfuhr betrug

im Jahre 1879	262.270
„ „ 1880	265.487
„ „ 1881	256.880
„ „ 1882	264.096

Hektoliter.

Die Preise der gewöhnlichen, am meisten konsumirten Weingattungen waren:

Gattung	1879				1880				1881				1882			
	1 Hekto- liter		1 Liter		1 Hekto- liter		1 Liter		1 Hekto- liter		1 Liter		1 Hekto- liter		1 Liter	
	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis
	fl.	fr.	fl.	fr.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weißer																
Tischwein	15	30	24	48	14	28	24	48	14	28	24	48	14	28	24	48
Rother																
Tischwein	20	40	32	64	20	40	36	64	20	40	36	64	20	40	36	64

Die Weinpreise haben sich mithin im Einkaufe wie im Ausschanke nur unbedeutend geändert.

Die Weinernte fiel im Jahre 1880 in Folge der schädlichen Witterungseinflüsse in keiner Richtung zufriedenstellend aus, während das Ernte-Ergebnis des Jahres 1881 in Qualität und Quantität ziemlich befriedigte. Das Jahr 1882 brachte eine sowohl in qualitativer wie in quantitativer Beziehung ungünstige Ernte, da durch die kalte regnerische Witterung nicht nur die Blüthe, sondern auch die Reife der Trauben beeinträchtigt wurde, und die Lese früher als sonst vorgenommen werden mußte.

Die Konkurrenz der ungarischen Weine, in welchen namentlich auf den hiesigen Bahnhöfen und in den Lagerhäusern bedeutende Umsätze durch Lizitationsverkäufe stattfanden, übte einen Druck auf die Preise des inländischen Produktes aus.

Die Einfuhr fremder Weine wurde vom 1. Juni 1882 an neuerlich mit einem höheren Finanzzolle belegt.

Der bedeutende Verzehrungssteuersatz auf Wein von 5 fl. 87 fr. per Hektoliter vertheuert dieses Getränk in empfindlicher Weise und fördert auch die Kunstweinerzeugung und Verfälschung des Weines inner den Linien.

Daß in Folge dieser Verhältnisse der Branntweinconsum in bedauerlicher Weise zunimmt, geht daraus hervor, daß sich die Zahl der Branntwein-Erzeuger, -Händler und -Schänker in den Jahren 1872—1879 von 821 auf 1174 vermehrt hat.

Die Biereinfuhr betrug

im Jahre 1879	731.090
„ „ 1880	762.072
„ „ 1881	744.812
„ „ 1882	784.093

Hektoliter.

Außer diesen Quantitäten wurden auch noch zirka $\frac{9}{10}$ des von der St. Marger Brauerei in Wien produzierten Bieres in Wien konsumirt, so daß sich der Gesamtkonsum folgendermaßen gestaltet:

im Jahre	Einfuhr	Produktion der St. Marger Brauerei	Quantum des von der St. Marger Brauerei in Wien zum Ausschankte gelieferten Bieres	Gesamtmenge des in Wien konsumirten Bieres
1879	731.090	328.260	295.434	1,026.524
1880	762.072	326.400	293.760	1,055.832
1881	744.812	360.180	324.162	1,068.974
1882	784.093	357.450	321.705	1,105.798

Aus diesen Ziffern ist zu entnehmen, daß der Bierkonsum, der im Jahre 1882 besonders stark war, in steter Zunahme begriffen ist.

Es muß jedoch bemerkt werden, daß an der Einfuhr böhmische und auch oberösterreichische Biere, die sich einer besonderen Beliebtheit bei dem Publikum erfreuen, in hervorragender Menge theilhaftig sind.

Die Bierproduktion in den größeren Brauereien von Wien und Umgebung war in der Erzeugungsperiode 1880—1881 am stärksten und wurden folgende Quantitäten in drei Perioden von 1880—1882 erzeugt:

Brauerei	1878/79	1879/80	1880/81	1881/82
	H e k t o l i t e r			
Schwechat	413.790	412.730	429.580	433.340
St. Marg	328.260	326.400	360.180	357.450
Liesing	263.280	257.880	278.660	248.760
Hütteldorf	195.264	182.016	196.252	191.744

Die Preise des Bieres sind in den Jahren 1881 und 1882 gestiegen.
Es kostete:

Gattung	1879				1880				1881				1882			
	1 Hekto- liter		1 Liter		1 Hekto- liter		1 Liter		1 Hekto- liter		1 Liter		1 Hekto- liter		1 Liter	
	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis
	fl. fr.	fl. fr.	fr.	fr.	fl. fr.	fl. fr.	fr.	fr.	fl. fr.	fl. fr.	fr.	fr.	fl. fr.	fl. fr.	fr.	fr.
Abzugbier .	7 80	10 10	10	16	9 —	10 10	10	16	9 —	10 50	10	16	10 10	10 50	12	16
Lagerbier .	12 10	13 10	18	24	12 10	13 10	18	24	12 10	14 10	18	24	—	14 10	20	24

Die Erhöhung der en gros-Preise des Bieres wurde von den Brauern durch den Hinweis auf die Preissteigerung der Rohstoffe und die höheren Lohnforderungen des Arbeitspersonales begründet.

Die Vertheuerung des Bieres ist für die Bevölkerung um so empfindlicher, als davon auch die leichteren Bierforten, namentlich das bei den arbeitenden Klassen so beliebte Abzugbier, betroffen wurden und amtlich konstatiert ist, daß auch die Gradhältigkeit, mithin die Qualität des Bieres, abgenommen hat.

Hafer, Heu und Stroh. Die Preise dieser Artikel waren in den Jahren 1880—1882 folgende:

Artikel	Einheits- menge	1879				1880				1881				1882			
		von		bis		von		bis		von		bis		von		bis	
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Hafer . . .	100 Kilogr.	6	96	9	1	6	96	9	31	6	30	8	80	6	10	9	—
Heu . . .	"	1	35	5	14	1	40	4	89	1	39	5	80	1	59	6	79
Stroh . .	"	1	60	3	23	1	50	2	95	1	50	3	48	1	60	3	3

Während Hafer, dessen Ernte in den Jahren 1880 und 1882 eine vorzügliche war, 1881 jedoch ein schwaches Erträgniß lieferte, ebenso wie Stroh, billiger wurde, ist Heu in Folge schwacher Fehungen im Preise gestiegen.

Auf den Zentralmarkt wurden zugeführt:

im Jahre	Hafer	Heu	Stroh
	in Fuhren	in Kilogramm	in Schobern
1879	54	8,818.000	4.261
1880	—	8,038.000	4.241
1881	—	8,425.000	4.315
1882	—	10,196.000	4.506

Die Zufuhren an Heu und Stroh auf den Wiener Markt haben zugenommen, während jene des Hafers seit dem Jahre 1880 ganz aufgehört haben.

Der Hauptverkehr in Hafer wickelt sich auf der Fruchtbörse ab und der Maßbedarf wird durch die vielen Fruchtlager in den Vororten und vom städtischen Lagerhause gedeckt.

Nach Wien wurden in den Jahren 1879—1882 eingeführt:

A r t i k e l	1879	1880	1881	1882
	K i l o g r a m m			
Hafer	24,454.000	26,751.700	23,648.700	30,883.519
Heu	16,770.400	17,665.400	17,201.600	24,601.791
Stroh.	18,646.500	14,481.100	14,531.000	15,366.385

Die Gesamteinfuhr von Hafer und Heu war in den Jahren 1880 und 1882 bedeutend stärker als im Jahre 1879 und weist nur im Jahre 1881 einen geringeren Ausfall nach.

Die Einfuhr von Stroh hat seit dem Jahre 1879 bedeutend nachgelassen.

Brennholz. Die Brennholzzufuhr hat in den Jahren 1880—1882 im Vergleiche zu dem Jahre 1879 abgenommen und fand nur im Jahre 1881 eine größere Zufuhr statt.

Es wurden zugeführt:

i m J a h r e	zu Wasser	zu Wagen	Gesamttzufuhr in Raummetern
	R a u m m e t e r		
1879	157.676	90.399	248.075
1880	151.024. ₆	60.579. ₇	211.604. ₃
1881	189.320. ₇	49.714. ₃	239.035
1882	167.451. ₁	59.164	226.615. ₁

Die Zufuhr des Brennholzes erfolgt sowohl durch die Bahnen, als auch auf der Wasserstraße, welcher letzterer Weg mit geringeren Spesen verbunden ist, und daher auch von den hiesigen Holzhändlern am meisten benützt wird.

Es wurden zugeführt:

Verkehrsweg	1879		1880		1881		1882	
	Z u f u h r							
	Meter- zentner	umge- rechnet in Kubik- meter à 425 K.o.	Meter- zentner	umge- rechnet in Kubik- meter à 425 K.o.	Meter- zentner	umge- rechnet in Kubik- meter à 425 K.o.	Meter- zentner	umge- rechnet in Kubik- meter à 425 K.o.
auf den Bahnen:								
Nordbahn	136.334	32.079	205.353	48.318	175.798	41.364	151.513	35.650
Nordwestbahn	5.467	1.286	2.281	537	5.184	1.220	44.330	10.360
Franz Josefsbahn	52.690	12.398	48.319	11.369	80.944	19.045	102.160	24.038
Kaiserin Elisabeth- Westbahn	285.417	67.157	324.379	76.324	436.906	102.801	766.500	180.353
Südbahn	?)	?)	803.084	188.960	959.194	225.692	765.000	180.000
Staatsbahn	70.600	16.611	92.240	21.703	58.360	13.731	?)	?)
auf der Wasserstraße:								
durch die Donau- Dampfschiffahrtsge- sellschaft	93.709	22.049	160.694	37.810	16.885	3.973	16.116	3.792
auf Ruderschiffen und Flößen	—	309.183	—	158.150	—	170.889	—	163.659

Die Einlieferungen von Holz nach dem Klaftermaße haben seit dem Jahre 1879 ganz aufgehört und darf seither nur solches Brennholz nach Wien eingeführt werden, welches nach dem Metermaße geschnitten ist.

Die Aufsichtung und der Verkauf des Brennholzes auf den Holzlegstätten muß nach dem Raummetermaße geschehen.

Gleich der Zufuhr hat auch der Verbrauch an Brennholz gegen das Jahr 1879, namentlich in den Jahren 1880 und 1882 erheblich abgenommen.

Es wurden in Wien

im Jahre 1879	450.900
„ „ 1880	439.642
„ „ 1881	445.549
„ „ 1882	438.362

Kubikmeter Brennholz verbraucht.

Schon im letzten Verwaltungsberichte wurde darauf hingewiesen, daß der Brennholzverbrauch stets mehr und mehr abnimmt, weil die Steinkohlenfeuerung nicht nur im Fabriksbetriebe, sondern auch in den Haushaltungen immer mehr an Ausdehnung zunimmt.

Die Gegenüberstellung der Brennholzeinfuhr in den letzten 12 Jahren weist nach, daß sich dieselbe im Jahre 1882 gegen das Jahr 1871 um 259.738 Kubikmeter vermindert hat.

*) Die bezüglichlichen Daten mangeln.

Es wurden			
im Jahre 1871	. . . . .	698.100	im Jahre 1877 169.200
" "	1872	. . . . . 770.300	" " 1878 456.600
" "	1873	. . . . . 691.300	" " 1879 450.900
" "	1874	. . . . . 584.400	" " 1880 439.642
" "	1875	. . . . . 492.400	" " 1881 445.549
" "	1876	. . . . . 467.400	" " 1882 438.362

Kubikmeter Brennholz nach Wien eingeführt.

Von den nachbenannten hervorragenderen Brennholzschwemmen wurden folgende Quantitäten Brennholz nach Wien geliefert:

Schwemme	1880	1881	1882
	Raummeter		
Kistbachschwemme	20.410	48.225	37.692
Erlaufschwemme	11.796	3.457	3.580
Neuhäuserchwemme	13.144	25.964	18.118

Außer diesen für den Brennholzhandel besonders wichtigen Schwemmen bestehen wohl noch andere derartige Unternehmungen, allein dieselben halten in Wien keine Brennholzlager, sondern verkaufen das jährlich produzierte Holz im Offertwege direkte vom Rechen weg an die Händler. Im Jahre 1882 bezifferte sich die Zahl der Großhändler auf 74 gegen 64 im Jahre 1879 und jene der Lager- und Verkaufsplätze auf 88, gleichwie im Jahre 1879.

Die Zahl der Händler hat sich mithin vermehrt, während die der Plätze unverändert geblieben ist.

Zur Aufklärung dieses Umstandes muß erwähnt werden, daß einige Holzhändler keine Lagerplätze besitzen, sondern ihr Brennholz, welches sie per Bahn beziehen, auf den Bahnhöfen abverkaufen.

Auf den Holzlagerplätzen waren:

am 1. Jänner 1880	. . . . .	225.300
" 1. " 1881	. . . . .	157.727
" 1. " 1882	. . . . .	169.201

Raummeter Brennholzes verschiedener Gattung vorrätig.

Die Brennholzpreise waren:

Holzgattung	1879		1880		1881		1882					
	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis				
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.				
hartes 100 Cm. langes Brennholz.	5	—	7	75	4	25	7	25	4	25	7	25
weiches 100 Cm. langes Brennholz.	4	25	6	—	3	75	5	50	3	50	5	75

Die Preise des Holzes sind seit dem Jahre 1879 in allen Sorten zurückgegangen, nur die besseren Sorten des weichen Holzes sind im Jahre 1881 wieder etwas im Preise gestiegen, was in dem vermehrten Verbrache des weichen Holzes zur Anfeuerung bei der Steinkohlenheizung seine Begründung hat.

Die Zufuhr des Holzes im verkleinerten, für den Hausgebrauch geeigneten Zustande, sowie der Verkauf des verkleinerten Holzes nach Gewicht, gewinnt immer mehr an Beliebtheit, weil dem Publikum der Bezug des Holzes dadurch weit bequemer gemacht wird, als dies bei der verkehrsstörenden, kostspieligen und zeitraubenden Manipulation des Holzspaltens auf der Straße der Fall ist.

Nach dem Gewichte wurde Brennholz inklusive der Zufuhr zu folgenden Preisen verkauft:

hartes 2 fl. — fr. bis 2 fl. 20 fr. per 100 Kilogramm
weiches 2 " 20 " " 2 " 40 " " " "

Steinkohle. Der Verbrauch an Steinkohle betrug:

im Jahre 1879 4,408.378
" " 1880 4,402.235
" " 1881 4,607.393
" " 1882 4,728.859

Meterzentner, hat mithin in den Jahren 1881 und 1882 bedeutend zugenommen.

Auf den in Wien einmündenden Bahnen wurden zugeführt:

Bahnen	1879	1880	1881	1882
	Kilogramm			
Nordbahn	746,158.600	712,044.900	721,283.000	731,750.500
Nordwestbahn	6,497.900	5,739.100	5,258.000	2,772.100
Franz Josefsbahn	12,138.300	7,926.400	14,769.200	14,663.800
Südbahn	29,100.000	33,030.000	30,600.000	25,350.000
Staatsbahn	18,469.000	36,268.500	18,059.000	30,153.000

Die Gesamteinfuhr betrug:

im Jahre	Kilogramm	hievon entfallen	
		auf Steinkohle	auf Braunkohle
		Kilogramm	
1879	812,363.800	781,184.300	31,179.500
1880	898,560.800	864,195.800	34,365.000
1881	789,969.200	753,711.200	36,258.000
1882	804,689.400	753,382.500	51,306.900

Aus diesen Ziffern ergibt sich die Wahrnehmung, daß die Zufuhr der Steinkohle im Jahre 1880 bedeutend zugenommen hat, in den Jahren 1881 und 1882 hingegen wieder erheblich zurückgegangen ist.

Die Einlieferung von Braunkohle hat im abgelaufenen Triennium auffallend zugenommen.

Diese Steigerung der Braunkohle einlieferung wurde insbesondere durch vermehrte Zufuhr von Kohle aus dem Duxer Reviere, deren Absatz nach Wien die Pilsen-Priesener Bahn forcirte, veranlaßt.

Im en gros-Verkehre sind die Preise der Ostrauer und der preußisch-schlesischen Steinkohle in allen Sorten in dem Jahre 1881 zurückgegangen, während im Jahre 1882 die minderen Sorten theurer, die besseren hingegen theilweise billiger wurden.

Kohlengattung	1879								1880							
	in Waggonladungen				ab Rutsche				in Waggonladungen				ab Rutsche			
	Preis per Meter-Zentner															
	von		bis		von		bis		von		bis		von		bis	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Ostrauer Kohle	—	98	1	26	1	2	1	32	—	98	1	26	1	2	1	32
Preußisch-schlesische Kohle	—	86	1	20	—	90	1	30	—	86	1	20	—	90	1	30
	1881								1882							
Ostrauer Kohle	—	98	1	24	1	2	1	30	1	16	1	20	1	24	1	28
Preußisch-schlesische Kohle	—	86	1	18	—	90	1	28	1	14	1	20	1	24	1	28

Die Konsumpreise stellten sich loco Bahnhof und bei Abnahme von mindestens 250 Kilogramm folgendermaßen:

Bahnhof	1879								1880							
	Schwarzkohle				Braunkohle				Schwarzkohle				Braunkohle			
	Preis per 50 Kilogramm															
	von		bis		von		bis		von		bis		von		bis	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Nord-) Preußische Kohle	—	54	—	72	—	—	—	—	54	—	80	—	—	—	—	
bahn) Ostrauer "	—	70	—	72	—	—	—	—	64	—	77	—	—	—	—	
Nordwestbahn	—	50	—	75	—	35	—	55	—	67	—	70	—	50	—	65
Franz Josefsbahn	—	73	—	80	—	—	—	—	52	—	72	—	50	—	64	
Südbahn	—	—	—	—	—	45	—	80	—	—	—	—	45	—	70	
Staatsbahn	—	64	—	89	—	—	—	—	—	—	75	—	—	—	50	

45*

Bahnhof	1881								1882							
	Schwarzkohle				Braunkohle				Schwarzkohle				Braunkohle			
	Preis per 50 Kilogramm															
	von		bis		von		bis		von		bis		von		bis	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Nord-) Preussische Kohle	—	54	—	70	—	—	—	—	—	54	—	70	—	—	—	—
bahn) Ostrauer "	—	64	—	70	—	—	—	—	—	67	—	70	—	—	—	—
Nordwestbahn	—	—	—	—	—	45	—	50	—	—	—	66	—	45	—	50
Franz Josefsbahn	—	65	—	80	—	—	—	40	—	—	—	80	—	45	—	50
Südbahn	—	—	—	—	—	45	—	70	—	—	—	—	—	45	—	70
Staatsbahn	—	70	—	75	—	—	—	—	—	64	—	70	—	—	—	56

Die Preise haben nur anfangs des Jahres 1880 in Folge des durch den strengen Winter (1879—1880) hervorgerufenen größeren Verbrauches von Haus- haltungskohle und weiters auch durch den höheren Bedarf für industrielle Zwecke etwas angezogen, sind jedoch in den Jahren 1881 und 1882 wieder zurückgegangen.

Die Preise der Schwarzkohle waren im Detailhandel folgende:

1879				1880				1881				1882			
per 50 Kilogramm															
von		bis		von		bis		von		bis		von		bis	
fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
—	70	1	15	—	80	1	10	—	70	1	10	—	78	1	5

Die Detailpreise sind mithin in den Jahren 1880—1882 stetig zurückgewichen. Braunkohle wird für Haushaltungszwecke selten angekauft.

Ueber die Bewegung des Verkehrs auf den Märkten und in den Markthallen, über den jeweiligen Stand der Preise, über die Zufuhren und den Konsum der verschiedenen Lebensmittel, über die in markt- und sanitäts- polizeilicher Beziehung vorgenommenen Amtshandlungen und die dabei erhobenen Anstände zc. geben die diesem Kapitel beigegeführten Tabellen Aufschluß und zwar:

- Tabelle I über den Verkehr und die Preise auf dem Rindermarkte;
- " II " die Rindfleisch-Detailspreise;
- " III " " Zahl der Rinderschlachtungen in den beiden Schlachthäusern;

Tabelle	IV	über die	Zahl der Pferdeschlachtungen und die bei der Beschau erhobenen Sanitätsanstände;
"	V	" den	Berkehr und die Preise auf dem Jung- und Stechviehmarkte;
"	VI	" "	bei der Beschau in den beiden Schlachthäusern erhobenen Sanitätsanstände;
"	VII	" die	Beschau der Schweine und die dabei erhobenen Sanitätsanstände;
"	VIII	" "	Kalbfleisch-Detailpreise;
"	IX	" "	Schweinfleisch-Detailpreise;
"	X	" "	Schafffleisch-Detailpreise;
"	XI	" "	Zufuhr und Preise am Fischmarkt.
"	XII	" "	Preise des Geflügels und Wildpretens;
"	XIII	" "	Preise von Getreide, Mehl, Brod, Hülsenfrüchten, Gemüse, Obst, Fett, Milch, Eiern, Butter, Holz und Kohle;
"	XIV	" "	Quantitäten der in dem Wiener Verzehrungssteuer-Rayon eingeführten und konsumirten Approvisionierungsartikel;
"	XV	" "	im Marktdepartement durchgeführten Strafamtshandlungen;
"	XVI	" "	vom Marktkommissariate vorgenommenen Konfiskationen.

Monatlicher Auftrieb und Preise des

Zahl der für Wien angekauften Rinder und Preise des Rindfleisches

Jahr	Monat	Zahl der Marktwochen	Auftrieb an Schlachtvieh				Wochendurchschnitt des Auftriebes
			aus und über Ungarn	aus und über Galizien	aus und über die deutschen Provinzen	zusammen	
			G r ü d				
1880	Jänner	4	5.857	2.078	2.745	10.680	2.670
	Februar	4	6.388	2.451	3.049	11.888	2.972
	März	4	6.820	2.035	3.066	11.921	2.980
	April	4	6.461	3.693	2.862	13.016	3.254
	Mai	5	8.743	5.294	3.251	17.288	3.457
	Juni	4	4.953	7.979	2.052	14.984	3.746
	Juli	5	6.911	7.930	1.630	16.471	3.294
	August	4	5.190	6.497	1.220	12.907	3.226
	September	4	5.316	6.547	1.086	12.949	3.237
	Oktober	5	6.371	8.989	1.839	17.199	3.439
	November	4	5.047	4.662	2.138	11.847	2.961
	Dezember	5	6.256	3.972	3.477	13.705	2.741
1881	Jänner	5	8.290	3.537	4.031	15.858	3.172
	Februar	4	6.210	2.183	3.395	11.788	2.947
	März	4	7.047	1.926	3.200	12.173	3.043
	April	4	7.111	3.737	2.235	13.083	3.271
	Mai	5	9.737	6.558	3.013	19.308	3.862
	Juni	4	7.021	5.173	1.931	14.125	3.531
	Juli	4	6.210	4.980	1.132	12.322	3.081
	August	5	8.798	7.875	844	17.517	3.503
	September	4	6.231	5.537	483	12.251	3.063
	Oktober	5	7.445	7.398	905	15.748	3.150
	November	4	5.639	2.718	1.738	10.095	2.524
	Dezember	4	5.614	1.544	1.885	9.043	2.261
1882	Jänner	5	6.989	2.504	4.151	13.644	2.729
	Februar	4	6.410	1.226	3.768	11.404	2.851
	März	4	6.449	1.849	3.688	11.986	2.994
	April	4	6.769	1.468	2.530	10.767	2.692
	Mai	5	7.948	5.144	3.029	16.121	3.224
	Juni	4	5.649	6.227	2.041	13.917	3.479
	Juli	5	8.042	4.881	1.911	14.834	2.967
	August	4	6.558	3.954	1.769	12.281	3.070
	September	4	7.193	2.657	1.504	11.354	2.839
	Oktober	5	9.517	2.833	1.954	14.304	2.861
	November	4	7.537	1.510	2.205	11.252	2.813
	Dezember	4	6.440	1.651	2.667	10.728	2.682
Rejuné	Im Jahre 1880	52	74.313	62.127	28.415	164.855	3.170
	" " 1881	52	85.353	53.166	24.792	163.311	3.141
	" " 1882	52	85.471	35.904	31.217	152.592	2.934

Schlachtviehes am Schlachtviehmarkte.

im Detailverkaufe in den Jahren 1880, 1881 und 1882.

Tabelle I.

von den aufgetriebenen Rindern wurden angekauft von		unverkauft blieben	Schlachtvieh, welches, ohne den Markt zu berühren, in die Schlachthäuser getrieben wurde, d. i. fast durchgehends Rinde von Wiener Milchweibern	Gesamtsumme der zur Schlachtung für Wien angekauften Rinder	Preise am Schlachtviehmarkte per 100 Kilogramm				Rindfleischpreise im Detailverkaufe per 1 Kilo	
Wiener	Land-				von		bis		von	bis
Fleischhauern					S t ü c k		fl.	fr.	fl.	fr.
6.081	4.583	16	1.051	8.342	52	—	61	—	40	80
6.409	4.919	560	608	6.972	49	—	60	—	40	80
6.352	5.369	200	617	6.885	50	—	60	—	40	80
6.461	6.166	389	531	6.935	48	—	59	50	40	80
8.424	8.477	387	719	9.129	48	50	59	50	40	80
6.869	7.648	467	463	7.289	48	—	59	—	40	80
7.841	8.420	210	706	8.680	49	—	60	—	42	76
6.330	6.428	149	588	6.881	52	—	62	50	42	76
6.466	6.282	201	458	7.009	52	—	61	50	42	80
9.985	6.863	351	632	10.508	46	—	62	50	42	80
7.173	4.606	68	490	7.744	47	—	62	50	42	80
8.419	5.104	182	532	7.476	46	—	61	25	42	80
8.462	6.951	445	904	9.366	48	—	61	50	42	80
6.383	5.277	128	793	7.176	47	—	60	—	42	80
6.235	5.761	177	970	7.205	47	—	59	50	42	80
5.650	6.765	668	1.282	6.932	46	—	60	50	42	80
8.128	10.154	1.026	833	8.961	45	—	60	—	42	80
5.857	7.662	606	889	6.746	48	—	60	—	42	80
5.443	6.748	131	901	6.344	50	—	59	50	42	80
8.793	8.312	412	526	9.319	46	—	58	50	42	80
7.767	4.358	126	512	8.279	47	—	61	—	42	80
10.248	5.202	298	764	11.012	43	—	61	—	42	80
6.962	3.084	49	614	7.576	47	—	62	—	42	80
5.861	3.103	79	1.074	6.935	50	—	62	50	42	80
8.228	5.254	162	879	9.107	49	—	63	—	40	80
6.405	4.788	211	866	7.271	50	—	61	50	40	80
6.082	5.818	86	937	7.019	50	—	61	—	42	80
5.398	5.330	39	1.779	7.177	50	—	62	—	44	80
7.500	8.561	60	1.061	8.561	50	—	61	—	46	80
5.852	7.933	132	984	6.836	50	—	60	—	46	80
6.482	8.263	89	1.040	7.522	51	—	62	—	46	80
5.208	6.826	247	779	5.987	51	—	62	50	46	80
5.522	5.762	70	988	6.510	52	—	63	50	46	85
7.421	6.533	330	818	8.239	51	—	65	—	46	85
6.094	4.939	219	862	6.956	50	—	65	50	46	85
5.930	4.682	116	888	6.818	51	—	65	50	46	85
86.810	74.865	3.180	7.395	93.850	46	—	62	50	40	80
85.789	73.377	4.145	10.062	95.851	43	—	62	50	42	80
76.122	74.709	1.761	11.881	88.003	49	—	65	50	40	85

Rindfleisch-

in den Jahren 1880,

Verkaufsort	Jahr	Preise per Kilogramm																			
		Jänner				Februar				März				April				Mai			
		vorderes		hinteres		vorderes		hinteres		vorderes		hinteres		vorderes		hinteres		vorderes		hinteres	
		von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis
in der Großmarkthalle	1880	40	46	52	64	40	46	52	64	40	46	52	64	40	46	52	64	40	46	52	64
	1881	42	46	56	64	42	46	56	64	42	46	56	64	42	46	56	64	42	46	56	64
	1882	42	46	56	64	42	46	56	64	42	50	56	68	46	50	60	68	46	50	60	68
bei den Approvi- sionirungsständen	1880	40	46	52	64	40	46	52	64	40	46	52	64	40	46	52	64	40	46	52	64
	1881	40	46	52	64	40	46	52	64	40	46	52	64	42	46	52	64	40	46	52	64
	1882	40	46	52	64	40	46	52	64	42	50	52	68	44	50	60	68	46	50	56	68
bei den stabilen Fleischständen	1880	40	56	56	72	40	56	56	72	40	56	56	72	40	56	56	70	40	56	56	70
	1881	40	46	52	72	40	46	52	72	40	56	52	70	40	56	52	72	40	56	52	72
	1882	48	56	56	70	42	56	56	70	42	56	56	70	46	56	56	70	46	56	56	70
bei den Ständen der Fleischhauer	1880	45	60	60	80	45	60	60	80	45	60	60	76	45	60	60	76	45	60	60	76
	1881	46	60	60	75	46	60	60	75	46	60	60	75	46	60	60	75	46	60	60	75
	1882	48	60	60	80	48	60	60	80	48	60	60	80	50	60	60	80	48	60	60	80
in den Bänken der Fleischhauer	1880	45	65	60	80	45	65	60	80	44	65	60	80	45	65	60	80	45	65	60	80
	1881	48	60	60	80	48	65	60	80	48	65	60	80	48	65	60	80	48	65	60	80
	1882	45	65	60	80	50	65	60	80	48	65	60	80	50	65	60	80	48	65	60	80

Detailpreise

1881 und 1882.

Tabelle II.

in Kreuzern österr. Währung

Juni		Juli		August		September		Oktober		November		Dezember			
vorderes	hinteres	vorderes	hinteres	vorderes	hinteres	vorderes	hinteres	vorderes	hinteres	vorderes	hinteres	vorderes	hinteres		
von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis		
40	46	52	64	42	46	56	64	42	46	56	64	42	46	56	64
42	46	56	64	42	46	56	64	42	46	56	64	42	46	56	64
46	50	60	68	46	50	60	68	46	50	60	68	46	50	60	68
40	46	52	64	40	46	52	64	40	46	52	64	40	46	52	64
40	46	52	64	40	46	52	64	40	55	52	64	40	46	52	64
46	50	56	68	46	50	54	68	46	50	54	68	46	50	56	68
40	56	56	70	40	56	56	70	40	56	56	70	40	56	56	70
40	56	56	70	40	56	52	70	40	56	52	70	40	56	52	70
46	56	56	70	46	56	56	70	46	60	56	70	46	60	56	76
45	60	60	76	45	60	60	75	45	60	60	75	45	60	60	80
46	60	60	75	46	60	60	80	46	60	60	80	46	60	60	80
48	60	60	80	48	60	60	80	48	65	60	80	48	65	60	80
45	65	60	80	45	65	60	76	45	65	60	80	45	65	60	80
50	60	64	80	48	65	60	80	48	65	60	80	45	65	60	80
48	65	60	80	48	65	60	80	48	70	60	85	50	70	68	85

Ausweis

über die Zahl der in den Schlachthäusern zu St. Mary und Gumpendorf in den Jahren 1880, 1881 und 1882 geschlachteten Rinder.

Tabelle III.

Jahr	Monat	im Schlachthause		zusammen
		St. Mary	Gumpendorf	
		St ü c k		Stück
1880	Jänner	5.161	3.181	8.342
	Februar	4.337	2.635	6.972
	März	4.227	2.658	6.885
	April	4.272	2.663	6.935
	Mai	5.711	3.418	9.129
	Juni	4.791	2.498	7.289
	Juli	6.026	2.654	8.680
	August	5.217	1.664	6.881
	September	5.383	1.626	7.009
	Oktober	8.035	2.473	10.508
	November	5.432	2.312	7.744
	Dezember	5.251	2.225	7.476
1881	Jänner	5.908	3.405	9.313
	Februar	4.527	2.663	7.190
	März	4.438	2.673	7.111
	April	5.244	3.288	8.532
	Mai	4.641	2.812	7.453
	Juni	4.097	2.558	6.655
	Juli	5.063	2.859	7.922
	August	5.329	1.739	7.068
	September	8.598	1.064	9.662
	Oktober	13.614	1.566	15.180
	November	9.012	2.290	11.302
	Dezember	8.929	3.282	12.211
1882	Jänner	5.372	2.832	8.204
	Februar	4.470	2.780	7.250
	März	4.329	2.661	6.990
	April	5.436	3.249	8.685
	Mai	4.490	2.768	7.258
	Juni	4.104	2.623	6.727
	Juli	4.865	2.923	7.788
	August	3.667	2.277	5.944
	September	4.764	2.946	7.710
	Oktober	4.254	2.595	6.849
	November	4.285	2.623	6.908
	Dezember	5.099	3.135	8.234
Résumé	im Jahre 1880	63.843	30.007	93.850
	" " 1881	79.400	30.199	109.599
	" " 1882	55.135	33.412	88.547

Ausweis

über die Zahl der Pferdeschlachtungen und der hierbei vorgekommenen Sanitätsanstände; Zahl der Schlächter und Pferdefleischauschrot-Bänke in den Jahren 1880, 1881 und 1882. Tabelle IV.

Geschlachtet wurden			Zur Schlachtung wurden nicht zugelassen wegen	im Jahre			
im Monate	J a h r			1880	1881	1882	
	1880	1881					1882
				S t ü c k			
Jänner . . .	419	431	551	hochgradiger Abmagerung	35	39	38
				Lympfgefäßentzündung	2	4	4
Februar . . .	369	428	472	Folikularentzündung	1	2	—
				flegmonöser Hautentzündung	1	3	3
März	401	434	421	Lungenentzündung	15	16	10
				Brustfellentzündung	3	4	4
April	317	384	357	Halsentzündung	6	2	4
				chronischen Nasenausflusses	6	3	4
Mai	304	345	381	gutartiger Drüse	—	5	7
				Kolik	5	6	4
Juni	243	280	352	Starrkrampfes (Maulsperr).	5	5	2
				Hufrehe	7	3	3
Juli	225	265	347	stark eiternder alter Hufwunden	15	17	7
				sonstiger veralteter stark eiternder Wunden	12	12	5
August	235	246	364				
September . .	233	278	366	dem Wafenmeister wurden zur Vertilgung übergeben wegen:			
Oktober	339	373	438	Nasenroßes	12	12	4
				Lungenroßes	7	5	3
November . . .	464	503	525	Wurm	1	6	—
				hochgradiger Abmagerung	2	—	—
Dezember . . .	451	530	491	Knochenbruches	—	—	1
zusammen . .	4000	4494	5065	Summe	135	141	94
die Zahl der Pferdeschlächter betrug					13	13	11
die Zahl der Ausschrotbänke betrug					20	17	20

Preise des Pferdefleisches, des Fettes und der Häute.

Das Pferdefleisch kostete in den drei Jahren und zwar das vordere 20—32 fr., das hintere 24—36 fr., Kopf und Lungenbraten 28—40 fr. und das rohe Pferdefett 40—72 fr. per Kilogramm. Das ausgelassene Pferdefett schwankte im Preise zwischen 50—80 fr., während Pferdehäute 4 fl. bis 6 fl. 50 fr. per Stück kosteten.

A u s -

über den Verkehr und die Preise auf dem Jung- und Stechvieh-

J a h r	M o n a t	Zahl der Markttwochen	K ä l b e r						S c h w e i n e					
			Z u f u h r		P r e i s e p e r K i l o				Z u f u h r u n d A u f t r i e b		P r e i s e p e r K i l o			
			W e i d n e r	l e b e n d	W e i d n e r		l e b e n d		W e i d n e r	l e b e n d	W e i d n e r		l e b e n d	
					v o n	b i s	v o n	b i s			v o n	b i s	v o n	b i s
			S t ü c k		K r e u z e r				S t ü c k		K r e u z e r			
1880	Jänner . . .	4	13.453	256	36	56	32	46	3.744	23.788	36	56	28	50
	Februar . . .	4	13.391	234	32	58	32	48	2.728	22.070	40	56	28	53
	März	4	16.954	437	32	55	28	44	2.414	23.896	38	58	28	59
	April	5	16.573	1.980	25	54	24	44	1.234	25.834	42	58	30	57
	Mai	4	12.339	6.724	30	56	28	46	987	20.711	44	58	33	57
	Juni	4	3.540	11.226	30	54	26	46	570	25.866	42	56	32	55
	Juli	5	4.316	15.461	22	54	20	48	485	23.930	40	60	32	56
	August	4	697	11.443	36	58	28	50	513	21.278	44	58	36	56
	September . .	5	769	11.417	46	64	36	60	989	22.874	46	58	34	55
	Oktober . . .	4	5.098	5.060	40	62	34	52	1.639	24.819	38	56	28	55
	November . .	4	12.853	405	26	62	28	52	3.154	28.935	34	55	24	53
	Dezember . .	5	16.200	238	28	54	26	44	5.918	26.470	34	56	28	52
1881	Jänner . . .	4	14.819	433	32	60	34	38	4.589	24.314	40	56	28	51
	Februar . . .	4	15.177	237	30	56	30	42	3.745	20.690	38	58	30	55
	März	5	19.739	248	28	52	26	40	4.361	26.666	40	56	34	56
	April	4	18.214	682	26	54	22	42	2.205	22.808	38	56	35	55
	Mai	4	14.105	5.032	28	52	24	44	1.313	25.052	38	56	36	54
	Juni	5	5.427	14.823	32	58	30	52	906	22.658	38	58	38	52
	Juli	4	4.210	11.534	28	56	24	48	241	19.701	46	58	38	49
	August	4	622	12.649	38	60	30	48	311	21.404	50	58	37	52
	September . .	5	728	12.744	42	64	34	56	642	21.825	46	60	37	53
	Oktober . . .	4	8.799	3.557	32	56	28	50	1.361	25.545	44	58	36	55
	November . .	4	12.536	209	28	56	26	48	3.254	24.029	40	56	32	54
	Dezember . .	5	16.910	206	28	56	22	42	5.562	23.963	42	70	32	55
1882	Jänner . . .	4	14.418	450	36	60	28	44	4.567	24.542	46	62	34	55
	Februar . . .	4	14.625	442	36	60	32	46	4.329	19.167	46	62	34	58
	März	5	18.963	427	30	58	26	46	3.642	22.040	46	62	38	59
	April	4	19.344	668	28	58	26	46	2.256	18.687	46	58	40	60
	Mai	4	14.734	4.700	28	56	26	48	1.235	23.389	44	58	37	59
	Juni	5	6.848	14.127	30	56	24	50	1.111	21.125	46	58	37	57
	Juli	4	2.627	12.301	30	54	24	46	621	18.785	44	56	37	56
	August	5	1.586	14.384	38	60	30	52	1.020	22.015	48	60	38	58
	September . .	4	1.085	11.135	40	64	30	54	1.177	21.251	46	58	36	57
	Oktober . . .	4	6.399	6.879	36	58	30	50	2.323	26.571	40	58	34	55
	November . .	5	16.173	725	26	58	22	46	4.805	23.924	40	56	30	56
	Dezember . .	4	14.361	221	30	54	26	44	6.790	22.115	40	64	31	58
Resümé	im Jahre 1880	52	113.183	64.881	22	64	20	60	24.475	290.471	34	60	24	59
	" " 1881	52	128.286	62.054	26	64	22	56	28.490	268.355	38	70	28	56
	" " 1882	52	131.163	65.859	26	64	22	54	33.876	263.611	40	64	30	60

W e i s

markte zu St. Mary in den Jahren 1880, 1881 und 1882.

Tabelle V.

L ä m m e r					S h a f e						Rindfleischzufuhr auf dem Jungviehmarkte				
Zufuhr	Preise per Paar				Zufuhr und Auftrieb		Preise per Kilo				Quan- titäten	Preise per Kilo			
	von		bis		Weidner	lebend	Weidner		lebend			vorderes		hinteres	
	fl.	fr.	fl.	fr.			von	bis	von	bis		von	bis	von	bis
Stück	fl.	fr.	fl.	fr.	S t ü c k		K r e u z e r				Kilogr.	K r e u z e r			
1.777	6	—	12	—	1.538	4 519	16	52	30	50	173.250	30	46	38	60
5.138	6	—	13	—	1.162	9.371	24	54	30	52	157.650	30	45	36	58
14.899	5	—	17	—	899	8.830	24	52	36	54	115.420	26	44	38	60
10.084	5	—	13	—	721	8.690	26	58	36	56	126.820	22	38	40	58
5.864	6	—	14	—	445	7.978	32	64	44	60	111.410	28	38	40	58
1.655	5	—	12	—	407	11.179	36	60	40	54	94.870	28	40	42	58
485	4	—	12	—	524	18.265	30	60	38	54	93.630	28	44	36	58
144	5	—	10	—	812	32.026	32	56	36	50	90.917	28	32	38	60
334	5	—	13	—	1.940	43.400	28	56	32	48	95.850	28	44	38	58
714	5	—	11	—	3.124	42.225	20	56	28	46	114.590	24	40	38	60
1.167	5	—	12	—	3.220	14.712	20	46	32	48	155.660	24	38	38	58
1.186	6	—	13	—	2.899	8.677	16	52	32	52	188.500	20	36	36	58
1.776	4	—	14	—	2.149	9.372	16	52	34	56	177.200	20	40	34	60
4.926	5	—	13	—	1.580	12.354	18	56	36	54	155.720	24	38	40	56
9.821	5	—	12	—	1.968	20.659	18	54	40	54	185.250	22	40	40	58
14.953	5	—	15	—	852	16.652	24	50	38	53	129.710	22	36	36	58
6.696	5	—	14	—	514	17.435	30	52	34	50	133.600	22	40	38	58
2.705	5	—	12	—	540	26.652	30	54	38	52	145.360	22	40	38	60
356	6	—	12	—	238	19.688	32	54	38	50	100.100	24	50	36	58
273	5	—	12	—	648	37.781	40	58	40	48	97.360	30	52	40	56
227	4	—	12	—	1.617	26.439	30	48	30	46	95.860	30	54	40	60
229	6	—	16	—	2.084	13.345	30	48	34	47	101.060	32	56	38	62
745	4	—	16	—	2.744	7.422	26	48	29	42	135.360	26	52	36	58
1.858	4	—	12	—	2.182	5.342	26	50	34	46	194.740	28	50	34	60
2.035	4	—	14	—	1.728	6.079	30	50	36	50	170.565	30	50	36	60
5.281	4	—	16	—	1.486	12.154	30	54	40	56	174.170	30	52	36	60
9.772	4	—	16	—	983	21.818	30	54	38	60	169.550	30	52	34	58
16.334	4	—	16	—	455	17.459	36	58	38	58	141.510	28	52	36	60
6.287	4	—	12	—	492	10.208	38	56	38	60	144.755	32	52	36	60
2.065	4	—	12	—	603	24.337	40	60	40	58	155.265	30	50	32	60
542	4	—	10	—	763	32.486	32	52	38	52	142.550	30	54	38	60
502	5	—	10	—	1.460	60.111	30	50	38	54	159.050	30	54	34	60
627	6	—	12	—	2.008	48.819	28	50	30	50	144.645	30	56	36	62
777	6	—	13	—	2.961	35.174	24	46	32	54	188.935	28	56	32	64
1.152	5	—	12	—	4.161	34.024	24	46	31	50	223.705	26	56	32	64
823	6	—	13	—	2.022	11.360	26	48	38	56	202.440	26	56	30	62
43.447	4	—	17	—	17.691	209.872	16	64	28	60	1,518.567	20	46	36	60
44.565	4	—	16	—	17.116	213.141	16	58	29	56	1,651.320	20	56	34	62
46.197	4	—	16	—	19.122	314.029	24	60	30	60	2,017.140	26	56	30	64

A u s -

über die in den beiden Schlachthäusern erhobenen

Race der beaufsichteten Thiere	Im Jahre	Spezifikation und Anzahl der																			
		Rinder											Schweine	Rinder	Rinder	Schafe	Rinder	Rinder	Rinder	Schafe	Rinder
		die erkrankten Theile	das Fleisch und die Eingeweide	die Eingeweide	das ganze Thier	die Verdauungsorgane	die Brustorgane	die erkrankten Theile	der Darmkanal	die Leber	je 1 Fall im Jahre 1881 und 1882 das ganze Thier, in 119 Fällen bloß die Lunge und die serösen Häute	das ganze Thier	der Darmkanal	das Herz und die Lunge	das ganze Thier	die Leber	im Jahre 1880 in 7 Fällen " 1881 " 4 " in 648 Fällen die Lunge				
		Abzesse	Ausdehnung und Markfluß	Bauchfellentzündung	Bauchwasserfucht	Blähfucht	Brustwasserfucht	Brustfellentzündung	Dysenterie	Egelkrankheit	Franzosenkrankheit	Gedärmentzündung	Herzbeutelwasserfucht	Leberkrankheiten	diverse Lungenkrankheiten						
ungarisch	1880	160	3	—	4	1	—	2	—	1	211	—	5	—	3	—	1	—	97	—	244
galizisch		29	2	—	4	1	—	1	—	1	185	—	5	—	—	—	—	—	72	—	175
deutsch		87	2	5	3	2	1	3	—	1	76	—	20	—	1	—	—	—	52	—	318
Summe		276	7	5	5	4	1	6	—	3	472	113	30	—	4	—	1	—	221	—	734
ungarisch	1881	129	2	1	—	2	—	1	—	—	238	—	12	1	4	—	5	—	194	—	344
galizisch		33	—	1	—	2	—	2	—	—	85	—	5	2	7	—	—	1	70	—	154
deutsch		70	2	1	2	5	—	1	—	—	44	—	19	2	5	—	1	—	88	—	300
Summe		232	4	3	2	9	—	4	—	—	367	—	36	5	16	—	6	1	352	23	798
ungarisch	1882	137	—	—	—	1	—	2	—	—	199	—	16	—	4	—	1	—	148	—	180
galizisch		18	—	—	—	—	—	1	—	—	35	—	—	—	—	—	—	—	34	—	132
deutsch		117	—	1	2	3	—	2	—	—	88	—	38	—	4	—	5	—	117	—	347
Summe		272	—	1	2	4	—	5	1	—	322	181	54	—	8	2	6	—	299	—	659
zusammen		780	11	9	9	17	1	15	1	3	1161	294	120	5	28	2	13	1	872	23	2191

über die vom Marktkommissariate in den Jahren 1880, 1881 und 1882 vorgenom-

B e z i r k	Jahr	Anzahl der		Sanitätsanstände					
		Parteien, bei welchen Schweine beschant wurden	beschanten Schweine	Stinzig	Stichfluh	Rachzie	Gelbsucht	Rotlauf	Bruch- u. Bauch- wasserucht
Stadt	1880	323	497	1	—	—	—	—	—
	1881	205	384	4	—	—	—	—	—
	1882	188	317	—	—	—	—	—	—
Leopoldstadt	1880	4.350	13.580	15	—	—	—	—	—
	1881	4.478	14.072	11	—	—	—	—	—
	1882	4.429	13.989	11	1	—	—	—	—
Landstraße	1880	5.095	16.556	24	—	—	—	—	—
	1881	4.741	15.872	21	—	—	—	—	—
	1882	4.217	13.887	7	—	—	—	—	—
Landstraße, Großmarkthalle	1880	4.647	20.885	116	—	—	—	—	—
	1881	2.600	11.820	43	—	—	—	1	—
	1882	3.430	12.869	24	—	1	—	—	—
Wieden	1880	3.305	9.513	21	—	—	—	—	—
	1881	2.834	8.775	10	—	—	—	—	—
	1882	2.676	7.974	1	—	—	—	—	—
Margarethen	1880	6.149	18.819	35	—	—	—	—	—
	1881	5.763	18.163	47	—	—	—	—	—
	1882	5.607	17.798	29	—	—	—	1	—
Mariahilf	1880	3.091	10.639	17	—	—	—	—	—
	1881	2.929	8.717	5	—	—	—	—	—
	1882	2.859	9.352	12	—	—	—	—	—
Neubau	1880	3.256	12.060	5	—	—	—	—	—
	1881	3.848	13.257	8	—	—	—	—	—
	1882	3.719	12.594	12	—	—	—	—	—
Josefstadt	1880	3.014	10.538	8	—	—	—	—	—
	1881	2.534	9.290	2	—	—	—	—	—
	1882	2.494	8.778	4	—	—	—	—	—
Alsergrund	1880	4.075	12.197	26	—	—	—	—	—
	1881	4.194	12.061	19	—	—	—	—	—
	1882	4.043	11.876	7	—	—	—	—	—
Favoriten	1880	4.360	12.979	56	—	—	1	—	—
	1881	3.823	12.493	24	—	—	—	—	—
	1882	3.433	13.599	23	—	—	—	—	1
mithin im Jahre 1880 zusammen		41.665	138.263	324	—	—	1	—	—
" " " 1881 "		37.969	124.904	194	—	—	—	1	—
" " " 1882 "		37.095	123.033	130	1	1	—	1	1

weis

menen Schweinebeschauen und die hiebei erhobenen Sanitätsanstände.

Tabelle VII.

Race und Provenienz der beanständeten Schweine					Vom Marktkommissariate wurde bezüglich der beanständeten Thiere verfügt		
gallizische	deutsche	ungarische	ferbische	böhmische	die Uebergabe des Fleisches an den Waisenmeister zur Vertilgung und das gleichzeitige Einschmelzen des Fettes unter ämtlicher Aufsicht zum Zwecke der Ermöglichung der Konsumtion	die Zulassung der Verwendung der ganzen Thiere zur Seifenerzeugung	die Uebergabe der ganzen Thiere an den Waisenmeister
					in Fällen:		
—	1	—	—	—	—	—	1
2	2	—	—	—	1	—	3
—	—	—	—	—	—	—	—
6	7	2	—	—	7	1	7
7	4	—	—	—	3	—	8
4	4	4	—	—	—	—	12
18	—	3	3	—	7	4	13
8	1	9	1	2	1	4	16
6	—	1	—	—	1	3	3
9½	22	—	—	—	2	—	114
41	3	—	—	—	2	1	41
24	1	—	—	—	—	—	25
5	13	2	1	—	1	3	17
4	—	6	—	—	1	—	9
1	—	—	—	—	1	—	—
21	6	8	—	—	20	1	14
22	13	5	2	5	14	7	26
8	14	8	—	—	16	3	11
10	2	5	—	—	4	—	13
2	1	—	1	1	3	—	2
7	—	5	—	—	6	—	6
1	1	3	—	—	4	—	1
2	1	4	1	—	4	—	4
1	5	6	—	—	7	—	5
4	2	2	—	—	3	—	5
1	1	—	—	—	—	—	2
4	—	—	—	—	1	—	3
25	—	1	—	—	—	—	26
13	2	2	—	2	2	—	17
1	3	3	—	—	—	—	7
40	10	7	—	—	19	2	36
16	2	1	3	2	6	—	18
21	2	1	—	—	5	1	18
224	64	33	4	—	67	11	247
118	30	27	8	12	37	12	146
77	29	28	—	—	37	7	99

Kalbfleischpreise

per 1 Kilogramm in den Jahren 1880, 1881 und 1882.

Tabelle VIII.

Verkaufsort	Jahr	Preise in Kreuzern österr. Währung																							
		Jänner		Februar		März		April		Mai		Juni		Juli		August		September		Oktober		November		Dezember	
		von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis
in der Großmarkthalle	1880	44	70	32	68	32	64	36	64	36	64	36	64	36	64	46	70	40	70	40	70	40	70	40	64
	1881	40	70	40	64	36	64	40	64	36	64	40	70	40	64	50	70	46	76	50	70	40	64	40	64
	1882	40	64	36	68	36	64	36	68	36	60	36	64	40	64	54	64	58	70	34	64	34	70	40	64
bei den Appro- visionierungsständen	1880	50	70	52	70	50	70	50	70	50	70	50	70	50	70	50	70	54	76	54	76	40	76	40	76
	1881	50	76	50	76	46	70	46	70	46	76	46	76	46	76	46	76	46	76	46	76	50	76	50	76
	1882	50	76	50	76	50	76	40	76	40	76	40	76	40	76	40	76	40	76	50	76	50	76	50	76
bei den stabilen Ständen	1880	52	74	52	74	52	74	52	72	52	70	52	80	52	70	52	70	52	80	52	76	54	76	54	70
	1881	56	80	56	80	56	72	60	70	56	70	56	70	56	70	56	70	56	76	60	76	60	80	60	80
	1882	50	76	50	76	50	76	56	72	50	76	50	76	46	76	50	76	50	76	50	76	50	76	50	76
bei den Ständen der Fleischhauer	1880	56	80	56	80	55	80	55	80	56	80	56	80	56	80	56	72	56	80	56	80	50	80	50	76
	1881	56	75	56	75	56	75	56	75	56	75	56	75	56	75	56	75	52	80	60	80	60	80	60	80
	1882	60	80	60	80	60	80	60	80	54	80	54	80	54	80	60	80	50	80	50	80	50	80	50	76
in den Bänken der Fleischhauer	1880	56	90	56	90	56	90	50	80	56	96	56	90	56	90	56	90	56	90	56	90	56	90	56	90
	1881	60	90	60	90	60	90	60	90	60	90	60	90	60	90	60	90	60	90	60	90	60	90	60	90
	1882	60	90	60	90	60	90	60	90	60	90	60	90	60	90	60	90	60	90	60	90	60	90	60	90

Schweinefleischpreise

per 1 Kilogramm in den Jahren 1880, 1881 und 1882.

Tabelle IX.

Verkaufsort	Jahr	Preise in Kreuzern österr. Währung																							
		Jänner		Februar		März		April		Mai		Juni		Juli		August		September		Oktober		November		Dezember	
		von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis
in der Großmarkthalle	1880	50	80	50	70	50	70	50	70	50	70	60	70	60	70	60	70	80	56	80	50	80	50	70	
	1881	50	70	50	70	60	70	60	80	60	80	60	80	60	80	60	80	60	80	60	80	60	80	54	80
	1882	56	80	56	80	64	80	64	80	64	80	66	80	60	80	64	80	64	80	60	80	50	70	60	70
bei den Appro- visionierungsständen	1880	46	84	46	80	46	80	46	78	40	78	40	78	44	78	46	78	46	78	46	82	56	72	56	72
	1881	56	72	56	72	46	82	46	82	46	82	56	72	55	72	55	72	55	72	56	70	56	70	56	70
	1882	56	88	56	88	56	88	56	88	60	88	56	88	56	88	56	88	64	88	64	88	64	88	64	85
bei den stabilen Ständen	1880	50	84	50	84	50	84	50	84	50	84	46	84	46	84	46	84	46	90	46	90	46	90	46	90
	1881	46	96	48	89	46	90	46	90	46	90	46	90	46	90	46	90	46	90	46	90	46	90	50	90
	1882	50	88	50	88	50	88	56	88	60	88	60	88	50	84	64	84	64	88	60	88	60	88	60	80
bei den Ständen der Fleischhauer	1880	64	96	64	96	64	96	64	96	64	96	64	96	64	96	64	88	64	96	64	96	64	96	64	96
	1881	64	90	64	90	64	90	64	90	64	90	64	90	64	90	46	90	64	90	46	90	64	90	64	90
	1882	64	90	64	90	64	90	64	90	64	90	64	90	66	90	66	90	66	90	66	90	66	90	66	90
in den Bänken der Fleischhauer	1880	60	100	60	100	60	100	64	100	64	100	64	100	64	100	64	100	64	100	64	100	64	100	64	100
	1881	64	100	64	100	64	100	64	100	64	100	64	90	64	100	64	100	64	100	64	100	64	100	64	100
	1882	64	100	64	100	64	100	64	100	64	100	64	100	66	100	66	100	66	100	66	100	66	100	66	100

* 94

Schaffleischpreise

per 1 Kilogramm in den Jahren 1880, 1881 und 1882.

Tabelle X.

Verkaufsort	Jahr	Preise in Kreuzern österr. Währung																							
		Jänner		Februar		März		April		Mai		Juni		Juli		August		September		Oktober		November		Dezember	
		von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis
in der Großmarkthalle	1880	36	50	36	60	36	56	40	50	40	50	40	56	40	56	40	56	40	56	32	56	32	56	30	56
	1881	40	60	36	60	30	60	40	60	40	60	46	60	46	60	44	60	40	60	30	60	30	56	30	56
	1882	30	56	30	56	30	56	40	56	40	56	40	56	50	60	40	60	40	60	36	60	34	60	36	56
bei den Appro- visionierungsständen	1880	36	58	36	60	36	60	36	56	30	56	30	70	36	70	36	70	36	60	36	60	32	60	36	60
	1881	36	60	36	60	36	60	36	60	36	60	36	56	36	60	36	60	36	60	40	60	40	60	44	56
	1882	40	60	40	60	40	60	40	60	44	56	40	60	44	60	44	60	44	60	44	60	44	60	44	60
bei den stabilen Ständen	1880	36	58	36	80	36	60	36	60	36	58	36	58	36	58	36	60	36	68	36	68	36	68	36	68
	1881	36	80	36	80	36	68	36	68	36	68	36	68	40	68	40	68	40	68	40	68	40	68	40	64
	1882	40	64	40	64	40	64	40	60	40	60	40	60	40	60	40	60	48	70	46	70	40	70	40	70
bei den Ständen der Fleischhauer	1880	40	70	40	70	40	70	40	70	40	70	40	70	40	70	40	70	40	70	40	70	40	70	36	60
	1881	40	60	40	60	40	60	40	60	40	60	40	60	40	60	40	60	40	70	40	70	40	70	40	70
	1882	40	64	40	64	40	70	40	70	40	60	40	60	40	80	40	80	40	80	40	80	40	80	40	80
in den Bänken der Fleischhauer	1880	40	90	40	90	40	90	40	90	40	90	40	90	40	90	40	90	40	90	40	90	40	90	40	90
	1881	40	90	40	90	40	90	40	90	40	90	40	90	40	90	40	90	40	90	40	90	40	90	40	90
	1882	40	80	40	80	40	80	40	80	40	80	40	80	40	90	40	90	50	90	44	90	44	90	44	90

Ausweis

über die in den Jahren 1880, 1881 und 1882 auf den hiesigen Fischmarkt zugeführten Fische zc. und die Verkaufspreise derselben.

Tabelle XI.

Gattung	1880				1881				1882						
	Quantitäten	Preis per 1 Kilo		Quantitäten	Preis per 1 Kilo		Quantitäten	Preis per 1 Kilo							
		von	bis		von	bis		von	bis						
	Kilogr.	fl.	fr.	Kilogr.	fl.	fr.	Kilogr.	fl.	fr.						
Aale	880	2	50	3	50	627	3	—	3	50	390	3	25	3	50
Barben	630	—	60	—	90	1.430	—	60	—	90	2.289	—	60	—	90
Barsche	4.579	—	20	—	60	2.670	—	25	—	60	417	—	25	—	70
Brassen	590	—	50	—	80	1.570	—	40	—	80	2.665	—	30	—	80
Did	60	1	60	1	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Fogosch	7.255	1	60	2	—	11.125	—	60	2	—	20.695	—	50	2	40
Forellen	5.210	4	—	5	—	4.296	4	30	5	50	7.815	4	50	5	—
Hansen	340	1	20	2	50	850	1	60	3	—	2.491	1	80	2	50
Hechte	56.473	—	25	1	60	64.240	—	40	1	60	93.370	—	50	1	80
Huchen	170	1	20	2	—	290	1	60	2	—	120	1	10	3	—
Karaulschen	49.350	—	5	—	50	71.640	—	5	—	45	66.661	—	10	—	60
Karpfen	330.450	—	70	—	90	384.365	—	80	1	—	409.883	—	80	—	90
Lachse (diverse)	3.526	2	50	12	—	2.241	3	—	12	—	3.587	4	—	12	—
Lachsforellen	490	2	50	3	—	20	—	—	3	—	23	—	—	4	—
Meerfische (div.)	—	—	—	—	—	270	—	50	—	70	—	—	—	—	—
Nerflinge	—	—	—	—	—	1.100	—	30	—	80	350	—	40	—	50
Saiblinge	922	4	—	5	—	1.445	4	30	6	—	4.130	4	50	5	—
Schaiden	8.030	—	60	2	—	11.131	1	—	2	—	5.283	—	60	3	—
Schiele	16.780	—	80	2	—	16.435	—	60	2	—	15.192	—	60	2	—
Schleien	13.540	—	25	—	90	12.170	—	25	—	90	9.071	—	30	—	90
Sterlet	960	1	80	2	—	695	1	20	2	—	1.010	1	30	3	—
Stoßfische	2.880	—	25	—	30	4.130	—	25	—	40	4.800	—	25	—	40
Weißfische	22.190	—	10	—	60	37.510	—	5	—	60	39.955	—	12	—	70
zusammen	525.005	—	—	—	—	630.250	—	—	—	—	687.197	—	—	—	—

Gattung	Stück	Preis per 1 St.				Stück	Preis per 1 St.				Stück	Preis per 1 St.			
		von		bis			von		bis			von		bis	
		fl.	fr.	fl.	fr.		fl.	fr.	fl.	fr.		fl.	fr.	fl.	fr.
Frösche	9.630	—	2	—	15	11.030	—	2	—	15	21.510	—	1	—	15
Krebse	281.200	—	1/2	—	35	216.400	—	2	—	40	238.000	—	2	—	80
Schildkröten	—	—	—	—	—	846	—	50	1	20	1.400	1	—	1	80

Preise des Geflügels

in den Jahren 1880,

Im Monate	G e f l ü g e l (g e p u k t)											
	Junge Hühner		Maßhühner		Enten		Gänse		Tauben		Indiane	
	d a s S t ü c k											
	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1880.												
Jänner	— 45	1 20	1 —	1 80	1 —	1 70	2 —	3 —	— 25	— 45	2 50	4 —
Februar	— 50	1 20	1 —	1 80	1 20	1 70	2 —	3 —	— 25	— 45	2 50	4 —
März	— 50	1 20	1 —	1 80	1 20	1 80	2 30	3 50	— 25	— 55	2 50	4 50
April	— 50	1 20	1 —	1 80	1 20	1 80	2 30	3 50	— 30	— 55	2 50	4 50
Mai	— 60	1 20	1 —	1 80	1 20	1 70	2 30	3 —	— 25	— 45	3 50	4 —
Juni	— 60	1 20	1 40	1 80	1 20	1 70	2 30	3 —	— 25	— 45	3 50	4 —
Juli	— 45	1 20	1 40	1 80	1 20	1 70	2 30	3 —	— 25	— 45	2 50	4 —
August	— 45	1 20	1 40	1 80	1 20	1 70	2 30	3 —	— 25	— 45	2 —	2 50
September	— 45	1 20	1 40	1 80	1 10	1 70	2 —	3 —	— 25	— 45	2 —	2 50
Oktober	— 45	1 20	1 40	1 80	1 10	1 70	2 —	3 50	— 25	— 45	1 50	3 —
November	— 45	1 20	1 40	1 80	1 20	1 70	2 30	3 —	— 25	— 45	1 50	4 —
Dezember	— 45	1 20	1 40	1 80	1 20	1 70	2 30	3 —	— 25	— 45	2 —	5 —
1881.												
Jänner	— 45	1 20	1 40	1 80	1 20	1 70	2 30	3 —	— 25	— 45	2 50	4 —
Februar	— 45	1 20	1 40	1 80	1 20	1 70	2 30	3 —	— 25	— 45	2 50	4 —
März	— 45	1 30	1 40	2 —	1 70	1 70	2 30	3 —	— 25	— 50	2 50	4 —
April	— 60	1 30	1 40	2 —	1 20	1 70	2 30	3 —	— 35	— 50	—	—
Mai	— 60	1 30	1 40	2 —	1 20	1 70	2 30	3 50	— 35	— 50	—	—
Juni	— 50	1 30	1 20	2 —	1 20	1 70	2 50	2 80	— 20	— 40	—	—
Juli	— 30	1 —	1 20	1 50	1 20	1 50	2 50	2 80	— 20	— 40	—	—
August	— 50	1 10	1 20	1 50	1 20	1 50	2 50	2 80	— 20	— 40	—	—
September	— 50	1 20	1 —	1 60	1 10	1 50	2 20	3 —	— 25	— 40	—	—
Oktober	— 50	1 20	1 —	1 60	1 10	1 70	2 20	3 —	— 25	— 40	2 50	3 —
November	— 50	1 20	1 —	1 60	1 —	1 70	2 —	3 —	— 25	— 40	2 30	3 —
Dezember	— 50	1 —	1 20	1 60	1 30	1 70	2 50	4 —	— 25	— 40	2 30	4 50
1882.												
Jänner	— 50	1 —	1 20	1 60	1 —	1 80	2 —	3 50	— 25	— 40	2 —	4 50
Februar	— 50	1 —	— 80	1 60	1 20	1 80	2 —	3 50	— 25	— 50	2 —	4 50
März	— 50	1 20	— 80	1 60	1 20	1 70	2 —	3 50	— 30	— 50	2 —	4 50
April	— 60	1 20	— 90	1 60	1 30	1 70	2 50	4 —	— 30	— 50	3 50	4 50
Mai	— 50	1 20	— 80	1 60	1 30	1 70	2 —	3 —	— 30	— 50	3 50	4 50
Juni	— 60	1 20	— 80	1 60	1 30	1 70	2 —	3 —	— 30	— 50	—	—
Juli	— 60	1 20	— 90	1 60	1 30	1 70	2 50	3 —	— 30	— 50	—	—
August	— 40	1 20	— 60	1 60	1 —	1 70	2 —	3 —	— 25	— 50	—	—
September	— 40	1 —	— 70	1 60	— 80	1 70	2 —	3 50	— 25	— 30	2 50	3 —
Oktober	— 50	1 20	— 70	1 80	— 80	1 70	2 20	3 50	— 25	— 30	2 50	4 —
November	— 40	1 20	— 70	1 80	— 90	1 80	1 80	4 —	— 25	— 35	2 50	4 —
Dezember	— 50	1 20	— 60	1 80	1 —	1 80	1 90	5 —	— 25	— 30	2 50	5 —
mithin im Jahre 1880												
" " " 1881	— 30	1 30	1 —	2 —	1 —	1 70	2 —	4 —	— 20	— 50	2 30	4 50
" " " 1883	— 50	1 20	— 60	1 80	— 80	1 80	1 80	5 —	— 25	— 50	2 —	5 —

(Tabelle XIII folgt nach Tabelle XIV.)

A u s w e i s

über die in den Jahren 1880, 1881 und 1882 in den Wiener Verzehrungssteuer-Rayon eingeführten und daselbst konsumirten Quantitäten verschiedener Approvisionierungsartikel. (Ein Theil des V. Bezirkes und der X. Bezirk liegen außerhalb des Verzehrungssteuer-Rayons und sind die daselbst konsumirten Approvisionierungsartikel in den nachstehenden Quantitäten nicht inbegriffen.)

Tabelle XIV.

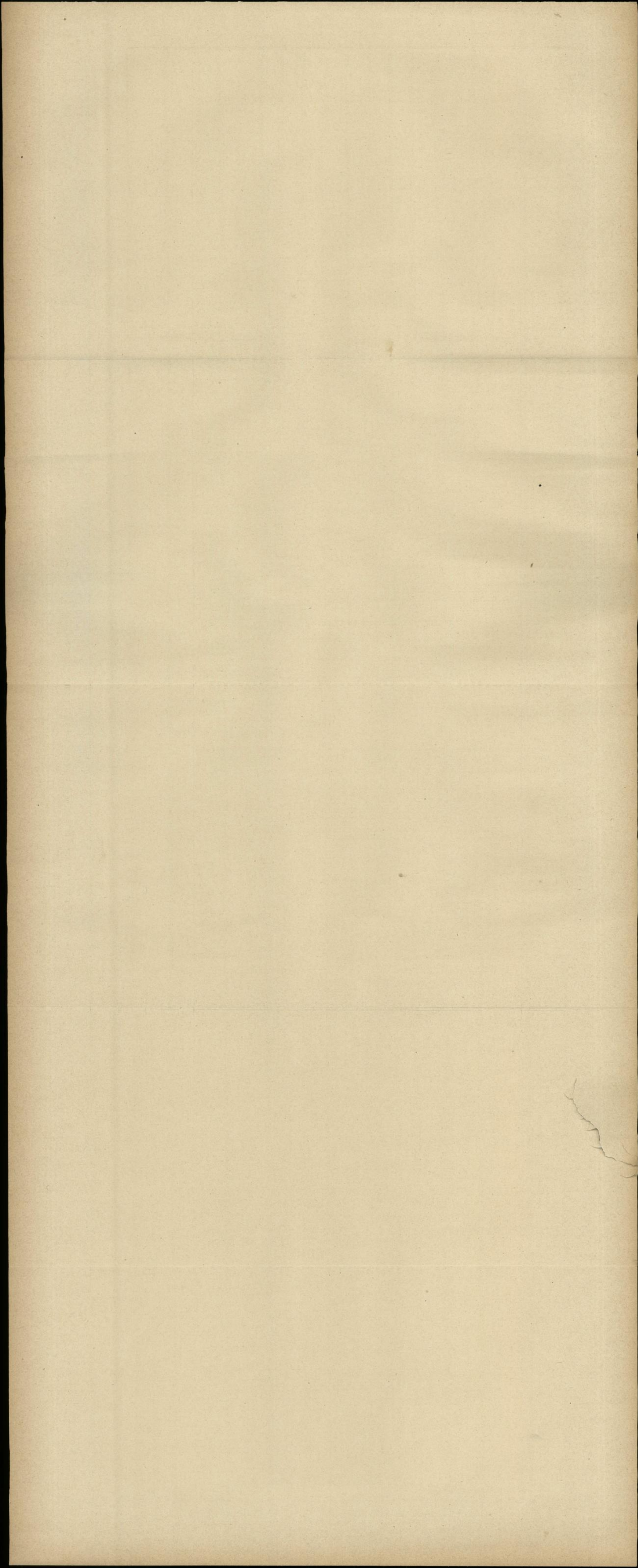
A r t i k e l	Mengeneinheit	Quantität im Jahre		
		1880	1881	1882
Wein	Hektoliter	265.487	256.880	264.096
Weinmost	"	9.707	21.423	14.935
Bier	"	762.071	744.812	784.093
Eßig	"	9.306	9.193	7.950
Schlachtvieh	Stück	88.267	88.710	87.479
Kälber	"	148.156	144.760	143.729
Schafe	"	29.133	30.688	28.043
Lämmer	"	32.514	41.372	38.329
Frischlinge	"	9.409	5.781	4.909
Schweine	"	146.037	149.257	139.946
Fleisch	Meterzentner	145.517	147.954	144.293
Zahmes Geflügel	Stück	1,006.890	1,654.008	2,599.103
Wildpret	"	96.809	117.457	229.995
Ausgehacktes Roth- und Schwarzwild	Meterzentner	133	248	226
Federvild	Stück	50.111	69.293	153.311
Kleinere Vögel	"	16.428	14.004	49.332
Fische und Schalthiere	Meterzentner	9.872	10.321	11.160
Reis	"	11.125	11.557	8.640
Mehl	"	757.023	629.211	785.266
Brodfrüchte	"	52.710	93.382	24.331
Hülsenfrüchte	"	14.627	12.863	14.761
Gemüse	"	44.690	48.303	36.182
Obst	"	177.011	174.963	185.922
Honig	"	682	1.110	1.049
Fettwaaren, Butter, Schmalz zc.	"	49.933	41.822	34.129
Käse	"	11.405	9.194	9.792
Eier	Stück	57,443.400	72,168.007	70,967.208
Hafer	Meterzentner	267.517	236.487	308.835
Heu, Stroh (Viehfutter)	"	321.463	317.526	399.680
Brennholz	Kubikmeter	439.642	445.549	438.362
Holzkohlen	Meterzentner	39.993	23.477	30.915
Steinkohlen	"	4,402.235	4,607.393	4,728.859

Preise verschiedener Konsumtions-Artikel

in den Jahren 1880, 1881 und 1882.

Tabelle XIII.

Table with columns for months (Jan to Dec) and rows for various commodities including Weizen, Korn, Gerste, Mehl, Semmel, Brod, Erdapfel, Erbsen, Linjen, Bohnen, Kohlraben, Gruner Kohl, Hauptkessalat, Ruben, Weisses Kraut, Birnen, Nessel, Zwetschen, Schweinefleisch, Milchschmalz, Butter, Milch, Milchrahm, Eier, Hafer, Heu, Stroh, Hartes, Weiches, and Preussische Steinkohle. Each cell contains price data for different quantities and units.



A u s w e i s

über die Zahl der in den Jahren 1880, 1881 und 1882 im Marktdepartement des
Magistrates vorgenommenen Strafamtshandlungen.

Tabelle XV.

Bezeichnung der Uebertretungen	Anzahl der Fälle		
	im Jahre		
	1880	1881	1882
Diverse Sanitätsgebrechen	30	47	44
Uebertretung der Seuchenvorschriften	42	7	4
Milch- und Rahmverfälschungen	58	59	109
Maß- und Gewichtsverfälschung	25	23	48
Uebertretung der Mischungsvorschriften	45	93	183
Unangemeldeter Gewerbsbetrieb	293	493	225
Sonstige Uebertretungen der Markt- und Gewerbepolizeivorschriften.	291	306	208
Uebertretungen des Wildschongesetzes	—	125	103
Verbotener Zwischenhandel	34	8	8
Unbefugtes Hausiren	1332	1174	1154
Unbefugtes Standhalten	607	579	583
Nichtbeobachtung der Kohlenverschleiß- und Zufuhrsvorschriften . . .	4	4	—
Unanständiges, exzessives oder renitentcs Benehmen	57	35	79
zusammen . .	2755	2617	2712

Ausweis

über die in den Jahren 1880, 1881 und 1882 vom Marktcommissariate vor-
genommenen Konfiskationen.

Tabelle XVI.

Konfiszierte Objekte	Maß, Stück oder Gewicht	Quantität im Jahre		
		1880	1881	1882
Rinder	Stück	48	71	54
Kälber	"	289	247	104
Schafe und Ziegen	"	165	331	140
Lämmer	"	40	137	20
Kiße	"	—	—	25
Pferde	"	54	68	78
Schweine, finnig	"	606	533	201
" umgestanden	"			313
Rindfleisch	Kilogramm	41.225	31.545	23.497. ₅
Kalbfleisch	"	40.105	7.683	3.116. ₂₅
Schafffleisch	"	1.549	1.262	1.137
Lammfleisch	"	66	210. ₅	592. ₅
Pferdefleisch	"	—	—	179. ₅
Schweinefleisch, finnig	"	2.078	1.791	2.431
" verdorben	"			1.866. ₅
Fische	"	1.429	2.110	2.572
Würste	"	212. ₅	570	962. ₇₅
Krebse	Stück	14.887	14.333	8.376
Indianer	"	1	7	50
Gänse	"	30	50	219
Enten	"	15	38	114
Hühner	"	230	640	398
Tauben	"	53	72	138
Hirsche	"	43	98	9
Rehe	"			16
Hirschfleisch	Kilogramm	161. ₅	247	114
Rehfleisch	"			132
Hasen	Stück	107	103	142
Federwild	"	97	1.524	623
Milch	Liter	2.973. ₅	2.857. ₅	1.737. ₅
Rahm	"			425
Fettwaaren	Kilogramm	60	199	6.590. ₅
Eier	Stück	15.138	48.106	58.559
Grüntwaare	Kilogramm	2.648	5.387	11.482. ₇₅
Schwämme	"	1.572	983. ₅	1.335. ₇₅

Konsumzirkel Objekte	Maß, Stück oder Gewicht	Quantität im Jahre		
		1880	1881	1882
Obst, unreif	Kilogramm	3.874	2.277. ₅	12.886
„ nur theilweise reif *)	„	—	—	23.420
„ faul	„	33.884	32.738	65.825. ₅
Erdäpfel, unreif	„	465	460	674
„ faul	„	4.224	2.290. ₅	3.991. ₅
Maße	Stück	93	773	459
Waagen	„	25	56	126
Gewichte	„	52	1.482	935
Gläser	„	90	1.596	367
Geschäftsutensilien	„	252	396	549
Laugenessenz	Kilo	25	124	59
Arzneien, als: Brausepulver	Stück	—	—	825
Essenz	Flaschen	126	204	180
Lycopodium	Kilogramm	—	—	108
Kräuter	„	—	—	184
Kinderspielwaaren	Stück	1.223	734	1.723
Kochgeschirre	„	596	560	682
„	„	—	—	39
Zucker mit Anilin	Kilogramm	—	—	28. ₃₅
Stoffe, arsenhaltig	Meter	—	—	50
Brod	Kilogramm	—	—	171
Getränke, als: Sodawasser	Flaschen	—	—	45
Bier	Liter	—	—	28. ₅
Liqueur	„	213	113	—
Hülsenfrüchte	Kilogramm	45	135	495. ₅
Mineralwässer	Flaschen	44	345	6.075
Mehl	Kilogramm	3.204	837	105
Preßhefe	„	—	115	1.794
Bachpulver	Decagramm	—	350	52
Safran	„	—	—	30
Fliegenteller (arsenhaltig)	Stück	—	—	888

*) Solches Obst wird in amtlichen Einläden eingelagert, bis es zur Noth reif ist.

2. Besondere Verfügungen im Approvisionierungswesen.

Die Gemeinde war auch in der abgelaufenen Berichtsperiode bestrebt, die Approvisionierung der Stadt Wien durch Belebung und Erleichterung der Lebensmittelzufuhr, sowie durch Regelung und Vervollkommnung des Marktwesens zu fördern, um den Konsumenten einen möglichst reichlichen und billigen Bezug der nothwendigen Lebensmittel zu schaffen.

Die am 1. Jänner 1882 zur Thatsache gewordene Abperrung der östlichen Reichsgrenzen gegen den Schlachtvieheintrieb aus Rußland und Rumänien veranlaßte den Gemeinderath, dafür Sorge zu tragen, daß der Ausfall an russischem und rumänischem Vieh durch einen entsprechenden Zutrieb von anderer Seite gedeckt werde und in der Versorgung der Stadt mit Fleisch keine Störung eintrete.

Die schon im Jahre 1880, mithin noch lange vor der Einführung der Grenzsperrre aufgetretene Fleischtheuerung bewog denselben zur Einberufung einer Enquête über die Ursachen dieser Preissteigerung, wovon bereits im letzten Verwaltungsberichte auf Seite 621 die Sprache war. Die auf Grund der Enquête vom Gemeinderathe gefaßten Beschlüsse werden auf Seite 736 angeführt.

Im Jahre 1881 wurde vom k. k. Ackerbauministerium eine Enquête über die Fleischtheuerung einberufen, bei welcher insbesondere die Verhältnisse des Wiener Schlachtviehmarktes einer eingehenden Berathung unterzogen wurden.

Auch bezüglich des Eisenbahntransportes von Vieh und der Lebensmittel überhaupt, der Förderung des Getreidehandels, der Regelung der Verzehrungssteuerfrage, des Hausirwesens und der Durchführung des einheitlichen Schlachthauszwanges in den Vororten wurden Berathungen gepflogen und Verfügungen getroffen, welche, wenn auch momentan nicht immer von dem gewünschten Erfolge begleitet, doch eine endliche, gedeihliche Lösung dieser für die Approvisionierung der Residenz gewiß hochwichtigen Fragen herbeiführen werden.

Vermehrung der Zufuhr von Lebensmitteln und Erleichterung des Lebensmitteltransportes. Um die Wünsche und Bedürfnisse der beteiligten landwirthschaftlichen und industriellen Kreise kennen zu lernen und dort Abhilfe zu schaffen, wo eine solche sich dringend nothwendig zeigte, wurde vom k. k. Handelsministerium im Jahre 1880 eine Enquête zur Berathung und zum Studium der Eisenbahntarife und der möglichen Ermäßigungen derselben einberufen.

Die Berathung erstreckte sich auf eine Reihe von Artikeln, welche in 7 Gruppen geordnet wurden, von welchen als die wichtigsten die Gruppe 2 (Holz), die Gruppe 3 (Getreide, Hülsenfrüchte und Kartoffeln, Bier und Milch) und die Gruppe 4 (Steinkohlen) zu bezeichnen sind.

Die Enquête, welche aus Fachmännern und Delegirten fast aller Handels- und Gewerbekammern Sisleithaniens, dann der landwirthschaftlichen und gewerblichen Vereine bestand, und zu welcher auch Mitglieder des Wiener Gemeinderathes und Magistrate beigezogen wurden, eröffnete ihre Berathungen am 27. März 1882.

Bezüglich des Artikels Brennholz wurde ein Tariffuß von 18 fr. für je 100 Kilogramm und je 1 Kilometer Entfernung bei Aufgabe von je 10.000 Kilogramm für eine Entfernung bis 50 Kilometer, von 14 fr. bis 100 Kilometer und von 12 fr. bis 200 Kilometer Entfernung und eine vierwöchentliche lagerzinsfreie Lagerung der zur Versendung bestimmten Hölzer beantragt.

Für die Artikel Getreide, Mehl, andere Mahlprodukte und Hülsenfrüchte wurde eine weitgreifende Reduktion und die Gleichheit der Tarifeinheiten (höchstens 3 fr. bis zu 75 Kilometer und 20 fr. über 75 Kilometer für je 100 Kilogramm), die Gewährung derselben Begünstigungen für die österreichische Mühlenindustrie auf allen Bahnen, wie solche die gleichen ungarischen Industriezweige bereits seit längerer Zeit genießen, die Herabsetzung der Reexpeditionsfrist für Mahlprodukte auf mindestens drei Monate, die Einführung des Wagenladungstariffes für Sendungen von 500 Kilogramm und die Bewilligung der Rücksendung leerer Säcke als Eilgut zu einem ermäßigten Tariffuß beantragt.

Ebenso wurden auch für Kartoffeln, Bier und Milch ermäßigte Tarife in Anregung gebracht.

Für leer zurückgehende Milchgefäße wurde ein besonders ermäßigter Eilgutfuß, eine strenge Beaufsichtigung der Bahnbediensteten behufs Hintanhaltung muthwilliger Beschädigungen der Milchgefäße und die Beförderung der Milch mit Personenzügen als dringend wünschenswerth empfohlen.

Für Steinkohle wurden als Maximaltransportfüße

1. ₄	fr. bis 100 Kilogramm Entfernung		
1. ₂	" " 200 " "	und	
0. ₈	" über 200 " "		

per Tonnen-Kilometer nebst einer Manipulationsgebühr von 2 fl. per Waggon beantragt.

Auch in Betreff einer Regelung des Kartellwesens, durch dessen bisherigen schädlichen Einfluß allgemeine Handels-, Verkehrs- und wirthschaftliche Interessen in empfindlicher Weise verletzt wurden, hat die Enquête Berathungen gepflogen und Anträge gestellt.

Die Enquête-Berathungen fanden jedoch im Jahre 1882 noch nicht ihren völligen Abschluß.

Auf wiederholte Anregung der Gemeinde hat die Südbahn im Jahre 1880 die Einführung getroffen, daß Lebensmittel, namentlich solche, die leicht dem Verderben durch längeres Lagern oder durch Verzögerung im Transporte ausgesetzt sind, mit den zwischen Wien und Triest verkehrenden Nachtzügen befördert werden, welche anerkanntermaßen die Neuerung für die Approvisionirung mit Obst, Gemüse, Fleisch und Fischen von großer Wichtigkeit ist. Es ist dadurch möglich gemacht, frische Seefische, welche in Triest Abends um 6 Uhr verladen werden, schon am nächsten Tage um 10 Uhr Vormittags in Wien beziehen zu können.

In Folge der vielseitigen Klagen über die lange Dauer und die hohen Espesen des Viehtransportes wendete sich der Gemeinderath an das k. k. Handelsministerium mit der Bitte, auf die Bahnverwaltungen einzuwirken, damit dieselben sowohl die Dauer, als auch die Espesen des Viehtransportes herabsetzen und für die Desinfizierung der Waggons nicht so hohe Gebühren berechnen, weil dadurch die Viehpreise erhöht werden.

Die Direktion der Kaiserin Elisabethwestbahn hat im Jahre 1880 über Ersuchen des Magistrates anlässlich einiger bei dem Transporte von Jungvieh vorgekommenen Unzukömmlichkeiten die Verfügung getroffen, daß die Transporte für den hiesigen Jungviehmarkt regelmäßig stattfinden und zeitlich früh, noch vor Eröffnung des Marktes, auf demselben eintreffen.

Um die Versendung frischen Fleisches namentlich in der wärmeren Jahreszeit zu erleichtern, hat die Verwaltung der Erzherzog Albrechtbahn im Jahre 1881 in der Station Kalusz ein Eisdepot zur Füllung der zum Fleischtransporte bestimmten Waggons errichtet.

Im Interesse der Versorgung der Stadt Wien mit Getreide und Mehl hat der Gemeinderath in Folge einer Aufforderung der k. k. Statthalterei über den Einfluß der projektirten und hauptsächlich zur Förderung des ungarischen Handels mit Getreide und Mahlprodukten bestimmten Bahnstrecke Ebenfurth-Leobersdorf auf die Approvisionierung Wiens ein Gutachten abzugeben, sich in der Plenarsitzung vom 12. März 1880 dahin ausgesprochen, daß diese Bahnlinie unter Umständen allerdings für die Mehlapprovisionierung der Reichshauptstadt von Nachtheil sein könne, daß er jedoch für den Fall, als die königlich ungarische Regierung die Schiffsahrtshindernisse auf der Donau bei Gyöngyhö, wo die Güterbeförderung wegen fortschreitender Versandung des Flußbettes bei niederem Wasserstande schon wiederholt unterbrochen war, beseitigt, gegen die Konzessionierung der fraglichen Trace keine weitere Einwendung erhebe.

Der Beschwerde der Gemeinde Wien gegen die von der k. k. Bezirkshauptmannschaft Sechshaus der Gemeinde Gaudenzdorf am 31. August 1880 ertheilte Bewilligung zur Errichtung eines täglichen Großmarktes mit Lebensmitteln aller Art hat die k. k. Statthalterei mit Erlaß vom 25. April 1881 Folge gegeben und diese Marktkonzession im Interesse der Zentralisirung des Marktwezens aufgehoben.

Das gleiche Interesse bewog den Gemeinderath, auch gegen die im Jahre 1881 von Seite der Gemeinde Neulerchenfeld beabsichtigte Errichtung eines Heu-, Stroh- und Holzmarktes Einsprache zu erheben.

Ferner hat der Gemeinderath seinerzeit gegen die einem gewissen Moriz Schindler von der k. k. Bezirkshauptmannschaft Sechshaus am 23. November 1878 ertheilte Bewilligung zur Errichtung einer Rinder- und Hammelschlächterei am Westbahnhofe zum Zwecke des Fleischexportes nach Paris den Rekurs an die k. k. Statthalterei ergriffen und es ist die Entscheidung der k. k. Bezirkshauptmannschaft Sechshaus wohl mit dem Erlasse vom 28. November 1880 unter Hinweisung auf veterinärpolizeiliche und Approvisionierungs-Rücksichten der Stadt Wien aufgehoben worden; das hohe k. k. Ministerium des Innern hat jedoch mit dem Erlasse vom

18. Mai 1881 dem weiteren Refurse des Privatunternehmers Folge gegeben und die Errichtung dieser Schlächtereie in Rudolfsheim bewilligt.

Da die Abhaltung von Winkelmärkten mit Schlacht- und Stechvieh zu vielseitigen Beschwerden Veranlassung gab und der Bestand solcher unerlaubter Märkte auf die Approvisionirung einen äußerst nachtheiligen Einfluß ausübt, so hat sich die Gemeinde an die Regierung mit der Bitte um Aufhebung dieser Winkelmärkte gewendet.

Ueber die bezügliche Vorstellung des Magistrates hat die k. k. Statthalterei mit dem Erlasse vom 30. November 1881 sämmtlichen k. k. Bezirkshauptmannschaften in der Umgebung Wiens das Verbot der Abhaltung von Winkelmärkten in Erinnerung gebracht und die strengste Ueberwachung angeordnet. Gleichzeitig wurde auch die k. k. Finanzlandesdirektion ersucht, die Verzehrungssteuerfreiheit für die von den auswärtigen Fleischhauern zur Schlachtung im St. Marxer Schlachthause eingestellten Rinder auch ferner noch zuzugestehen.

Mit Rücksicht auf den in den Vororten meistens in Gasthöfen in umfangreicher Weise stattfindenden Winkelverkauf von Schlachtvieh geringerer Qualität (sogenanntes Weinvieh) hat der Gemeinderath am 24. November 1882 beschlossen, für den Verkauf dieses Schlachtviehes einen eigenen Markttag auf dem Wiener Centralviehmarkte zu bestimmen und für solche Thiere die Marktgebühr auf 30 kr. per Stück herabzusetzen.

Ferners wurde in Folge Gemeinderathsbeschlusses vom 5. Dezember 1882 an die k. k. Statthalterei das Ersuchen gerichtet, wegen Centralisirung des Wiener Viehmarktes Vorkehrungen zu treffen, damit die auf den Bahnhöfen anlangenden zum Verkaufe bestimmten Rinder aus sanitäts- und marktpolizeilichen Rücksichten zuerst auf den Wiener Centralviehmarkt gebracht werden.

Nachdem im Jahre 1881 erhoben worden war, daß auch im X. Gemeindebezirke, und zwar insbesondere im Gasthause „zum Landgute“, Winkelverkäufe von Schlachtvieh stattfinden, so wurde das Marktkommissariat angewiesen, diesfalls eine strenge Ueberwachung zu pflegen und gegen die Abhaltung solcher Winkelmärkte mit aller Energie einzuschreiten.

Weinhandel. Die von einem Privatunternehmer angeregte Errichtung eines Weinmarktes in Wien wurde vom Gemeinderathe mit der Motivirung abgelehnt, daß ähnliche Märkte in anderen Städten der Monarchie wegen Mangels an Absatz aufgelassen werden mußten und für Wien die Errichtung eines Weinmarktes auch deshalb nicht nothwendig sei, weil im städtischen Lagerhause im Jahre 1879 um 52.000 fl. Wein verkauft wurde und jedem Weinhändler Gelegenheit geboten sei, daselbst Weine einzulagern und zu verkaufen.

Verzehrungssteuer. Nachdem die Frage der Regelung der Verzehrungssteuer bereits im Abschnitte „Finanzen“ eine eingehendere Erörterung gefunden hat, erübrigt

hier nur mehr, einige spezielle Verfügungen zu erwähnen, welche auf die Einhebung dieser Steuer sich beziehen.

Ueber Ersuchen des Gemeinderathes hat das k. k. Finanzministerium zur schnelleren Abwicklung der Manipulation bei Einhebung der Verzehrungssteuer auf dem Zentralviehmarkte die Vermehrung der Amtskräfte bei der k. k. Verzehrungssteuer-Expositur in St. Marx genehmiget.

Auch wurde vom Gemeinderathe am 6. September 1881 beschlossen, den k. k. Finanzorganen dieser Expositur entsprechende Manipulationsbureaux auf dem Viehmarkte selbst einzuräumen, damit die Behandlung der Transitowaaren ebenfalls auf dem Markte stattfinden könne.

In der Plenarsitzung vom 12. Oktober 1880 hat der Gemeinderath beschlossen, eine Eingabe an die Regierung zu richten, um auf verfassungsmäßigem Wege die Restitution der Verzehrungssteuer für lebendes Rindvieh und für Rohwunschlitt beim Ausgange über die Verzehrungssteuerlinie von Wien zu erwirken.

Förderung des Schlachtviehhandels und der Fleischversorgung. Die Steigerung der Viehpreise und die dadurch im November des Jahres 1879 hervorgerufene Fleischtheuerung im Detailverkauf hat den Gemeinderath, wie schon im vorhergehenden Berichte erwähnt ist, am 2. April 1880 veranlaßt, über die zweckmäßige Regelung des Geschäftsverkehrs auf dem Viehmarkte, sowie über die wegen Förderung der Fleischversorgung zu ergreifenden sonstigen Maßregeln eine öffentliche Enquête einzuberufen, um die Beschwerden, Wünsche und Vorschläge der Viehmarkt-Interessenten zu hören und darüber zu berathen.

Auf Grund der von dieser Enquête in neun Sitzungen vereinbarten Anträge faßte der Gemeinderath am 3. November 1880 folgende Beschlüsse:

1. Die Art und Weise des Verkaufes auf dem Wiener Schlachtviehmarkte ist dem Uebereinkommen der Käufer und Verkäufer überlassen. Der Verkauf des Schlachtviehes in ganzen Partien (Bandeln) zum Behufe der Vertheilung der Thiere nach Losen, wovon eines derselben zur Probeschlachtung bestimmt wird, um durch das Schlachtgewicht des ganzen Loses das Durchschnittsgewicht zu ermitteln, nach welchem das Gewicht jedes einzelnen Thieres der gesammten Partie zu bestimmen sei, ist untersagt. Zur Bequemlichkeit der Käufer und Verkäufer und zur leichteren Abwicklung der Geschäfte sind Waagen in entsprechender Anzahl und an geeigneten Stellen aufzustellen.

Dermalen sind aber nur zwei Waagen aufzustellen, welche im Falle des Bedarfes auf vier vermehrt werden können.

2. Bei der amtlichen Ermittlung der Preise ist der bisherige Vorgang beizubehalten; bei dem Verkauf nach Lebendgewicht sind die Preise nach den drei verschiedenen Racen, nämlich der deutschen, ungarischen und galizischen Race, zu erheben, die niedrigsten und höchsten Preise mit der Angabe der Stückzahl der zu den einzelnen Preisen verkauften Thiere und der aus der Zusammenstellung resultirende Durchschnittspreis zu verzeichnen.

3. Das bisherige Institut der Kommissionäre ist als entsprechend beizubehalten. Zur Sicherheit des Verkehrs sind vier beeidete Vermittler zu bestellen, und ist zu diesem Ende ein Konkurs sofort anzuschreiben.

Die Errichtung einer Fleischkasse durch die Kommune wird abgelehnt, es ist jedoch den Banken und sonstigen Privatinstiuten freigestellt, mit ihren Kapitalien den Viehhandel in jeder erlaubten Art zu unterstützen.

4. Der Wiener Schlachtviehmarkt ist auf Grund der von den Experten dargelegten Motive als außerhalb der Verzehrungssteuerlinie gelegen zu behandeln.

5. Bis zum Herablangen einer gesetzlichen Bestimmung, daß die Verzehrungssteuer nach Gewichtskategorien der Schlachthiere eingehoben wird, soll die bisherige Verzehrungssteuer nach der Stückzahl beibehalten werden.

Die zwischen Wien und den Vororten bestehende Verzehrungssteuer ist sofort zu reguliren und ein gemeinsames Verzehrungssteuergebiet herzustellen.

6. Der derzeitige fakultative Fleischverkauf nach Qualitäten ist beizubehalten und der Verkaufsmodus nach Qualitäten, wobei die Knochen dem Fleische nicht zugewogen werden dürfen, sondern eine besondere Qualität bilden, ist anzustreben.

7. Die Probe Schlachtungen, bei welchen durch die Schlachtung einer ausgekosteten Anzahl Thiere das Gewicht der einzelnen Thiere bestimmt wird, sind unterjagt.

8. Die im Auslande übliche Schlachtungsmethode ist durch die Vereinbarung zwischen dem Käufer und Verkäufer unter Mitwirkung des Magistrates anzubahnen und bei allseitigem Einverständniß durchzuführen.

9. Die Errichtung von Großschlächtereien in Wien ist im Interesse der kleineren Gewerbsleute und der Approvisionirung zu empfehlen.

10. Es steht jedem Vieheigenthümer frei, seine Thiere selbst zu schlachten und zu verwerten.

11. Der Verkaufsmodus nach Schlachtgewicht ist beizubehalten; über jene Theile, welche dem Fleische nicht zugewogen werden dürfen, ist eine Norm vom Magistrate zu erlassen, und ist dieselbe in den beiden Schlachthäusern ersichtlich zu machen.

12. Die Errichtung eines täglichen Fleischmarktes auf dem Schlachtviehmarkte wird abgelehnt, und sind für den Verkauf des importirten Fleisches und zur Belebung des Handels mit demselben geeignete Lokalitäten bei der Großmarkthalle, allenfalls durch Schaffung eines Provisoriums auf dem Eislaufplatze, herzustellen.

Der Magistrat wird beauftragt, diesbezüglich mit Beschleunigung Vorschläge zu erstatten.

13. Zugleich mit der Eröffnung der neuen Rinderhalle soll an zwei Tagen der Woche, und zwar Montag und Donnerstag, der Schlachtviehmarkt abgehalten werden.

14. Der Magistrat wird beauftragt, sich an das k. k. Handelsministerium zu wenden mit dem Ersuchen, dahin zu wirken, daß die Bahnverwaltungen den Transport der Thiere schneller und billiger besorgen, als jetzt, und daß dieselben für die Desinfizierung der Waggons nicht doppelte Gebühren berechnen, was auf die Vertheuerung der Lebensmittel Einfluß nimmt.

Diese vom Gemeinderathe genehmigten Enquêtebeschlüsse wurden den landwirthschaftlichen Vereinen und Gesellschaften in Erledigung ihrer dem Gemeinderathe seinerzeit überreichten Petitionen mitgetheilt und auch dem k. k. Ministerium des Innern, sowie der k. k. Statthalterei vorgelegt.

Noch ehe die Mehrzahl dieser Beschlüsse zur Durchführung gelangen konnte, ist von Sr. Excellenz dem Herrn Ackerbauminister durch ein an den Bürgermeister gerichtetes Schreiben vom 21. November 1881 die Vornahme neuerlicher kommissioneller Berathungen über die Frage der Regelung des Wiener Viehmarktes angeregt worden.

Die veranlassende Ursache zu dieser neuerlichen Enquête bildeten die fortwährenden Klagen der Landwirthe über die schädlichen Zustände und Urfancen auf dem Wiener Schlachtviehmarkte, welche den Viehmästern und Produzenten die Beschickung des Wiener Marktes erschweren und dem Einsender nicht die erforderliche beruhigende Garanzie für einen gesicherten Absatz und für lohnende Verwerthung ihres eingesetzten Viehes oder Fleisches bieten.

Den Hauptgegenstand der Berathung bildete die Erhebung jener Uebelstände, welche einer dem Stande und Umfange der österreichischen Viehzucht entsprechenden Beschickung des Wiener Schlachtviehmarktes hinderlich zu sein schienen.

An diesen Berathungen, welche unter dem Vorsitze Sr. Excellenz des Herrn Ackerbauministers abgehalten wurden und vom 12. bis 16. Dezember währten, nahmen Vertreter der Ministerien des Ackerbaues, des Innern und des Handels, der Referent der k. k. n.-ö. Statthalterei, ein Vertreter des Gemeinderathes, der Approvisionierungsreferent des Magistrates und der Marktdirektor als Delegirte der Gemeinde und mehrere hervorragende Landwirthe und Viehbesitzer, sowie Sachmänner im Marktwesen theil und es fanden im ganzen fünf Sitzungen statt.

In der ersten Sitzung, die am 12. Dezember 1881 stattfand, wurde über die gegenwärtige Art der Geschäftsvermittlung auf dem Viehmarkte, über die Bestellung beedeter Sensale und über die Wiedereinführung einer Fleischkassa berathen.

Die zweite und dritte Sitzung waren der Besprechung der jetzt üblichen Verkaufsmethoden auf dem Viehmarkte und den Fragen über die Einführung des von den Landwirthen gewünschten Verkaufes nach Lebendgewicht, sowie über die Errichtung eines täglichen Fleischarmtes auf dem Viehmarkte, die Errichtung von Schlachthäusern in einigen Ländern und über den Fleischverkauf nach Qualitäten gewidmet.

In der vierten und fünften Sitzung wurde die Frage der amtlichen Berichterstattung über den Marktverkehr, dann das Tarif- und Transportwesen, soweit dasselbe die Approvisionierung Wiens und die damit zusammenhängende Verwerthung der Viehprodukte berührt, und endlich auch noch die Verzehrungssteuerfrage einer eingehenden Erwägung unterzogen.

Die bei diesen Berathungen vorgebrachten Wünsche der einvernommenen Landwirthe und Viehzüchter und die aus deren Darlegungen geschöpften Wahrnehmungen und Erfahrungen fanden, soweit dieselben den Wiener Schlachtviehmarkt betrafen, in dem Entwurfe einer neuen Marktordnung für den Centralviehmarkt zu St. Marx Berücksichtigung, welchen Entwurf die Regierung in der Auffassung, daß nach §. 9, Alinea 5 des Gesetzes vom 29. Februar 1880 (betreffend die Abwehr und Tilgung ansteckender Thierkrankheiten), die Erlassung der Marktordnungen für Viehmärkte von hervorragender Bedeutung den Ministerien des Innern, des Handels und des Ackerbaues zustehe, ausarbeitete und in Folge Erlasses des k. k. Ackerbaumisteriums am 24. August 1882 dem Gemeinderathe zur Begutachtung übermittelte.

Die wichtigsten Bestimmungen dieser neuen Marktordnung betrafen

1. die Errichtung einer Wiener Vieh- und Fleischarmtkassa durch ein von der k. k. Regierung zu bestellendes Geldinstitut,
2. die Bestellung beedeter Marktagenten und
3. die ausschließliche Gestattung des Schlachtviehverkaufes nach Lebendgewicht.

Der erwähnte Entwurf einer neuen Marktordnung wurde nun von der I. (Rechts-) und VIII. (Approvisionierungs-) Sekzion des Gemeinderathes einer eingehenden Prüfung und Berathung unterzogen.

Dem von der I. Sekzion eingenommenen prinzipiellen Standpunkte, daß der Regierung wohl das Recht zustehe — nach Vernehmung der Gemeinde Wien — diejenigen Bestimmungen der neuen Marktordnung zu erlassen, durch welche Maßregeln zur Verhinderung der Weiterverbreitung und zur Tilgung ansteckender Thierkrankheiten festgesetzt werden, daß dieselbe hingegen keineswegs berechtigt sei, gegen den Willen der Gemeinde Wien Bestimmungen zu erlassen, welche sich auf den Handelsverkehr auf dem Markte, auf die Art und Weise des Verkaufes und der Geschäftsabwicklung, sowie auf die Festsetzung der Marktgebühren beziehen und der Regierung das Recht einräumen, ein Geldinstitut, dem die zu errichtende Vieh- und Fleischmarktkassa zu übertragen wäre, zu bestellen, hat sich die VIII. Sekzion angeschlossen und dem Gemeinderathe empfohlen:

1. dem von der Regierung herabgelangten Entwurfe einer Marktordnung für den Zentralviehmarkt in St. Marx die Zustimmung des Gemeinderathes zu versagen, und 2. den von der VIII. Sekzion verfaßten Entwurf einer Marktordnung anzunehmen und der Regierung zur Genehmigung vorzulegen.

Der Gemeinderath genehmigte diesen Entwurf mit einigen Abänderungen und legte gleichzeitig mit demselben auch den Entwurf eines Statutes für das Schiedsgericht des Wiener Zentralviehmarktes der Regierung vor.

Um einerseits den Anforderungen des Exporthandels genügen zu können, andererseits den Ausfall an russischem und rumänischem Schlachtvieh zu ersetzen, erachtete es der Gemeinderath zur Verhinderung einer Störung in der Approvisionnement Wiens als seine Pflicht, mit allen gesetzlichen Mitteln dahin zu wirken, daß die Viehzucht in allen Kronländern der Monarchie kräftigt gefördert und Vorsorge getroffen werde, damit der Wiener Viehmarkt stets in ausreichender Menge mit gutem, marktfähigem Schlachtvieh beschickt werde.

Das auffallend häufige Vorkommen sehr junger verkommener und abgemagerter Kinder aus Galizien auf dem Wiener Schlachtviehmarkte bewog den Gemeinderath im Jahre 1880 das k. k. Ackerbauministerium zu ersuchen, auf Hebung der Viehzucht in Galizien durch Einstellung besserer Kinderracen hinzuwirken und auch die öffentlichen Stationen für Sprungstiere in diesem Kronlande zu vermehren.

Die Förderung der Viehzucht ist in Galizien um so dringender nothwendig, als dieses Land durch die Absperrung der Grenze am meisten benachtheiligt und nunmehr gänzlich auf sich selbst angewiesen ist und gerade von dorthier bis zum Eintritt der Grenzsperrung Wien die zahlreichsten Zutriebe an Schlachtvieh und die bedeutendsten Fleischsendungen bezogen hat, wodurch der dortige Viehstand ohnedies stets in erschöpfendem Maße für die Approvisionnement Wiens in Anspruch genommen worden war.

Am 6. Dezember 1881 wurde vom Magistrate an alle Vieheigenthümer, Mäster, Viehhändler und Kommissionäre Oesterreich-Ungarns eine Zuschrift gerichtet, in welcher dieselben aufgefordert wurden, die Viehzucht und Mastung von Schlachtvieh mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln energisch zu betreiben und den Wiener Markt mit Schlachtvieh reichlich zu beschicken.

Die Viehkommissionäre wurden ersucht, die Interessen der Vieheigenthümer in eifriger und coulanter Weise zu fördern und mit Rücksicht auf das Ausbleiben des russischen und rumänischen Viehes sich neue Kommittenten unter den Viehproduzenten in den verschiedenen Kronländern zu suchen.

Gleichzeitig wurden von der k. k. Statthalterei sämtliche Bezirkshauptmannschaften Niederösterreichs angewiesen, die Viehzucht treibende Bevölkerung des Landes auf die am 1. Jänner 1882 eintretende Grenzsperre, welche lediglich zum Schutze der inländischen Viehzucht dient, aufmerksam zu machen und die Viehproduzenten über die ihnen hieraus erwachsenden Vortheile zu belehren und überhaupt auf eine lebhaftere und regelmäßige Beschickung des Wiener Marktes hinzuwirken.

Mastviehausstellungen. Die k. k. Landwirthschaftsgesellschaft in Wien hat zur Hebung der Viehzucht und Förderung der Schlachtviehmastung die Veranstaltung alljährlich im Frühjahr abzuhaltender Ausstellungen von Mastvieh angeregt und beschlossen, diese Ausstellungen mit Zustimmung der Gemeinde auf dem neuen Viehmarkte abzuhalten.

Der Gemeinderath hat in diesem Unternehmen einen großen Vortheil für die Approvisionirung Wiens erblickt und namentlich in Erwägung des Umstandes, daß solche periodisch wiederkehrende Ausstellungen wesentlich dazu beitragen werden, die Viehproduzenten und Mäster mit den Einrichtungen des Wiener Viehmarktes bekannt zu machen und zur regelmäßigen Beschickung desselben heranzuziehen, beschlossen, die Zwecke dieser Ausstellungen auf das kräftigste zu unterstützen.

Es wurden dem Ausstellungskomite die nothwendigen Räumlichkeiten, als: die Rinder- und Kälberhalle, Stallungen, Bureauz etc., unentgeltlich zur Verfügung gestellt, auf die Einhebung einer Marktgebühr für die Ausstellungsthierc verzichtet und endlich auch Geldsubventionen votirt.

Die erste Ausstellung fand am 8., 9. und 10. April 1881 statt und wurde mit 460 Rindern, 261 Schafen und 93 Schweinen beschickt.

Die zweite Ausstellung wurde am 31. März, 1. und 2. April 1882 abgehalten und wurden zu derselben 775 Rinder, 536 Schafe und 294 Schweine eingefendet.

Die Zahl der Ausstellungsthierc hat sonach zugenommen und die Qualität derselben ist schwerer und vorzüglicher geworden. Es sind auch diese Thiere sämmtlich für den Wiener Konsum angekauft worden.

Schlachthauszwang. Der Gemeinderath hat aus Approvisionirungs- und allgemeinen sanitären Rücksichten schon am 4. Mai 1877 beschlossen, die Durchführung des allgemeinen Schlachthauszwanges für Wien und die Vororte anzustreben und für diese Zwecke das Schlachthaus zu St. Marg zu vergrößern.

Ueber einen Antrag wegen Einführung des Schlachtens des Stechviehes in den Wiener Schlachthäusern hat der Gemeinderath am 6. August 1880 sich dahin ausgesprochen, daß, da die zwangsweise Schlachtung der Schweine in den Schlacht-

häusern gegenwärtig wegen Mangels der hierzu erforderlichen Einrichtungen nicht durchführbar sei, auch von der obligatorischen Schlachtung der Kälber, Schafe 2c. in den Schlachthäusern abzuweichen und die für die Regelung der Verzehrungssteuer eingesetzte Kommission aufzufordern sei, auch die Durchführung des mit der Verzehrungssteuerfrage im Zusammenhange stehenden Gemeinderathsbeschlusses vom 4. Mai 1877 in Betreff der Erweiterung der Wiener Schlachthäuser in Verathung zu ziehen.

Anlässlich des Herrschens der Rinderpest in Wien und Umgebung wurde von der k. k. Statthalterei verfügt, daß alle auf den Wiener Viehmarkt gebrachten Schlachthiere im Schlachthause zu St. Mary geschlachtet werden müssen.

Zur Durchführung dieser Maßregel wurde vom Gemeinderathe am 30. September 1881 die Ueberdeckung der Höfe des Schlachthauses zu St. Mary mit einem Kostenaufwande von 17.186 fl. genehmigt und der Magistrat beauftragt, wegen Centralisirung aller Rinderschlachtungen im Schlachthause zu St. Mary das Erforderliche einzuleiten und wegen Vergrößerung dieses Schlachthauses Anträge zu stellen.

Auf eine von der k. k. Statthalterei an die Gemeinde gerichtete Anfrage, ob und unter welchen Modalitäten der Gemeinderath geneigt wäre, das Gumpendorfer Schlachthaus den Vorortefleischhauern zur Vornahme der Rinderschlachtungen einzuräumen, erklärte der Gemeinderath mit dem Beschlusse vom 21. Dezember 1881 sich hiezu bereit, jedoch müßten die Vorortefleischhauer zur Schlachtung ihrer Rinder im Gumpendorfer Schlachthause verpflichtet und die in Verzehrungssteuerhinsicht obwaltenden Bedenken beseitigt werden.

Se. Excellenz der Herr Statthalter wurde ersucht, wegen Verathung dieser Frage eine kommissionelle Verhandlung mit dem Gemeinderathe und den Vorortegemeinden einzuleiten.

Viehtransport. Der Gemeinderath hat sich in Folge der vielseitigen Klagen über die Ueberfüllung der Viehtransportwagen wiederholt an das k. k. Handelsministerium wegen Abstellung der beim Viehtransporte vorkommenden Unzukömmlichkeiten, die nicht selten mit bedeutenden Verlusten für die Aufgeber verbunden waren, gewendet.

Das k. k. Handelsministerium hat wohl mit dem Erlasse vom 21. Juli 1881 die Verfügung getroffen, daß in einen gewöhnlichen vierrädrigen Lastwagen mit 10.000 Kilo Tragfähigkeit höchstens 9 Stück Hornvieh verladen werden dürfen, allein mit Rücksicht auf die bei der Durchführung dieser Bestimmung zu Tage getretenen mannigfachen Schwierigkeiten und Unzukömmlichkeiten wurde diese Verfügung mit dem Erlasse vom 1. Juni 1882 wieder außer Kraft gesetzt; zugleich wurden aber die Bahnorgane angewiesen, einer Ueberfüllung der Viehtransportwagen in geeigneter Weise entgegenzutreten.

Anlässlich wiederholter Erstickungsfälle bei Schweinetransporten auf der Lemberg-Gzernowiz-Jassybahn wurde diese Bahnverwaltung auf Grund eines an das k. k. Handelsministerium erstatteten Berichtes des Magistrates im Wege der Generalinspektion der österreichischen Eisenbahnen mit dem Erlasse vom 11. Juni 1881

angewiesen, durch entsprechende Verfügungen der Ueberfüllung der Schweinetransportwagen und den daraus sich ergebenden Anständen vorzubeugen.

Gleichzeitig wurde dem Magistrate eröffnet, daß Verhandlungen im Zuge seien, um durch Verfügungen prinzipieller Natur die Ueberfüllung der Viehtransportwagen hintanzuhalten.

Bezüglich des Transportes der lebenden Kälber wurde durch den Statthaltereierlaß vom 12. Jänner 1880 verfügt, daß die Kälber ungefesselt, stehenden Fußes in Wagen auf den Markt gebracht und in gleicher Weise auch von demselben wieder abgeführt werden.

Von der Fesselung der Kälber auf dem Markte wurde Umgang genommen.

Aus diesem Anlasse hat der Gemeinderath am 16. November 1880 beschloffen, daß die k. k. Statthalterei zu ersuchen sei, die Verordnung bezüglich des Transportes der Kälber in ungefesseltem Zustande auch auf das flache Land auszudehnen, und an das k. k. Handelsministerium die Bitte zu richten, dahin zu wirken, daß der Transport der Kälber mittelst Bahn zum Markte erfolge und der diesbezügliche Tariffuß herabgesetzt werde.

Die k. k. Statthalterei hat jedoch mit dem Erlasse vom 7. April 1881 dem Gemeinderathe eröffnet, daß von einer Ausdehnung der Verordnung bezüglich des Transportes der Kälber auf das flache Land abgesehen wurde.

Nachdem sich bei dem Verkaufe der lebenden Kälber im ungefesselten Zustande auf dem Markte mannigfache Manipulationschwierigkeiten und Störungen beim Abwagen u. ergaben, so wendete sich der Gemeinderath an das k. k. Ministerium des Innern mit der Bitte, den §. 5 der Marktordnung für den Jung- und Stechviehmarkt dahin abzuändern, daß während des Marktes die lebenden Kälber gefesselt werden dürfen. Diesem Ansuchen wurde vom k. k. Ministerium des Innern Folge gegeben und mit dem Erlasse vom 26. Juni 1882 die Fesselung der Kälber während des Marktes gestattet.

Im Jahre 1881 wurde in Folge Beschlusses des Gemeinderathes vom 18. Jänner durch den Magistrat an die k. k. Statthalterei eine Vorstellung wegen Beseitigung der beim Geflügeltransporte, namentlich auf den Bahnen vorkommenden Uebelstände und Thierquälereien gerichtet, und das Ansuchen gestellt, daß die k. k. Bezirkshauptmannschaften der Umgebung Wiens und die k. k. Polizeidirektion ersucht werden mögen, zur Hintanhaltung von Thierquälereien beim Transporte von Federvieh mitzuwirken. Ebenso hat sich der Magistrat auch an die Verwaltungen sämtlicher in Wien einmündenden Bahnen wegen Abstellung von Thierquälereien beim Geflügeltransporte gewendet.

Maßregeln gegen das Schlachten zu junger Kälber. Um dem Uebelstände des Verkaufes zu früh geschlachteter Kälber zu begegnen, hat der Magistrat zu Folge Beschlusses des Gemeinderathes vom 19. November 1878 an die k. k. Statthalterei wegen Abänderung des §. 22 der allgemeinen Instruktion für die Marktaufsicht in dem Sinne berichtet, daß Kälber nur in vollkommen reifem Zustande und einem Minimalalter von 1 Monate zum Verkaufe zugelassen werden mögen.

Diese Angelegenheit ist durch die mit Ministerialerlaß vom 14. Dezember 1881 genehmigten besonderen Bestimmungen für den Jung- und Stechviehmarkt dahin erledigt worden, daß jene Kälber, welche nicht alle in der Instruktion für die städtische Marktaufsicht vom Jahre 1839 angeführten Merkmale der Reife an sich tragen, vom Marktverkehre auszuschließen sind.

Maßregeln gegen die Biertheuerung. Aus Anlaß der im Herbst des Jahres 1881 von den Bräuern beschlossenen Erhöhung der Bierpreise, welche durch die hohen Preise der Rohstoffe und die erhöhten Lohnforderungen des Arbeitspersonales in den Brauereien motivirt wurde, hat der Gemeinderath über einen am 6. September 1881 gestellten Antrag, daß Vorschläge zu erstatten seien, wie der steten Preissteigerung des Bieres entgegengetreten werden könne und ob nicht die Errichtung einer städtischen Bierbrauerei ins Auge zu fassen wäre, am 16. Juni 1882 beschlossen, auf die Errichtung einer städtischen Brauerei nicht einzugehen, hingegen sich an die k. k. Regierung mit dem Ersuchen zu wenden, die Verzehrungssteuer auf Abzugbier ganz aufzulassen.

3. Marktplätze und Markthallen.

In Folge der im Oktober und November des Jahres 1880 vorgenommenen Eröffnung der vier neuen Detailhallen im I., IV., VII. und IX. Bezirke sind folgende Straßenmärkte aufgehoben und den betreffenden Marktparteien Stände in diesen Hallen angewiesen worden:

im IV. Bezirke der Markt auf dem Phorusplätze und der sogenannte Rugelmarkt auf der Wiedner Hauptstraße,
im VII. Bezirke der St. Ulricher und der Schottenfelder Markt,
im VIII. Bezirke der Markt auf der Mserstraße und
im IX. Bezirke der Lichtenthaler Markt.

Der Markt in der Porzellangasse im IX. Bezirke wurde wegen seiner entfernteren Lage von der neuen Halle noch belassen.

Die für die Detailhallen festgesetzte Marktordnung, sowie der bezüglichliche Gebührentarif, sind schon in dem vorhergehenden Verwaltungsberichte besprochen worden.

Gleichzeitig mit der Verlegung der genannten Märkte sind auch die auf den Straßen in der Umgebung der neuen Hallen bestandenen zerstreuten Viktualienstände entfernt und ebenfalls in diese Hallen verlegt worden. In Berücksichtigung eines Einschreitens der Verkäufer in den Detailhallen hat der Gemeinderath mit den Beschlüssen vom 3. und 17. Dezember 1880 für die Detailhalle im I. Bezirke auf dem Paradeplätze, dann im IV., VI., VII. und IX. Bezirke die Gebühren für die permanente Benützung der Zellen der I. Gruppe (Fleisch- und Fleischwaarenverkäufer) um 25%, nämlich von 10 fl. auf 7 fl. 50 kr. per Monat und für die Zellen der übrigen Gruppen um 50% herabgesetzt.

Auch bezüglich der Halle im I. Bezirk in der Zedlitzgasse hat der Gemeinderath mit dem Beschlusse vom 22. September 1881 die Zellengebühren für die 2., 3. und 4. Gruppe um 25% ermäßigt.

Am 8. März 1881 beschloß der Gemeinderath die Errichtung eines Viktualienmarktes auf dem Bacherplaz im V. Gemeindebezirke.

Mit Rücksicht auf die zahlreiche Arbeiterbevölkerung im X. Bezirke, welche erst in den Abendstunden bei der Heimkehr aus der Arbeit ihre Einkäufe an Viktualien zc. zu machen pflegt, genehmigte der Gemeinderath in der Plenarversammlung vom 16. Mai 1882, daß die Viktualienhändler und Blumenhändler auf dem Viktualienmärkten im X. Bezirke ihre Waaren bis zu dem Eintritte der Abenddämmerung verkaufen dürfen.

Weiters verlängerte der Gemeinderath mit dem Beschlusse vom 17. August 1882 die Verkaufszeit für die Fleischverkäufer auf den zwei Märkten im X. Bezirke an Sonn- und Feiertagen bis 11 Uhr Vormittags.

Die Verlegung des gegenwärtig in der Fasangasse bestehenden Pferdemarktes auf die sogenannte Siebenbrunnenwiese im V. Bezirke hatte der Gemeinderath schon am 7. Jänner 1879 im Prinzipie beschlossen; am 29. Dezember 1881 beauftragte er den Magistrat, Pläne und Kostenvoranschläge für die Errichtung eines neuen Pferdemarktes vorzulegen.

In der Plenarsitzung des Gemeinderathes vom 7. November 1882 wurde der vom Stadtbauamte vorgelegte Plan als Grundlage für die weiteren Verhandlungen akzeptirt, die Herstellung definitiver Stallungen und eines Amtsgebäudes beschlossen und sich gleichzeitig dahin ausgesprochen, daß das Pferdeschlachthaus seinerzeit in die Nähe des Pferdemarktes zu verlegen und hiefür ein geeigneter Platz zu reserviren sei.

Wegen Errichtung einer Markthalle im II. Bezirke und seinerzeitigen Verlegung des Leopoldstädter Marktes in dieselbe sind Verhandlungen im Zuge.

Schlachtviehmarkt. Für den neuen Kontumazmarkt wurde im Jahre 1880 die Aufstellung einer neuen Brückenwaage und für den Rindermarkt die Aufstellung von zwei Waagen genehmigt.

In Willfahung einer Eingabe mehrerer Viehkommissionäre hat der Gemeinderath zur Erleichterung und Beschleunigung des Marktverkehrs auf dem Rindermarkte die Aufstellung von noch zwei Waagen am 15. Februar 1881 beschlossen.

Die Marktgebühr für den Rindermarkt wurde laut Gemeinderathsbeschlusses vom 12. November 1880 mit 1 fl. ö. W. festgesetzt; die Stallgebühren für Großhornvieh wurden in Folge Beschlusses vom 7. Jänner 1881 von 25 kr. auf 15 kr. per Stück für den ersten Tag, von 15 kr. auf 10 kr. für jeden weiteren Tag und die Gebühren für die Bieheinstellung in die gedeckten Stände auf dem alten Kontumazmarkte für den ersten Tag von 15 kr. auf 10 kr. und für jeden weiteren Tag von 10 kr. auf 5 kr. per Stück ermäßigt.

Für die Einstelllung von Schlachtvieh in die Stallungen des Schlachthauses zu St. Marx sind dieselben Gebühren zu bezahlen wie für die Benützung der Stallungen auf dem Viehmarkte.

Am 24. März 1882 faßte der Gemeinderath aus Anlaß einer Beschwerde mehrerer Viehkommissionäre den prinzipiellen Beschluß, daß für die zu Markte gebrachten Rinder, insolange sie den Viehmarkt nicht verlassen, die Marktgebühr nur einmal eingehoben werden dürfe.

Die Marktgebühr für Schweine wurde durch Beschluß vom 22. August 1882 ohne Rücksichtnahme auf das Gewicht per Stück von 5 fr. auf 10 fr. erhöht und gleichzeitig festgesetzt, daß für das Einstellen der Schweine in die Szallase keine Gebühr von den Schweinehändlern einzuheben sei.

Mit dem Erlasse des k. k. Ministeriums des Inneren vom 7. Jänner 1881 wurde der vom Gemeinderathe für den Rindermarkt am 28. Dezember 1880 beschlossenen Marktordnung die provisorische Genehmigung erteilt; ebenso wurden die für den Jung- und Stechviehmarkt vorgelegten besonderen Marktvorschriften und zwar mit dem Erlasse vom 14. Dezember 1881 provisorisch genehmigt.

Die Marktvorschriften für den Borstenviehmarkt erhielten mit dem Erlasse desselben Ministeriums vom 22. September 1882 die Genehmigung.

Bezüglich der Benützung der auf dem Zentralviehmarkte zu St. Mary befindlichen Szallase hat der Gemeinderath mit den Beschlüssen vom 27. September und 3. Oktober 1882 spezielle Vorschriften erlassen, mit deren Ueberwachung das Marktkommissariat betraut wurde; die Herstellung der projektirt gewesenen Zweigbahn zu den Szallasen auf dem Viehmarkte wurde mit dem Beschlusse vom 16. März 1882 vorläufig abgelehnt, wohl aber angeordnet, daß Grund und Boden für eine spätere Ausführung dieser Bahnanlage reservirt bleiben möge.

4. Markt- und Veterinärpolizei.

In dem abgelaufenen Triennium sind wiederholt Verfälschungen von Mehl- und Fettwaaren konstatiert, die betreffenden Verkäufer mit hohen Geldstrafen (bis 200 fl.) belegt und die gefälschten Waaren konfisziert und durch Vertilgung dem Konsum entzogen worden.

Durch einen im Jahre 1882 im Gemeinderathe eingebrachten Dringlichkeitsantrag ist die Erlassung eines Gesetzes über den Verkehr mit Nahrungs- und Genußmitteln und sonstigen unentbehrlichen Gebrauchsgegenständen angeregt worden.

Hierüber, sowie auch bezüglich der Errichtung von Untersuchungs-Stationen für Lebensmittel sind Verhandlungen im Zuge.

Die systematische Untersuchung der in Verkauf kommenden Mehlsorten, welche mit Magistrats-Verordnung vom 24. Jänner 1880 eingeleitet worden ist, wurde fortgesetzt und lieferte im allgemeinen ein sehr befriedigendes und beruhigendes Resultat über die Qualität der in Verkauf gebrachten Konjumehle.

Wegen des wiederholt konstatierten Vorkommens gefälschter Fettwaaren (insbesondere Schweinefett und Rindschmalz) wurde das Marktkommissariat beauftragt, bei allen Verkäufern von Fettwaaren Revisionen zu pflegen und Proben der in Verkauf gebrachten Fettwaaren dem Stadthysikate zur Untersuchung vorzulegen.

In mehreren Fällen wurden Verkäufer gefälschter Fettwaaren mit hohen Geldstrafen belegt, die beanständeten Fette konfisziert und zu Gunsten des Armenfondes für technische Zwecke verwerthet.

Am 30. September 1880 ist das Gesetz über die Erzeugung und den Verkauf von weinähnlichen Getränken (Kunstweinen) in Wirksamkeit getreten; die Einhaltung der Vorschriften dieses Gesetzes wird vom Marktkommissariate sorgsam überwacht und werden wahrgenommene Uebertretungen dem Magistrate zur Anzeige gebracht.

Im Jahre 1880 sind 213 Liter, im Jahre 1881: 113 Liter Liqueur und im Jahre 1882: 29 Kilogramm Zuckerwerk, wegen nachgewiesener Färbung mit Anilinfarben vertilgt werden. Das Marktkommissariat ist auch wegen vermutheter Verfälschung des Mehles und der Kanditen mit Feldspat und Gyps beauftragt worden, Nachforschungen zu pflegen und Proben zur Untersuchung an das Stadtsifkat vorzulegen. Doch ist bis nun kein Fall einer derartigen Fälschung konstatiert worden.

Die vorausgehenden Tabellen XV und XVI enthalten nähere Daten über die aus solchen Anlässen vorgenommenen Strafamtshandlungen und Konfiskationen.

Eis. Da Eis zur Konservirung von Nahrungs- und Genußmitteln dient und auch in der Medizin zum innerlichen Gebrauche Anwendung findet, ist aus sanitären Rücksichten die Gewinnung des Eises einer strengen Beaufsichtigung unterstellt worden.

Das Marktkommissariat wurde in Folge Statthaltereie-Erlasses vom 29. Jänner 1880 beauftragt, die Eisgewinnung selbst und auch den Verkauf des Eises rücksichtlich der gesunden Qualität desselben zu überwachen und die Gewinnung von Eis aus unreinem, mit animalischen oder vegetabilischen Stoffen geschwängertem Wasser, sowie überhaupt aus den Gewässern des Donaukanales und Wienflusses nicht zu gestatten.

Weinbau. Wegen Umsichgreifens der Reblaus und zur Hintanhaltung der dadurch dem Weinbaue drohenden Gefahr ist das Marktkommissariat durch wiederholte Erlässe in den Jahren 1880 und 1881 angewiesen worden, die verbotene Einfuhr von Reben und Rebenbestandtheilen aus den von der Phylloxera befallenen Weinogenden, sowie aus den Ländern der ungarischen Krone strenge zu überwachen.

Im Jahre 1882 wurde das Marktkommissariat beauftragt, mit Rücksicht auf den durch Erlaß des k. k. Ackerbauministeriums vom 29. Juli 1882 verbotenen Handel mit bewurzelten Reben auf den Märkten, in den Markthallen, auf den Bahnhöfen u. die entsprechende Ueberwachung zu pflegen.

Wildschonung. Mit dem Landesgesetze vom 11. Februar 1882, Nr. 36, wurden die Bestimmungen des Gesetzes vom 19. Februar 1873 rücksichtlich der Schonung und des Verkaufes von Wild in Niederösterreich in einigen Punkten geändert und auch für das Rothwild eine Schonzeit festgesetzt.

Mit der Handhabung dieser Vorschriften ist das Marktkommissariat, welchem auch die Ausfertigung der mit dem Landesgesetze vom 29. Dezember 1880 eingeführten Jagdkarten für Niederösterreich zugewiesen wurde, betraut worden.

Es wurden im Jahre 1881: 1401 und im Jahre 1882: 1474 Jagdkarten ausgefertigt.

Fischerei. Auf Anregung des n.-ö. Landes-sanitätsrathes hat die k. k. Statthalterei am 6. April 1879 den Magistrat aufgefordert, darüber Bericht zu erstatten, ob es mit Rücksicht auf den insbesondere bei niederem Wasserstande bedenklichen Zustand des Wassers im Wiener Donaukanale aus sanitären Rücksichten nicht geboten sei, die Fischergeschirre aus dem Donaukanale zu entfernen.

Der Magistrat hat sich aus Approvisionirungsrücksichten für die fernere Belassung der Fischergeschirre auf ihrem seit dem Jahre 1873 angewiesenen Standplatze unterhalb des Kaiserbades ausgesprochen und der Gemeinderath hat in der Plenarsitzung vom 6. Februar 1880 diesem Antrage seine Zustimmung gegeben.

Die k. k. Statthalterei hat die Belassung der Fischergeschirre genehmigt, jedoch den Magistrat beauftragt, bei dem Eintritte eines ganz besonders niedrigen Wasserstandes im Donaukanale die zeitweilige Verlegung der Geschirre an einen geeigneteren Platz ins Auge zu fassen.

Zum Schutze der Fischerei im Donauströme und aus sanitären Rücksichten für die in den Fischergeschirren im Wiener Donaukanale aufbewahrten Vorräthe der Wiener Fischer hat der Magistrat im Auftrage der k. k. Statthalterei das Marktkommissariat angewiesen, die durch industrielle Etablissements oder durch Private zc. stattfindende Verunreinigung der Gewässer hintanzuhalten und wahrgenommene Uebertretungen des Reichsgesetzes vom 30. Mai 1869 und des Landesgesetzes vom 28. August 1870 zur Anzeige zu bringen.

Hausirhandel. In der Gemeinderathsitzung vom 13. August 1880 wurde die Regelung des Hausirhandels angeregt, nachdem besonders aus gewerblichen Kreisen die Klagen über die Mißbräuche beim Hausirwesen und über das Ueberhandnehmen unbefugter Hausirer immer lauter und dringender wurden.

Der Gemeinderath hat nun in der Sitzung am 18. März 1881 bezüglich der Regelung des Hausirwesens die auf Seite 771 und 772 citirten Beschlüsse gefaßt, welche sämmtlich durchgeführt worden sind; auch wurde die Verfügung getroffen, daß alle wegen unbefugten Hausirens beanständeten Individuen der Polizeisektion des Magistrates zur Amtshandlung und Bestrafung überstellt werden.

Am 23. August 1881 erließ der Magistrat eine Kundmachung, in welcher die Bedingungen, unter welchen die Bewilligung zum Hausirhandel mit Lebensmitteln erteilt wird, und die Verhaltensmaßregeln (Tragen der Marken zc.) für die Hausirer und Austräger publizirt wurden.

Veterinärpolizei. Mit Statthaltereierlaß vom 19. Februar 1880 wurde der Magistrat in Kenntniß gesetzt, daß von der königlich ungarischen Regierung eine staatliche Kontumazanstalt für Schweine in Steinbruch bei Budapest errichtet werde, und ist diese Anstalt am 1. Februar 1880 eröffnet worden. Eine ähnliche Anstalt wurde vom 1. September 1880 an auch in Dedenburg errichtet. Für den Schweinehandel überhaupt, insbesondere aber den Handel aus Serbien, Bosnien und Südungarn sind diese Anstalten von großem Vortheile.

Viehbeschau. Der Gemeinderath hat sich in Folge Beschlusses vom 26. August 1879 an die Regierung mit dem Ersuchen gewendet, die Beibringung der Gesundheitspässe für Jung- und Stechvieh, das auf den Wiener Viehmarkt gebracht wird, in seuchenfreien Zeiten den Vieheigentümern und Händlern zu erlassen. Das k. k. Ministerium des Innern ist jedoch laut Erlasses vom 7. Jänner 1880 auf dieses Ansuchen aus veterinärpolizeilichen Rücksichten nicht eingegangen.

Die im Jahre 1881 im Gemeinderathe angeregte Einhebung von Taxen für die veterinärpolizeiliche Untersuchung der auf den Wiener Bahnhöfen ausgeladenen Schlachtthiere ist mit Plenarbeschluß vom 16. Oktober 1882 abgelehnt worden.

Mit dem Statthaltereierlasse vom 10. Dezember 1882 wurde angeordnet, daß vom 1. Februar 1883 angefangen für Pferde bei dem Auftriebe auf dem Markte Viehpässe beigebracht werden müssen. Mit der Ausfertigung dieser Pässe wurde das Marktkommissariat betraut und dasselbe auch angewiesen, vor Ausstellung solcher Viehpässe die betreffenden Pferde einer genauen thierärztlichen Beschau zu unterziehen.

Viehseuchen. Am 14. April 1880 wurden in dem Reichsgesetzblatte Nr. 35 und 37 die Gesetze vom 29. Februar 1880, betreffend die Abwehr und Tilgung ansteckender Thierkrankheiten überhaupt und speziell der Rinderpest, publizirt.

Diese Gesetze enthalten außer verschärften Bestimmungen bezüglich der Ueberwachung der Viehmärkte, Viehtransporte und der Viehstände strengere Vorschriften hinsichtlich der Durchführung der Schutz- und Tilgungsmaßregeln im Falle der Seuchengefahr, nämlich das Verbot der Ein- und Durchfuhr von Rindern aus Ländern, von welchen wegen häufig vorkommender Verseuchung die Gefahr der Einschleppung der Rinderpest eine besonders drohende ist, und weiters die Bestimmung, daß für Viehmärkte hervorragender Bedeutung die Marktordnung von der Regierung nach Einvernehmung der betreffenden Ortsgemeinde zu erlassen ist.

Ueber die Folgen und Wirkungen der am 1. Jänner 1882 in Kraft getretenen Absperrung der östlichen Reichsgrenzen gegen die Einfuhr von Rindvieh aus Rußland und Rumänien, sowie über die aus Anlaß der Einführung einer neuen Marktordnung eingeleiteten Verhandlungen ist bereits Näheres mitgetheilt worden.

Rinderpest. Diese Seuche, welche in der zweiten Hälfte des Jahres 1881 in Niederösterreich und in der Umgebung der Residenz in heftiger Weise auftrat, ist bei dem Viehstande der Stadt Wien nur einmal und zwar im III. Gemeindebezirke zum Ausbruche gekommen. Die Seuche wurde am 10. September im Viehstande eines Milchmeiers an neun Rindern constatirt und am 30. September als erloschen erklärt. In Folge der nach Maßgabe der Vorschriften des neuen Seuchengesetzes in Anwendung gebrachten strengen Absperrungs- und Tilgungsmaßregeln blieb für Wien die Seuche auf diesen einen Fall beschränkt.

Desto verheerender wüthete dieselbe aber in der Umgebung Wiens und besonders in vielen Ortschaften der Bezirke Bruck a. d. Leitha, Mistelbach und Groß-Enzersdorf, so daß alle Bezirkshauptmannschaften Niederösterreichs und auch der Wiener Magistrat angewiesen wurden, die Seuchenvorschriften mit größter Strenge zu handhaben und alles vorzukehren, was zur Hintanhaltung der Einschleppung oder Weiterverbreitung der Seuche nothwendig ist.

Mit Rücksicht auf das Umsichgreifen der Rinderpest in Niederösterreich und aus Anlaß des Auftriebes einer seuchenverdächtigen Heerde auf dem Wiener Viehmarkte hat die k. k. Statthalterei mit Erlaß vom 14. September 1881 für den Wiener Viehmarkt die Bestimmungen des §. 27 lit. f des Rinderpestgesetzes vom Jahre 1880 insoferne in Anwendung gebracht, als, wie schon vorher erwähnt, das auf den Wiener Viehmarkt gebrachte Schlachtvieh nur in das Schlachthaus St. Marx zur Schlachtung abgetrieben und das Fleisch der nach einer sorgfältig vorgenommenen Beschau vollkommen gesund befundenen und geschlachteten Thiere zum Konsume nur nach Wien und in die Vororte verführt werden durfte.

Demzufolge waren die Fleischhauer aus der Umgebung Wiens, welche ihren Schlachtviehbedarf auf dem Wiener Viehmarkte deckten, genöthigt, die angekauften Thiere im St. Marzer Schlachthause zu schlachten.

Dieser Schlachtungszwang wurde erst im Jahre 1882 mit Statthaltereierlaß vom 6. Jänner wieder aufgehoben.

Maul- und Klauenseuche. Nachdem besonders unter den gegen Ende des Jahres 1882 aus Galizien auf den Wiener Borstenviehmarkt gebrachten Schweinen in vielen Fällen die Maul- und Klauenseuche constatirt worden war, hat die k. k. Statthalterei den Magistrat mit Erlaß vom 11. November 1882 beauftragt, diesen Schweinezutrieben eine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und dieselben sowohl beim Anlangen auf dem Markte, als auch während der Einstellung auf demselben und bei dem Abtriebe durch Thierärzte genau beobachten und untersuchen zu lassen.

Maßregeln gegen Trichinose. Mit Rücksicht auf das häufige Vorkommen der Trichinose in den aus Amerika nach Oesterreich und zwar vorzugsweise über Triest importirten Schweinefleischwaaren hat der Gemeinderath schon im Jahre 1878 an die Regierung das Ersuchen gerichtet, die Einfuhr der amerikanischen Schinken und Würste nach Oesterreich zu untersagen.

Mit dem Statthaltereierlasse vom 13. März 1880 wurde dem Gemeinderathe eröffnet, daß das k. k. Ministerium des Innern die Erlassung eines Einfuhrverbotes für amerikanische Schweinefleischwaaren zwar vorderhand abgelehnt, jedoch angeordnet habe, daß alle Schweinefleischwaaren amerikanischer Provenienz einer eingehenden mikroskopischen Untersuchung zu unterziehen seien und die Bevölkerung in geeigneter Weise aufmerksam gemacht werden solle, daß die aus dem Gemusse trichinenhaltigen Schweinefleisches oder der daraus erzeugten Würste zc. der Gesundheit der Konsumenten drohende Gefahr am wirksamsten durch eine entsprechende Zubereitung, nämlich durch Einsalzen und gehöriges Braten oder Kochen des Fleisches, abgewendet werden könne.

In Ausführung dieses Erlasses wurde eine für das Publikum bestimmte Belehrung über die bei dem Gemusse von Schweinefleisch und der daraus bereiteten Würste zc. zu beobachtenden Vorsichten publizirt und an die Schweinefleisch verkaufenden Gewerbsleute eine den Bezug von amerikanischem Schweinefleisch betreffende Warnung gerichtet.

Im Jahre 1881 wurde mit Ministerialverordnung vom 16. März die Einfuhr von Schweinen, Schweinefleisch aller Art, Speck und Würsten aus Nordamerika nach Oesterreich-Ungarn verboten und mit Rücksicht auf dieses Verbot hat der Magistrat das Marktkommissariat angewiesen, Schweinefleisch, Würste zc., die aus Amerika stammen, im Vorfindungsfalle sofort mit Beschlag zu belegen und aus dem Verkehr zu ziehen.

Bei der vom Marktkommissariate vorgenommenen mikroskopischen Beschau der hier geschlachteten Schweine, sowie der Würste und sonstigen Schweinefleischwaaren, insbesondere der aus dem Auslande importirten, wurde bisher kein Fall der Trichinose konstatiert.

5. Zentral-Schlachtviehmarkt.

(Mit 4 Plänen.)

Die Verhandlungen wegen Sicherstellung der Bauarbeiten für die neuen Anlagen des Zentral-Schlachtviehmarktes, welche im Herbst 1879 zum Abschlusse gelangt waren, sind in dem Verwaltungsberichte der Periode 1877—1879 ausführlich geschildert worden. Nach dem Bauvertrage waren im ersten Baujahre in Angriff zu nehmen: der Bau der Rinderhalle, der Bau der Rinderstallungen und die Fundirung der Schweinehalle.

Die Bauthätigkeit selbst begann am 13. Oktober 1879 mit der Inangriffnahme der Terrainregulirung längs des Perrons der Viehmarktbahn und auf den in die zukünftige Viehmarkt-AREA fallenden Grundparzellen im Erdbergermaie.

Die Summe der in den ersten vier Wochen geleisteten Erdbaggerung betrug 40.000 Kubikmeter und es konnte unverzüglich zur Fundirung der Rinderhalle, Schweinehalle und Stallungen geschritten werden, nachdem auch die für die Aufrecht-

haltung des Marktbetriebes nöthigen Vorkehrungen getroffen und die Verletzung der alten Thierstände, sowie die erforderlichen Adaptirungen des alten Bestandes vorgenommen waren. Die rechtzeitige Vollendung der verschiedenen Baulichkeiten, welche auf angeschüttetes Terrain zu stehen kamen, hing zunächst davon ab, daß die bei 300.000 Kubikmeter betragende Anschüttung rechtzeitig vollendet werde. Ungefähr zwei Drittel dieser ganzen Anschüttung waren wohl durch die Abgrabung am Viehmarkte gedeckt und vom Bauunternehmer zu leisten; um aber den Rest der Anschüttung von ungefähr 100.000 Kubikmeter auf die billigste Weise zu bewerkstelligen, wurden die Fuhrwerksbesitzer in und um Wien veranlaßt, gegen eine geringfügige Entschädigung und Zusicherung der Mauthfreiheit das bei verschiedenen Privatbauten zur Verführung gelangende Schuttmaterialie am Zentralviehmarkte abzuladen.

Die Rinderhalle. Die Ausführung der Maurerarbeiten bei dieser Halle wurden am 25. Oktober 1879 begonnen und war im Monate Mai 1880 bereits so weit vorgeschritten, daß mit der Aufstellung der Eisenkonstruktion begonnen werden konnte. Ende Oktober war diese Halle fertig montirt und waren auch alle übrigen Arbeiten so eifrig betrieben worden, daß die Halle am 2. Dezember 1880 der Benützung übergeben werden konnte. Dieselbe besitzt eine Länge von 156.₂₀ Meter und eine Breite von 114.₄₀ Meter, überdeckt einen Flächenraum von 17.870 Quadratmeter und faßt 4500 Stück Rinder.

Die Halle ist mit Klinkern auf einer Betonunterlage gepflastert, vollständig kanalisirt, mit Gasbeleuchtung und mit zur entsprechenden Reinigung nöthigen Hydranten versehen. Die zu dieser Halle verwendeten Eisenquantitäten betragen 615.₄ Tonnen Konstruktionseseisen, 95.₄ Tonnen Fenstereisen und 31.₁ Tonnen Gußeisen. Anschließend an die Rinderhalle wurden vier Brückenwaagen hergestellt, welche sich in geschlossenen eisernen Waaghäuschen befinden.

Die Gesamtkosten der ganzen Halle sammt Waagen und der vollständigen Einrichtung belaufen sich auf 459.326 fl. 23 kr. Am 10. Jänner 1881 wurde der erste Markt in der neuen Halle abgehalten.

In demselben Jahre fand, wie erwähnt, in dieser Halle auch die erste Mastviehausstellung am 8., 9. und 10. April statt.

Die Rinderställe. Im genehmigten Projekte für die Viehmarktanlagen war die Erbauung von vier neuen ebenerdigen und einem etagirten Rinderstalle in Aussicht genommen. Der etagirte Stall sollte auf einem Grundtheile errichtet werden, welcher Eigenthum der Südbahngesellschaft war. Da jedoch die Verhandlungen wegen Ankaufes dieses Grundes scheiterten, so beschloß der Gemeinderath am 27. April 1880, von der Erbauung eines etagirten Rinderstalles ganz abzusehen und hiefür die projicirten vier ebenerdigen Stallungen um zwei zu vermehren, ferner die Herstellung der offenen Rinderstände ganz fallen zu lassen und die nun zu erbauenden sechs neuen Stallungen so zu situiren, daß selbe in zwei gleichen Reihen längs des Perrons der Viehschleppbahn zu liegen kommen. Der Bau dieser Stallungen begann am 22. Oktober 1879

und wurde Ende Oktober 1880 beendet. Am 2. November 1880 wurden sämtliche sechs Ställe der Benützung übergeben. Jeder dieser Ställe hat eine Länge von 41.⁹⁰ Meter, eine Breite von 16.²⁰ Meter und ist mit fünf Abtheilungen für je 30 Stück Rinder versehen. Die Konstruktion der Stallräume ist durchwegs feuer sicher, die Decken sind auf Traversen und gußeisernen Säulen gewölbt und es befinden sich unterhalb der gewölbten Decken außer den Thüren und Fenstern keinerlei Holzbestandtheile in denselben. Auch die Futterbarren wurden aus Gußeisen hergestellt. Letztere sind mit Wasserleitungen und den nöthigen Ablässen versehen und dienen sowohl zur Tränkung, als auch zur Fütterung der Rinder. Ueber den feuer sicheren Decken befinden sich geräumige Futterböden. Die Baukosten für diese sechs Stallungen belaufen sich auf 168.315 fl. 45 fr.

In der Plenarsitzung des Gemeinderathes vom 4. August 1882 wurde beschlossen, in Anbetracht der dringenden Nothwendigkeit die Zahl der Rinderstallungen weiters zu vermehren, und wurde auch das vom Stadtbauamte hiefür verfaßte Projekt mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 50.000 fl. genehmigt. Nach diesem Projekte hatte der neue Stall acht Abtheilungen für zusammen 240 Stück Rinder zu erhalten. Derselbe war in der Verlängerung der drei dem Eisenbahn-Perron zunächstliegenden neuen Stallungen zu erbauen, im übrigen jedoch konform den bereits fertigen Stallungen herzustellen. Der Bau begann am 28. August 1882 und wurde am 8. Dezember 1882 der Benützung zugeführt.

Die Kälberhalle. Nachdem mit Gemeinderathsbeschuß vom 10. Juni 1881 die Detailvorlage für die Bauarbeiten der Kälberhalle, exklusive der Eisenkonstruktion, genehmigt worden war, begannen am 13. Juni die Vorarbeiten zu diesem Baue. Da diese Halle an die Stelle der alten Rinderstände zu stehen kam, so mußte in Folge der fortschreitenden Abgrabung des Terrains an die Demolirung der dort bestandenen alten Baulichkeiten geschritten werden.

Das alte Amtsgebäude mußte nun ebenfalls entfernt werden, und da auch die Demolirung der Waaghäuser am alten Kälbermarke zu veranlassen war, so wurde letzterer bis zur Vollendung der neuen Halle auf den alten Kontumazmarkt nächst dem Südbahnischöpfwerke verlegt.

Am 30. Juni 1881 war das gesammte Fundamentmauerwerk der neuen Halle vollendet worden. Die Aufstellung und Montirung der Eisenkonstruktion begann am 23. August, und es war die Halle am 7. Dezember 1881 vollständig fertig. Dieselbe hat eine Länge von 86.⁹⁰ Meter und eine Breite von 64.²⁶ Meter; der durch dieselbe überdeckte Raum mißt eine Fläche von 5584 Quadratmeter. Die Halle ist von ähnlicher Konstruktion wie jene der Rinderhalle, jedoch an allen vier Seiten geschlossen, und ebenfalls mit der entsprechenden Kanalisierung, Wasser- und Gasleitung versehen.

Die durch dieselbe führenden zwei großen Verkehrsstraßen sind mit Granitwürfeln, die übrigen Wege mit Klinkerziegeln und die Stände mit stehenden Ziegeln gepflastert.

Die Halle ist für eine Anzahl von 4500 lebende und 1500 todte Rälber bestimmt und ausreichend.

Die Einrichtung ist ganz aus Eisen hergestellt und zwar so, daß durch gußeiserne Ständer und bewegliche Drahtgitter, welche im Winter, wo nur ausgeweidetes Vieh auf den Markt kommt, ausgehängt werden können, Hurden gebildet werden.

Einzelne Ständer dieser Hurden sind senkrecht auf die Längenachse der Halle durch eiserne Traversen verbunden, an welsch' letzteren in entsprechender Entfernung die Aufhängenägeln für das todte Vieh angebracht sind. Für diese Halle wurden folgende Quantitäten Eisen verbraucht: Konstruktions-eisen 186.₃₀ Tonnen, Fenster-eisen 55.₃₀₆ Tonnen und Gußeisen 12.₁₅₀ Tonnen. Für das Abwägen der Thiere ist durch eine entsprechende Anzahl transportabler Waagen vorgesorgt. Der erste Markt in der neuen Halle fand am 15. Dezember 1881 statt.

Das Administrationsgebäude. In Betreff der Stellung dieses Gebäudes wurde vom Gemeinderathe in der Sitzung vom 29. Juli 1881 beschlossen, dasselbe nicht, wie projektirt war, links von der Viehmarktgasse zu erbauen, sondern rechts an dieser Straße vor der Rälberhalle derart zu situiren, daß die Achse des Seiteneinganges auf den ersten Eingang der Rinderhalle trifft. Gleichzeitig wurden die vorgelegten Detailpläne genehmigt.

Es erfolgte hierauf am 8. September 1881 die Inangriffnahme des Baues. Von den drei Theilen, aus welchen dieses Objekt besteht: dem Amtsgebäude, dem Börseaal und dem Gebäudetheil für die Restauration, war Ende Dezember 1881 das erste vollständig unter Dach gebracht. Am 1. April 1882, nachdem die äußerst günstigen Witterungsverhältnisse im Monate März die baldige Wiederaufnahme der Bauarbeiten gestatteten, war die Eindeckung des Restaurationsgebäudes vollendet und es konnte mit der Aufstellung des eisernen Dachstuhles auf den Börseaal begonnen werden. — Am 1. September 1882 war das Gebäude in allen Theilen vollendet und wurde sodann in Benützung genommen.

Die Schweinehalle. Die Detailpläne für diese Halle wurden vom Gemeinderathe in der Sitzung vom 27. September 1881 genehmigt.

Mit Ende Juli 1881 war die Fundirung und Kanalisirung beendet und es stand nun der vollständigen Anschüttung des ganzen Terrains, welche sukzessive mit der Aufmauerung der Fundamentpfeiler fortschritt, nichts mehr im Wege. Im März 1882 wurden nach entsprechender Komprimirung und Setzung dieser bedeutenden Anschüttung die Bauarbeiten wieder aufgenommen und es ist sodann mit der Herstellung des ebenerdigen Mauerwerkes der Schweinehallen-Börse begonnen worden. Die Arbeiten wurden derart beschleunigt, daß Ende April mit der Aufstellung des eisernen Dachstuhles vorgegangen werden konnte. Die Montirungsarbeiten bei der Halle selbst wurden Ende Mai 1882 in Angriff genommen und es war die Halle am

3. Oktober 1882 sammt dem Börsegebäude, den Waagen und der vollständigen Einrichtung vollendet. — An diesem Tage fand auch der erste Markt daselbst statt.

Diese Marktanlage besteht aus zwei einen 3268.₆₀ Quadratmeter großen Hof einschließenden Hallen in einer Länge von je 156.₁₀ Meter und einer Breite von 37.₈₂ Meter. Die eingedeckte Marktfläche mißt 11.846.₇₀ Quadratmeter und es können 6000 Stück Schweine daselbst eingestellt werden. Die Baufläche der Börse, welche auch die entsprechende Anzahl Zimmer für die Kommissionäre enthält, beträgt 483.₆₀ Quadratmeter.

Die Halle ist mit Klinkerziegeln gepflastert und mit der nöthigen Anzahl von Schwemmen und Verlade-Rampen versehen. Die einzelnen Abtheilungen sind aus Pfostenwänden hergestellt. Für das Abwägen der Schweine ist durch vier Brückenswaagen und acht transportable Waagen hinreichend gesorgt.

Die Quantität des zu dieser Halle verwendeten Eisens beträgt 300.₂₂₂ Tonnen Konstruktions-eisen, 49.₉₁₉ Tonnen Fenstereisen und 20.₉₅₆ Tonnen Gußeisen.

Die Szállásen. Nachdem in der Plenarsitzung vom 31. März 1882 vom Gemeinderathe das Detailprojekt für den Bau der Szállásen genehmigt worden war, wurde nach Vollendung der Fundirung am 22. Mai 1882 mit der Aufstellung des hölzernen Oberbaues begonnen. Derselbe war am 4. September 1882 vollendet.

Die Szállásen, welche in drei Gruppen hergestellt wurden, haben jede eine Länge von 155.₉₀ Meter und (exklusive der nicht überdeckten Vorräume) eine Breite von 9.₄₈ Meter. Die drei Szállásengruppen enthalten 96 einzelne Abtheilungen mit Sandbuchten, Vorplätzen, Schwemmen und Tränken und es können 4800 Stück Schweine eingestellt werden.

Außer den eben beschriebenen Bauten und Hallen wurden in den abgelaufenen drei Baujahren am Zentralviehmarkte noch verschiedene kleinere Gebäude hergestellt und zwar ein Gebäude zur Unterbringung der Kanzlei, dann ein solches für das Verzehrungssteueramt, ein Portierhaus, ein Gebäude für die thierärztliche Untersuchung des gefallenen Viehes (das sogenannte Sezirhaus), ferner Zählbuchten, öffentliche Aborte und Pissfoirs. Alle diese Bauten wurden in Ziegelrohbau, der Architektur der ganzen Viehmarktanlage entsprechend, ausgeführt und sind bereits ihrer Bestimmung zugeführt. Die Herstellung der Straßen und Wege, der Kanäle und Wasserläufe, der Gas- und Wasserleitungen hielt gleichen Schritt mit den übrigen Bauarbeiten. In Bezug auf die Straßenherstellungen ist zu bemerken, daß es in Folge der günstigen Gestaltung der Zufuhr von alten Pflastersteinen aus den verschiedenen Bezirken Wiens ermöglicht wurde, den größten Theil der Straßen am Viehmarkte, welche im restringirten Projekte als Schotterstraßen vorgeesehen waren, zu pflastern. Die Straßenherstellungen sind — mit Ausnahme eines verhältnißmäßig geringen Theiles um die noch zu erbauende Schafhalle — vollendet. Es umfassen die gesammten hergestellten Straßenflächen, inklusive der tiefergelegten und ebenfalls gepflasterten Viehmarktstraße, eine Fläche von 77.950 Quadratmeter;

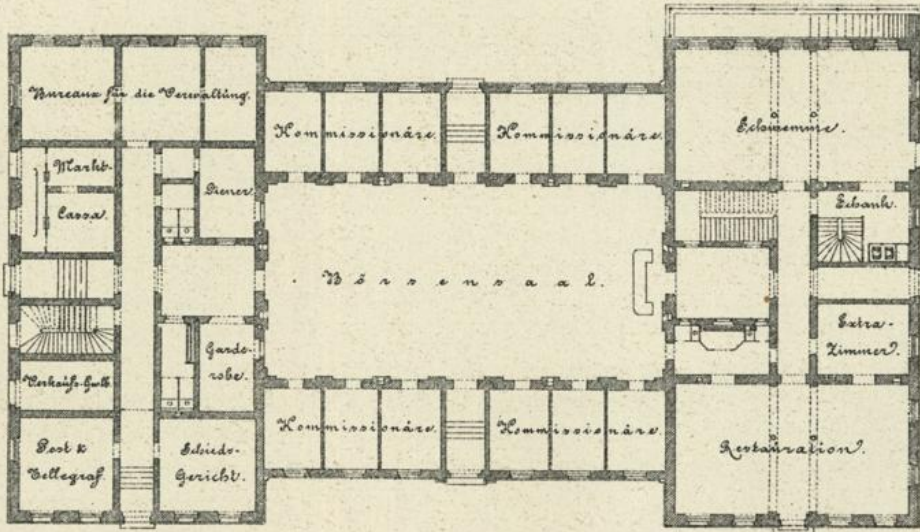
WIENER ZENTRAL-SCHLACHTVIEHMARKT. I. AMTSGEBÄUDE.

RESTAURAZION, BÖRSE UND VERWALTUNG.

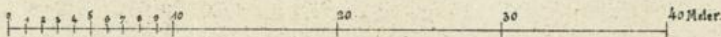
ANSICHT GEGEN DIE VIEHMARKTGASSE.

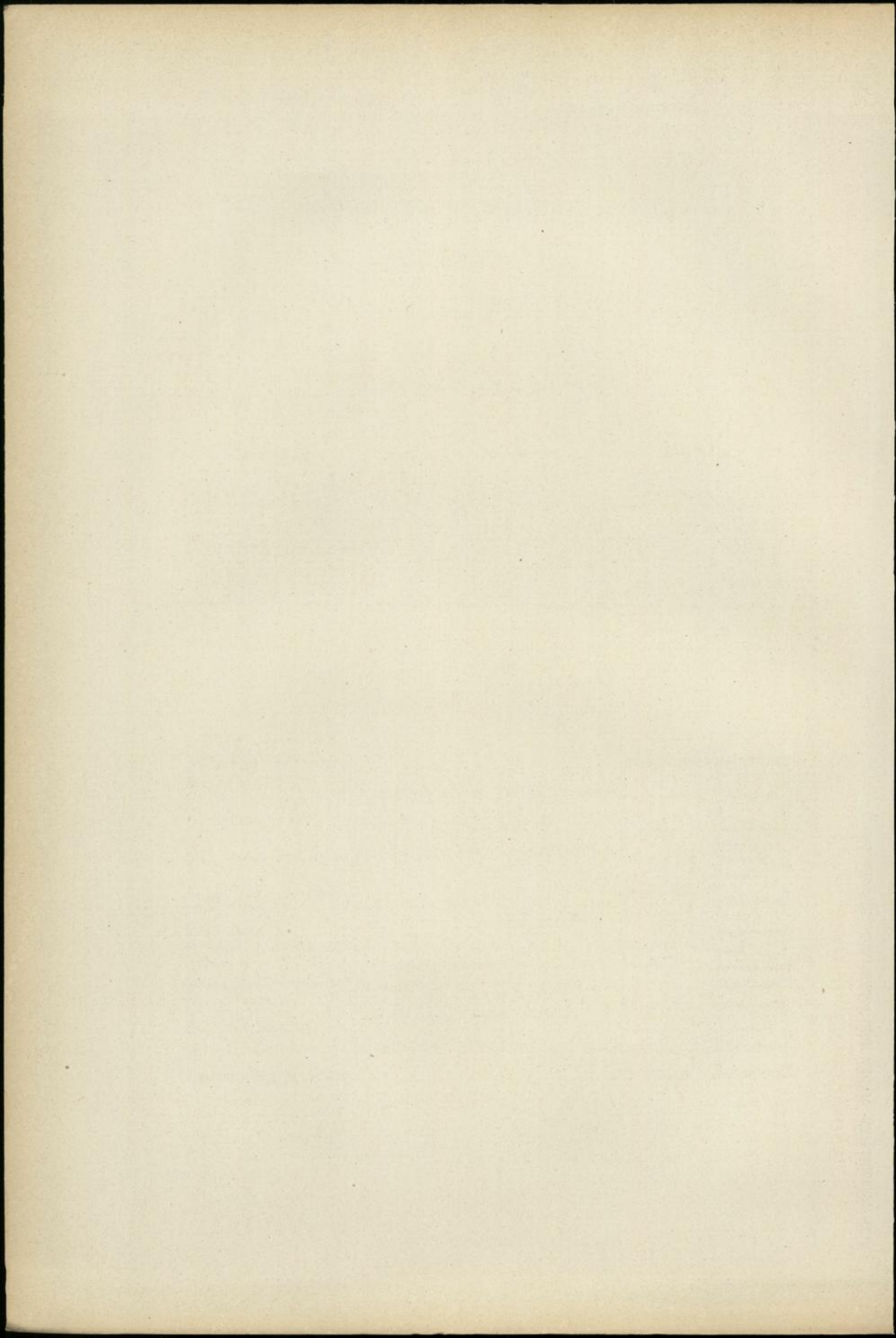


PARTERRE-GRUNDRISS.



Viehmarkt-gasse

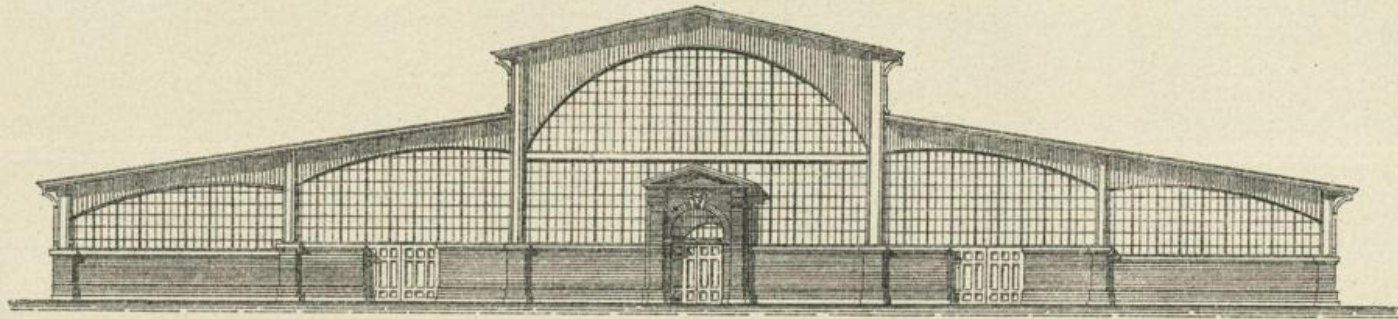




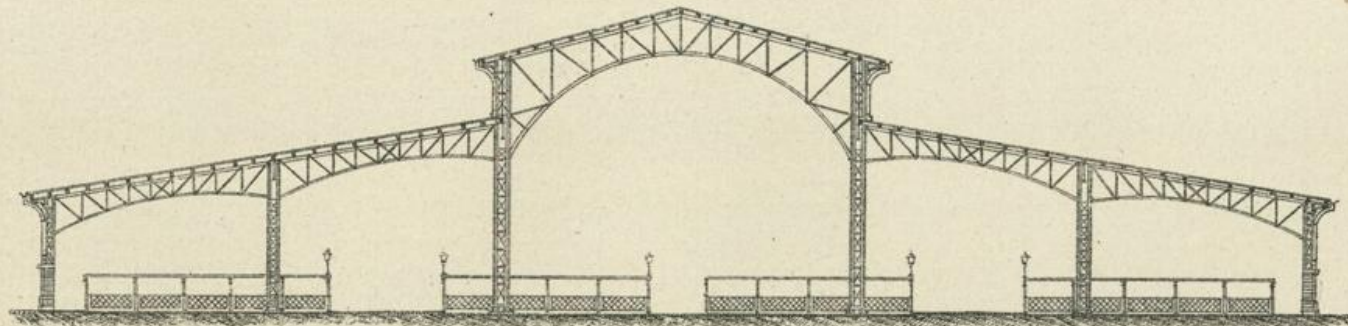
ZUM ABSCHNITTE XV „MARKT- UND APPROVISIONIRUNGSWESEN“
(ZENTRAL-SCHLACHTVIEHMARKT).

WIENER ZENTRAL-SCHLACHTVIEHMARKT. II. KÄLBERHALLE.

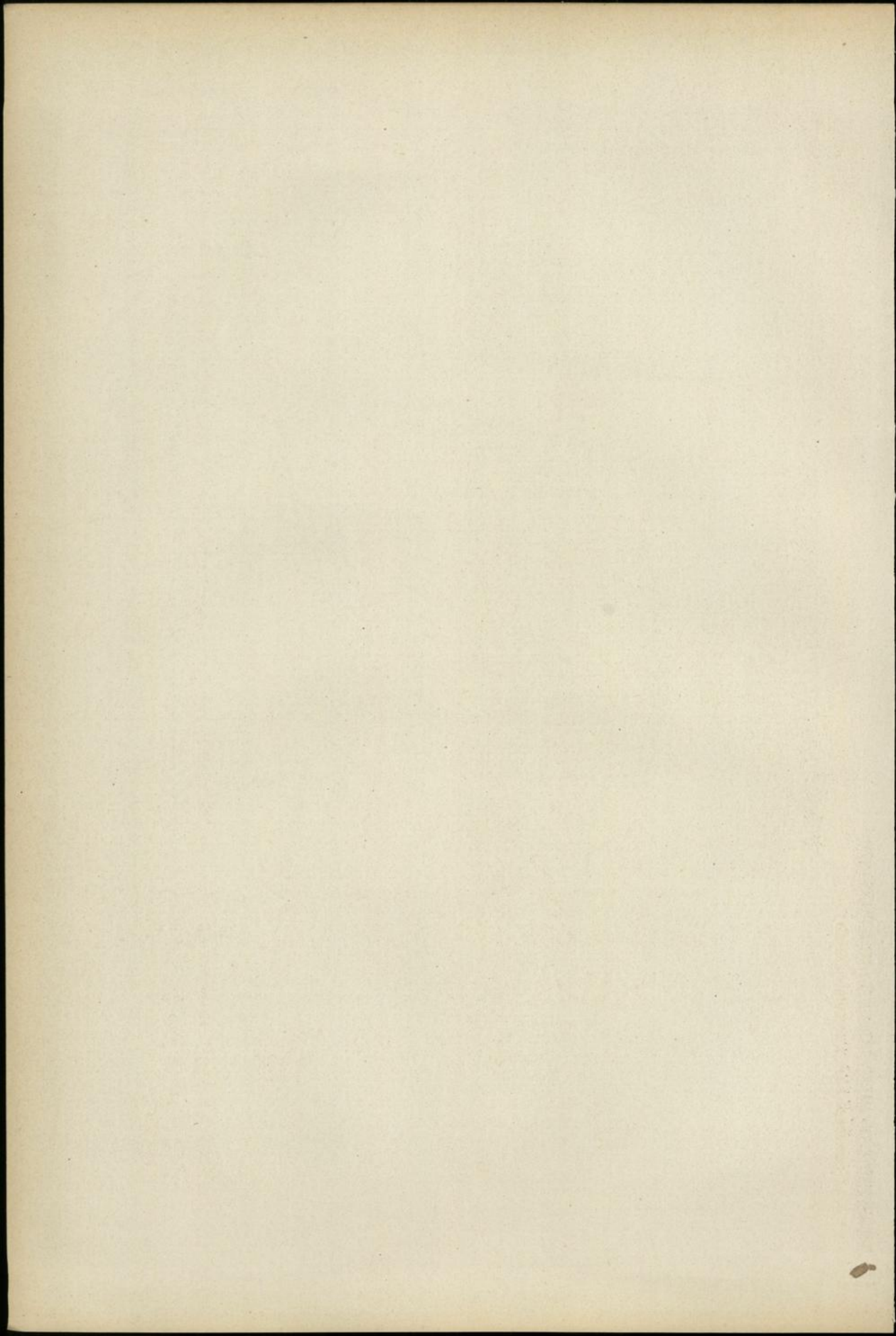
GIEBEL-ANSICHT.



QUERSCHNITT.

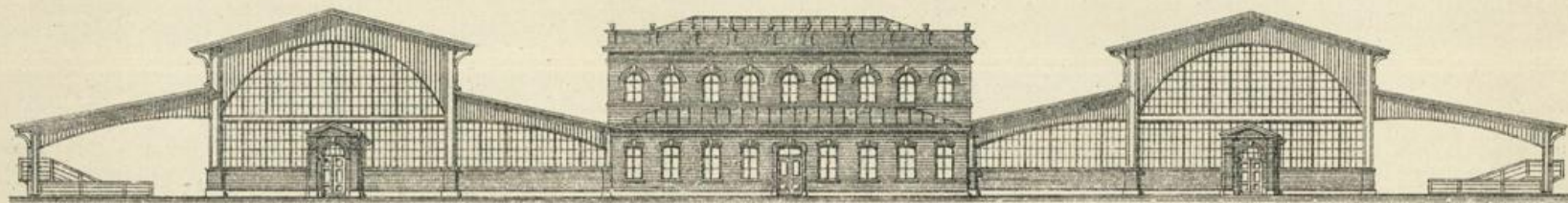


0 10 20 30 40 Meter.

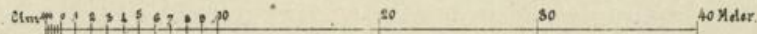


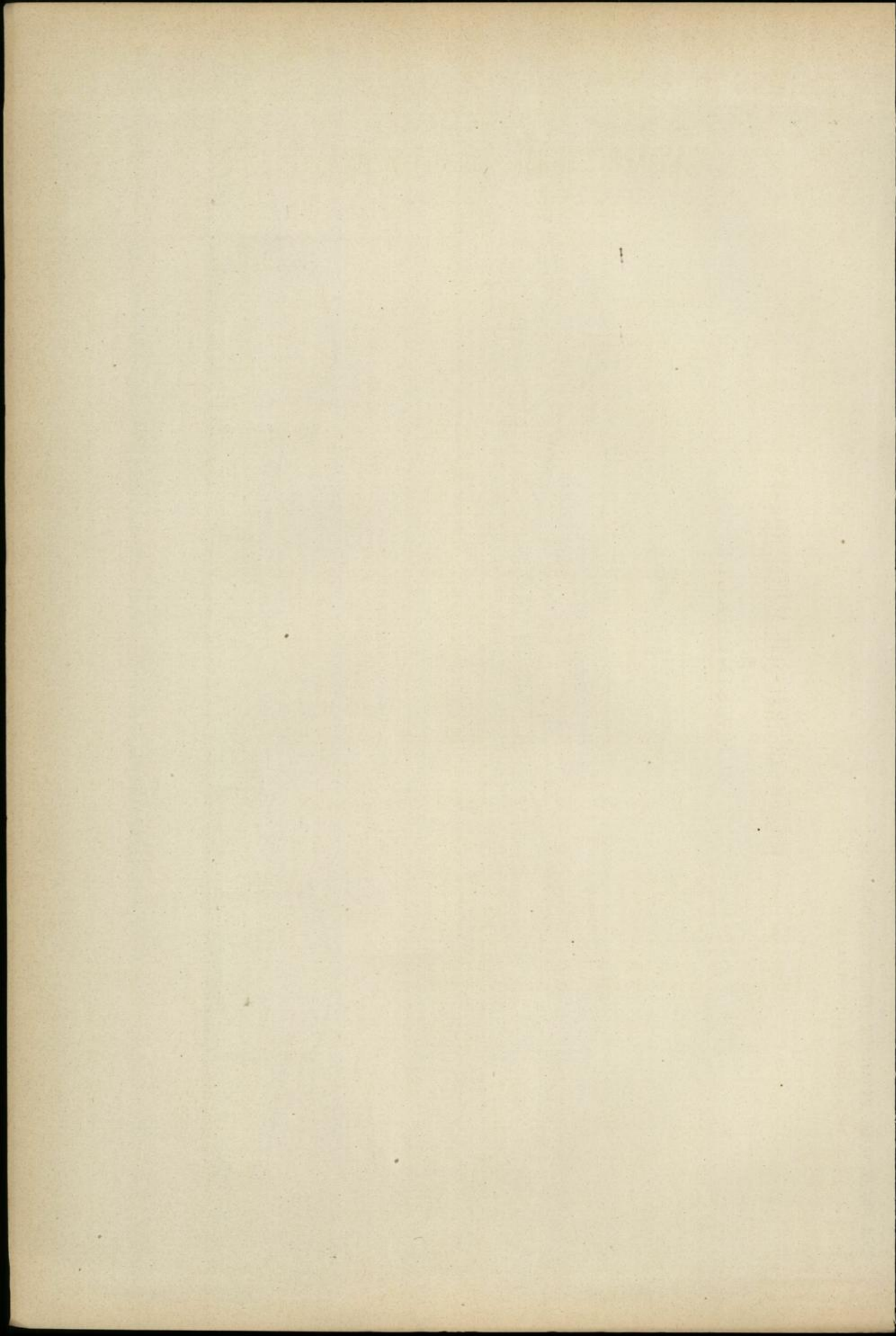
WIENER ZENTRAL-SCHLACHTVIEHMARKT.
III.
SCHWEINEHALLE.

ANSICHT GEGEN DIE STADTSEITE.



QUERSCHNITT DURCH DIE HALLEN.

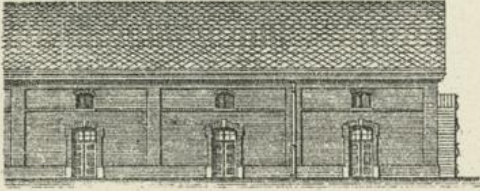




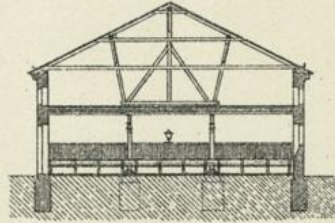
WIENER ZENTRAL-SCHLACHTVIEHMARKT.
IV.
RINDERSTALLUNGEN.

FASSUNGSRAUM 150 STÜCK.

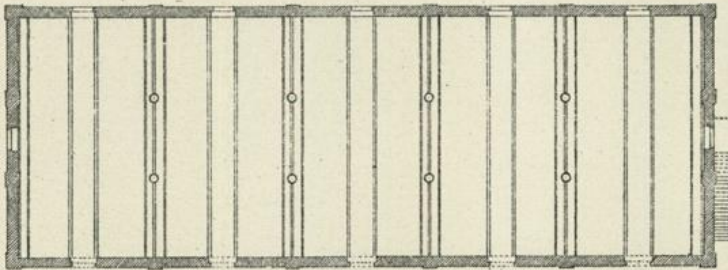
LÄNGENANSICHT.



QUERSCHNITT.

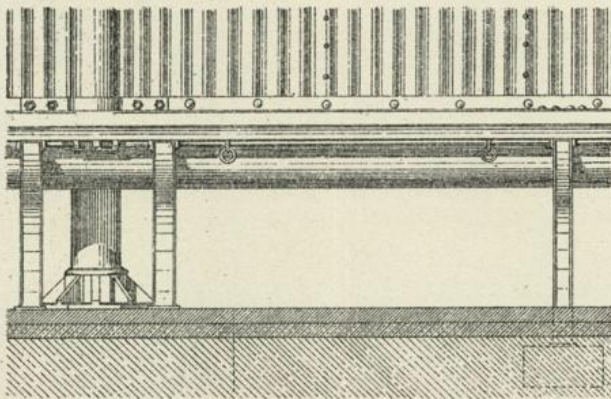


GRUNDRISS.

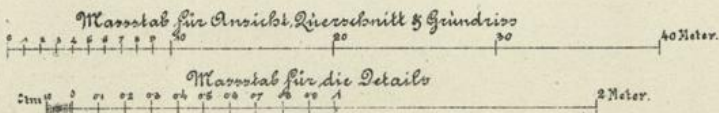
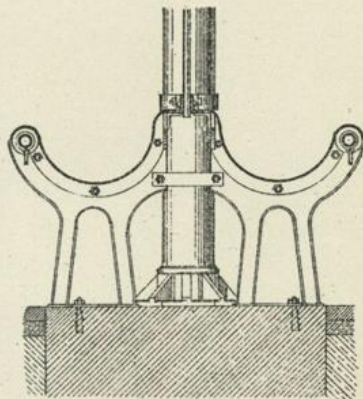


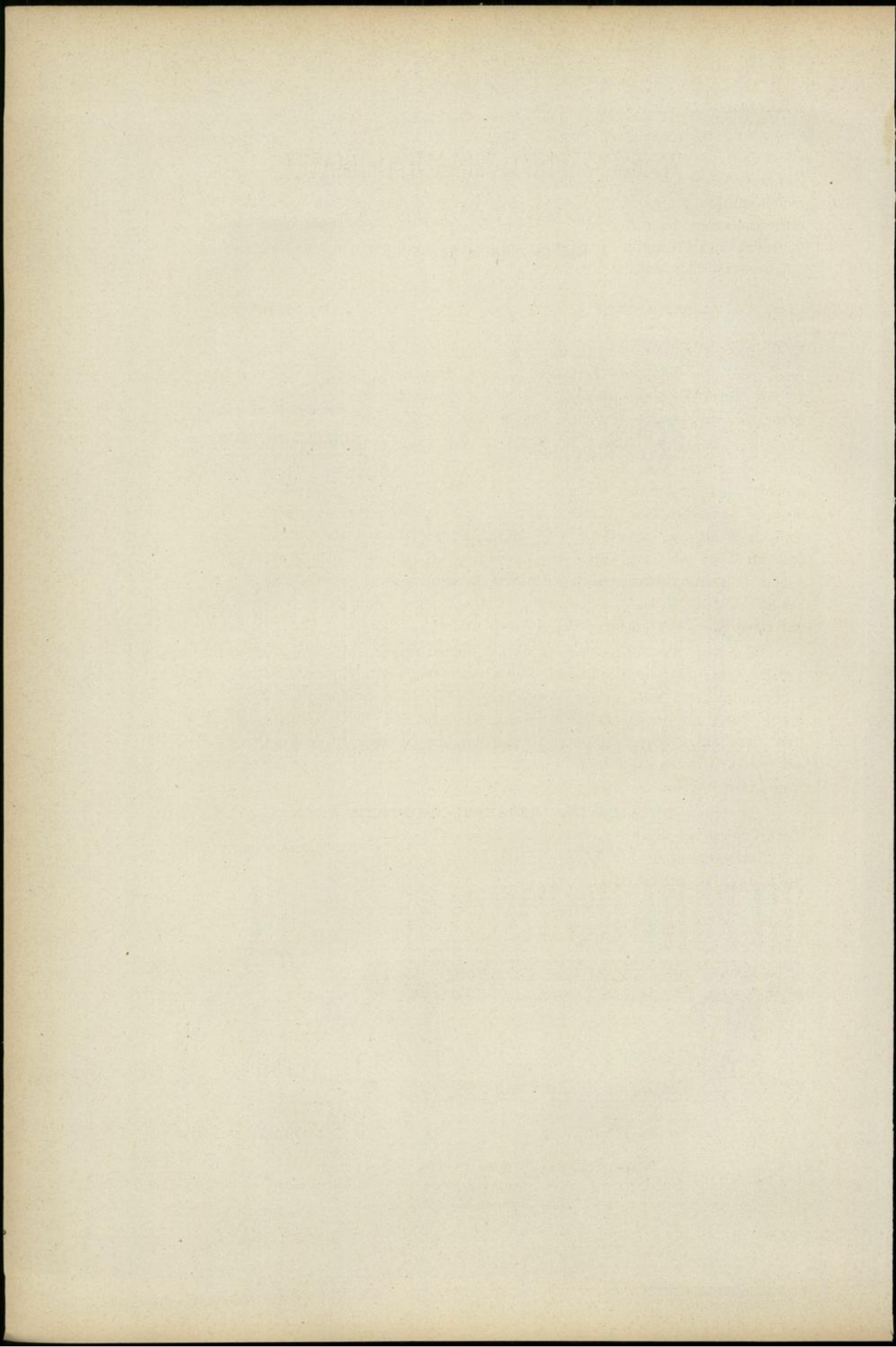
DETAILS DER EISERNEN FUTTERBARREN.

ANSICHT.



QUERSCHNITT.





hievon entfallen auf die gepflasterten Straßen 57.150 Quadratmeter und auf die Schotterstraßen 20.800 Quadratmeter. Die Kanäle sind durchwegs aus Beton und Steinzeugrohren hergestellt und mit Schwemmvorrichtungen versehen. Die Wasserläufe sind aus Steinzeugrohr gebildet und wurden mit Ausnahme der zur Schafhalle gehörigen Stränge vollendet.

Die sämtlichen Bauten am Zentralviehmarkte wurden, soweit selbe in den verflossenen drei Baujahren herzustellen waren, mit ganz geringfügigen Abweichungen zu den kontraktlich bedingenen Bauterminen fertiggestellt und der Benützung übergeben. Die genehmigten Baukosten wurden nirgends überschritten.

Es ist nun nur mehr der Bau einer Schafhalle und das Hauptportal auszuführen. Der Bau der Schafhalle wurde von dem Gebarungsergebnate abhängig gemacht, und da sich am Ende des dritten Baujahres ein günstiges finanzielles Resultat nachweisen ließ, so wurde auch zu dem Baue dieser Halle geschritten. Diese Halle wird als eine geschlossene Halle, ähnlich wie die Kälberhalle, hergestellt. Sie erhält eine Länge von 78.₃₀ Meter, eine Breite von 51.₄₀ Meter und wird 10.000 Stück Schafe fassen. Außerdem werden offene Schafstände für 20.000 Stück hergestellt werden. Die Halle wird mit Klinkerziegeln gepflastert, entsprechend kanalisiert und mit einer Gas- und Wasserleitung versehen werden.

Von den als Abschluß des ganzen Viehmarktbaues zur Vorlage gebrachten Detailprojekten für das Hauptportal wurde vom Gemeinderathe in der Sitzung vom 1. Dezember 1882 jenes angenommen, bei welchem die Bestimmung der Viehmarktanlage durch künstlerisch ausgeführte große Thiergruppen zum Ausdruck gebracht wird. Für dieses Portal inklusive der Thiergruppen wurde der Vollendungstermin auf den 15. Oktober 1883 festgesetzt und wird also an diesem Tage der ausgedehnte Bau seinen vollständigen Abschluß finden.

In Ergänzung der in dem letzten Verwaltungsberichte gebrachten bildlichen Darstellungen des Wiener Zentral-Schlachtviehmarktes werden diesem Kapitel Skizzen des Amtsgebäudes, der Kälberhalle, der Schweinehalle und der Rinderstallungen beigegeben.

6. Das Lagerhaus der Stadt Wien.

Um ein Gesamtbild des Verkehrs im städtischen Lagerhause seit dessen mehr als sechszjährigem Bestande zu bieten, erscheint dieses Kapitel im Vergleiche zur Darstellung des letzten Berichtes nach mehreren Richtungen mit Daten bereichert; dieselben wurden auch für die Jahre 1876—1879 nachgetragen, während sie dort, wo sie auch im letzten Berichte schon enthalten waren, der Konformität wegen nochmals angeführt worden sind.

Im allgemeinen kann bemerkt werden, daß das städtische Lagerhaus nunmehr die Periode der Entwicklung durchgemacht hat, so zwar, daß dessen Bestand als gesichert und der bei seiner Gründung beabsichtigte Zweck der Förderung des Handels und der Sicherung einer geregelten Approvisionierung Wiens als erreicht bezeichnet werden kann; es ist aber auch gewiß, daß eine Institution, welche mit so vielen Faktoren und verschiedenen Interessen zu rechnen hat, mindestens des kurzen Zeitraumes von 6 Jahren bedurfte, um sich zu konsolidiren.

Es kann mit Befriedigung konstatiert werden, daß die Wiener Handelswelt, überzeugt, daß die dem Lagerhause gegebene rein kommerzielle Organisation den Bedingungen der kaufmännischen Beweglichkeit und Schnelligkeit des Verkehrs in jeder Hinsicht entspricht, der kommunalen Verwaltung das größte Vertrauen entgegenbringt, weil sie einer absoluten Neutralität, einer streng gerechten und gleichmäßigen Gebarung, die alle Sonderinteressen ausschließt, gewiß sein kann und auf eine Förderung der spezifischen Wiener Handelsinteressen zu rechnen gegründete Ursache hat.

In den Berichten der Handels- und Gewerbekammer für Oesterreich u. d. Enns und der Wiener Frucht- und Mehlbörse wird wiederholt der mit allen Fachkreisen übereinstimmenden Ansicht Ausdruck gegeben, daß das städtische Lagerhaus hauptsächlich zu dem bedeutenden Aufschwunge beigetragen hat, den namentlich der Getreidehandel Wiens in den letzten Jahren nahm. War dieser früher auf die kleinen in Privatmagazinen und auf den Bahnhöfen zerstreuten Vorräthe beschränkt, so ist er heute, Dank der Entstehung dieses Institutes, nicht nur zumeist auf das städtische Lagerhaus, als den Mittelpunkt des Wiener Getreideverkehrs, konzentriert, sondern es haben auch die Platzvorräthe eine früher nie gekannte Höhe erreicht, was dem Wiener Plage unter den übrigen Stapelplätzen Mitteleuropas eine hervorragende Stellung einräumt.

Das städtische Lagerhaus bewirkte, daß die Lagerungs- und Manipulationskosten wesentlich billiger, die Lagerzinse in den anderen öffentlichen und Privatmagazinen bedeutend niedriger und dadurch die Benützung Wiens als Transitoplatz nicht nur den heimischen, sondern auch den ausländischen Kaufleuten möglich geworden ist; die auf diese Weise herbeigeführte Heranziehung neuer Elemente gereicht der Stadt zum wesentlichen Vortheil.

Unter den Faktoren, welche hauptsächlich zu dem Geschäftsaufschwunge des Lagerhausverkehrs während der Berichtsperiode beitrugen, steht obenan die mit Gemeinderathsbeschlusse vom 5. April 1881 genehmigte Abänderung des Gebührentarifes, wonach bei dem Lagerzins für Getreide zc. die Mehrgebühr für die ersten zwei Wochen entfiel, so daß derselbe bei jetzt $\frac{6}{10}$ und $\frac{8}{10}$ kr. eine bedeutende Ermäßigung aufweist. Früher nämlich betrug der Lagerzins für geschüttete Waare bei einer 3. B.

1=	4=	8=	16=	24=	wöchentlichen Lagerdauer
$1\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{2}$	$13\frac{1}{2}$	$19\frac{1}{2}$	fr., während er nur
$\frac{8}{10}$	$3\frac{2}{10}$	$6\frac{4}{10}$	$12\frac{8}{10}$	$19\frac{2}{10}$	fr. nach dem neuen Tarif beträgt.

Ebenso sind die Einlagerungsgebühren von $2\frac{1}{2}$ auf 2 fr., die Auslagerungsgebühren von $2\frac{1}{2}$ fr. für Sackwaare, 5 fr. für umgefaßte Säcke und 5 fr. für geschüttete Waare auf 2, beziehungsweise 4 und gleichfalls 4 fr. herabgesetzt worden. Die Rubrik der Manipulationsgebühren hat bei gleichfalls reduzierten Sätzen eine den Uñancen der Frucht- und Mehlbörse entsprechende Umänderung erfahren. Wesentlich billiger stellen sich die Mischungs- und Reuterungsarbeiten.

Mit der Besorgung der Bemusterung und täglichen Zustellung der Proben zur Frucht- und Mehlbörse ist eine den Anforderungen des Geschäftsverkehrs zweckdienliche Einrichtung getroffen.

Zum großen Theile wurde der Geschäftsaufschwung auch durch die vom löblichen Gemeinderathe mit Beschluß vom 15. Juli 1881 ertheilte Bewilligung zur Erhöhung des Fußbodens der Magazine II, III und IV im Kostenbetrage von 26.063 fl. 90 fr. hervorgerufen, indem durch diese im November 1881 vollendete Umgestaltung jede Befürchtung einer Gefahr für die dajelbst eingelagerten Waaren bei einer eintretenden Ueberschwemmungskatastrophe beseitigt ist.

Endlich ist die Hebung des Lagerhausverkehrs dem Umstande zu danken, daß bei den in Wien einmündenden Eisenbahnen sich die Einsicht Geltung verschaffte, die Förderung des Lagerhauswesens sei auch in ihrem Interesse gelegen und könne ein gemeinsames Vorgehen nur der Prosperität beider Unternehmungskategorien dienlich sein. Es wird nunmehr dem städtischen Lagerhause von jener Seite im allgemeinen eine günstigere Tariffstellung zu theil, daselbe findet bei Erstellung direkter Tarife eine größere Beachtung und erfreut sich in Bezug auf die Reexpeditions-Begünstigung der möglichsten Gleichstellung mit den ausländischen Lagerhäusern.

Die Erleichterungen im Eisenbahnverkehre, welche für Getreidesendungen seither zur Einführung gelangten, lassen sich in Folgendem zusammenfassen.

Am 26. März 1881 wurde die Reexpeditionsdauer von früher 40, beziehungsweise 30 Tagen prinzipiell auf 6, beziehungsweise 3 Monate ausgedehnt und mit 1. April 1882 das bisher wenig geregelte Reexpeditions-Verfahren in der Mehrzahl der Verkehre nach dem Westen in einer für den Handel äußerst zweckmäßigen und beliebten Weise derart eingerichtet, daß die gegen den direkten Frachtsatz sich ergebenden Frachtdifferenzen sogleich bei der Weiterverendung regulirt werden können; auch wurden die Reexpeditions-Zuschlagstagen zum Theile gänzlich aufgelassen, zum Theile wesentlich reduziert.

Mit 1. September 1882 traten ermäßigte Manipulations- und Ueberfuhrsgebühren in Kraft und betragen diese letzteren nunmehr für Getreidesendungen in ganzen Waggonladungen nach dem Lagerhause der Stadt Wien und vice versa per 100 Kilogramm:

Wien—Nord- und Staatsbahnhof	2	fr., zuletzt	$3\frac{1}{2}$ fr., ursprünglich	$4\frac{1}{2}$ fr.
„ Nordwestbahnhof	2	„	$3\frac{1}{2}$ „	$6\frac{15}{100}$ „
„ Südbahnhof	6	„	9 u. $9\frac{1}{2}$ „	11 „
„ Elisabethbahnhof	$8\frac{1}{2}$	„	$9\frac{1}{2}$ „	16 „
„ Rußdorf (Franz Josefsbahn)	0	„	4 „	— „

Am 10. August 1882 wurde die Reexpedition von Donaustationen via Kornburg—Laube nach Hamburg, am 30. November jene im Bahnverkehre aus Ungarn nach Tetschen—Laube und Dresden—Elbequai und am 1., beziehungsweise 24. Dezember jene aus Ungarn nach Böhmen oder Mähren eingeführt, wodurch einem längstgefühltten und dringenden Bedürfnisse des Wiener Getreidehandels endlich abgeholfen ist.

Schließlich wurde außer obigen das Getreidegeschäft betreffenden Zugeständnissen mit Ende 1882 auch die Begünstigung der Reexpedition für Zuckersendungen aus Böhmen, Ungarn und Mähren nach Stationen der Südbahn gewährt und dadurch eine für den österreichischen Zuckereport wichtige Errungenschaft erzielt.

Zur Beforgung der Lagerhausgeschäfte überhaupt sind laut der mit Gemeinderathsbeschluß vom 31. Mai 1881 genehmigten Reorganisation nunmehr bestellt: 1 Verwalter, 4 Vorstände, 8 Offiziale, 4 Hilfsbeamte, 12 Unterbeamte, 5 Diener und (extra statum) 1 Rechtskonsulent. Die Feuerwehrliale besteht aus 1 Löschmeister und 4 Löschmännern; für den Betrieb des Schöpfwerkes ist ein Maschinist angestellt.

Die Ausdehnung des Bureauverkehrs ist in den nachfolgenden Ziffern zur Anschauung gebracht:

Jahr	Korrespondenz				Zirkulare	Ertheilte Rechnungen				
	Eingang		Ausgang			per Tag	per Jahr	im Betrage		
	per Tag	per Jahr	per Tag	per Jahr				Stück	fl.	fr.
	Stück	Stück	Stück	Stück						
1876	12	1.009	27	2.355	2.353	32	2.213	263.088	97	
1877	13	4.661	32	11.740	5.273	51	15.195	1,023.438	14	
1878	17	5.176	41	12.384	5.580	52	15.514	974.963	33	
1879	25	7.974	55	17.902	9.472	72	21.367	1,129.514	7	
1880	20	6.106	46	13.876	7.413	57	17.121	748.736	56	
1881	19	5.679	58	15.730	13.146	75	22.456	831.953	88	
1882	22	6.585	56	16.668	6.595	88	26.056	972.297	47	
Summe	—	37.190	—	90.655	49.832	—	119.922	5,943.992	42	

In Betreff der Personal- und Arbeiterverhältnisse verdienen die folgenden Daten Beachtung.

Es standen im Lagerhause in Verwendung:

Jahr	Beamte und Diurnisten	Unterbeamte und Diener	z u s a m m e n		
	Individuen	Individuen	Individuen	mit Jahresbezügen	
				fl.	fr.
1876	15	7	22	7.558	36
1877	15	7	22	31.878	91
1878	21	13	34	37.209	45
1879	23	23	46	37.227	46
1880	23	19	42	40.754	11
1881	19	16	35	34.785	2
1882	21	16	37	36.548	68

ferner:

Jahr	Wochenarbeiter						Tagelöhner					
	per Woche (durchschnittlich)			per Jahr	im Gesamt-		per Tag (durchschnittlich)			per Jahr	im Gesamt-	
	Zindi- viduen	im Einzel- lohne		Zindi- viduen	lohne		Zindi- viduen	im Einzel- lohne		Zindi- viduen	lohne	
		fl.	fr.		fl.	fr.		fl.	fr.		fl.	fr.
1876	?)	?)		?)	2.037	43	?)	?)		?)	2.452	—
1877	22	11	74	1.159	13.606	38	72	1	18	21.353	25.225	66
1878	20	10	69	1.079	11.532	2	67	1	17	17.480	20.439	39
1879	36	9	57	1.898	18.172	47	108	1	16	34.600	39.879	70
1880	54	9	14	2.864	26.171	60	89	1	19	18.428	21.898	89
1881	27	9	95	1.377	13.694	13	60	1	17	18.732	21.893	55
1882	41	9	61	2.153	20.701	85	84	1	18	26.912	31.644	50

Außerdem wurden vorausgabt:

Jahr	f ü r L ö h n e				im ganzen für Löhne		zusammen für Löhne u. Gehalte	
	an Affordarbeiter		für diverse Berrichtungen		fl.	fr.	fl.	fr.
	fl.	fr.	fl.	fr.				
1876	3.366	68	234	50	8.090	61	15.648	97
1877	11.956	18	1.745	44	52.533	66	84.412	57
1878	11.629	61	1.969	93	45.570	95	82.780	40
1879	27.601	78	2.145	54	87.799	49	125.026	95
1880	9.827	2	3.551	45	61.448	96	102.203	7
1881	14.979	47	1.187	20	51.754	35	86.539	37
1882	19.467	68	450	60	72.264	63	108.813	31

Das Lagerhaus-Schiedsgericht wurde während der ganzen Epoche von 1876 bis 1882 nur in sieben Fällen in Anspruch genommen; in allen hat das Lagerhaus obgesiegt.

In Bezug auf das finanzielle Ergebnis kann die Berichtsperiode als eine äußerst günstige bezeichnet werden. Bei gänzlicher Deckung aller Regie-Auslagen, sowie der $3\frac{1}{2}\%$ Zinsen für die Betriebsvorschüsse und bei einer reichlichen Abschreibung an den Mobilien-Konti weisen die Jahre 1881 und 1882 Gebarungüberschüsse von 24.740 fl. 48 fr., beziehungsweise 30.011 fl. 32 fr. aus, was einer ungefähr $3\frac{2}{3}\%$, beziehungsweise $4\frac{1}{2}\%$ igen Amortifizierung des investierten Kapitals von 670.000 fl. entspricht, während das Jahr 1880 in Folge der durch die Ueberschwemmungsgefahr herbeigeführten Katastrophe einen Gebarungsausfall von 19.358 fl. 54 fr. ergab.

Namentlich günstig erscheinen die Resultate der Jahre 1881 und 1882 gegen jene in den früheren Epochen bei Vergleichung der betreffenden Durchschnitts-Lagerstände und mit Rücksicht auf die seither eingetretene Tarifierabsetzung, nämlich:

*) Die bezüglichen Daten fehlen.

Jahr	Mittlerer Lagerstand	Investirtes Kapital und Betriebsvorschüsse		Verzinsung und Erträgniß		Gesamt-Verzinsung	
	Meterzenter	fl.	fr.	fl.	fr.	Prozent	
1876 *)	58.000	513.461	55	—	3.801	21	—
1877	119.000	555.421	65	+	4.302	8	0.77
1878	160.000	705.412	61	+	24.144	81	3.42
1879	238.000	875.346	86	+	50.410	71	5.76
1880	109.000	807.999	13	—	14.528	57	—
1881	144.000	819.246	86	+	29.964	12	3.66
1882	150.000	864.482	85	+	36.818	22	4.26
Gesamtergebnis in 6 $\frac{1}{6}$ Jahren					+ 127.310	16	2.48

Davon entfallen:

Jahr	für Betriebsvorschüsse		und Verzinsung derselben		oder	für investirtes Kapital		Erträgniß		oder	
	fl.	fr.	fl.	fr.	Prozent	fl.	fr.	fl.	fr.	Prozent	
1876	90.000	—	—	—	—	423.461	55	—	3.810	21	—
1877	131.960	10	—	—	—	423.461	55	+	4.302	8	1.01
1878	193.572	40	9.678	62	5	511.840	21	+	14.466	19	2.82
1879	205.346	86	7.187	14	3.50	670.000	—	+	43.223	57	6.45
1880	137.999	13	4.829	97	3.50	670.000	—	—	19.358	54	—
1881	149.246	86	5.223	64	3.50	670.000	—	+	24.740	48	3.69
1882	194.482	85	6.806	90	3.50	670.000	—	+	30.011	32	4.48
Totale in 6 $\frac{1}{6}$ Jahren			33.726	27	3.06	—	—	+	93.583	89	2.32

Mit Gemeinderathsbeschluß vom 20. Dezember 1879, Z. 5257 wurde angeordnet, daß der nach Deckung der Betriebsauslagen und der (3 $\frac{1}{2}$ %) Verzinsung des Betriebskapitales verbleibende Gebahrungüberschuß zur Amortisation des Anlagekapitales per 670.000 fl. zu verwenden und letzteres zu diesem Behufe in Evidenz zu halten sei.

Demnach erscheint das Lagerhaus in dem Inventar über die Zweige des kurrenten Gemeindevermögens eingestellt:

pro 1879	mit 670.000 fl. — fr.
„ 1880 (abzüglich des Ueberschusses ex 1879 per 43.223 fl. 57 fr.)	mit 626.776 „ 43 „
„ 1881 (abzüglich des Ueberschusses ex 1881 „ 24.740 „ 48 „ und	
zuzüglich der betreffenden Fußbodenhebungskosten „ 16.933 „ 75 „)	mit 618.969 „ 70 „
„ 1882 (abzüglich des Ueberschusses ex 1882 „ 30.011 „ 32 „ und	
zuzüglich weiterer Fußbodenhebungskosten „ 5.207 „ 41 „)	mit 594.165 „ 75 „

*) 2 Monate.

In wirklich großartigem Maßstabe gestaltete sich der Geschäftsverkehr des Lagerhauses während der Berichtsperiode, namentlich in dem letzten Jahre derselben, was als ein erfreuliches Zeichen für die stetig fortschreitende Entwicklung des städtischen Unternehmens angesehen werden kann und umsomehr in Betracht kommt, als der Aufschwung nur in geringem Maße auf bedeutendere Einlagerungen in Folge günstiger Ernten, in weit höherem Maße aber auf einen wesentlich regeren Transitverkehr zurückzuführen ist.

Es betragen:

Jahr	die Einlagerungen	im Versicherungswerthe von	die Auslagerungen	im Versicherungswerthe von
	Meterzentner	fl.	Meterzentner	fl.
1876	148.025	1,612.720	48.490	522.000
1877	612.653	7,444.115	504.775	6,202.910
1878	493.176	5,434.170	518.746	5,992.875
1879	894.688	10,165.700	720.486	7,483.795
1880	504.343	5,618.170	667.688	7,884.715
1881	621.018	7,057.512	597.727	6,646.417
1882	808.684	7,888.460	770.006	7,733.745
Summe . .	4,082.587	45,220.847	3,827.918	42,466.457

Jahr	der Gesamtumsatz	im Versicherungswerthe von	der Lagerstand am 31. Dezember	im Versicherungswerthe von
	Meterzentner	fl.	Meterzentner	fl.
1876	196.516	2,134.720	99.534	1,090.720
1877	1,117.428	13,647.025	207.413	2,331.925
1878	1,011.922	11,427.045	181.843	1,773.220
1879	1,615.174	17,649.495	356.045	4,455.125
1880	1,172.031	13,502.885	192.700	2,188.580
1881	1,218.745	13,703.929	215.991	2,599.675
1882	1,578.690	15,622.205	254.669	2,754.390
Summe . .	7,910.506	87,687.304	—	—

danach beziffert sich der durchschnittliche Werth der Lagergüter mit ungefähr 11 fl. 7 kr. per Meterzentner.

Die mittlere Tagesbewegung, welche in den letzten Monaten des Jahres 1882 die größte Höhe seit dem Bestande des städtischen Unternehmens erreicht hat, zeigte im Vergleich mit den mittleren Lagerständen gleichfalls ein weitaus günstigeres Verhältniß, als in den früheren Jahren; dieses Moment ist um so mehr berücksichtigungswerth, als es Zeugniß dafür ablegt, daß das städtische Lagerhaus nicht mehr ausschließlich als Aufbewahrungsort für zu längerem Lagern bestimmte Waaren, sondern auch als Durchzugs- und Manipulationsort für den Exportverkehr ausgedehntere Benützung fand, wodurch dasselbe erst seinem eigentlichen Zwecke, die Beweglichkeit und Umsatzfähigkeit der Güter zu fördern, gerecht wird und den modernen Anforderungen entspricht.

Jahr	Mittlerer Lagerstand	Mittlere Tagesbewegung	Höchster Lagerstand	am	Niedrigster Lagerstand	am
	Meterzentner	Meterzentner	Meterzentner		Meterzentner	
1876	58.000	2.940	104.000	27. Dezember	5.000	30. Oktober
1877	119.000	3.634	215.000	28. Dezember	81.000	25. April
1878	160.000	3.355	209.000	3. Jänner	118.000	6. Mai
1879	238.000	5.340	454.000	9. Jänner	122.000	12. April
1880	109.000	4.306	362.000	1. Jänner	36.000	24. Septemb.
1881	144.000	4.117	224.000	22. Oktober	71.000	16. April
1882	150.000	5.308	261.000	31. Dezember	53.000	10. August

Das umgekehrte Quantum vertheilt sich nach der Verkehrsart, wie folgt:

Jahr	per Bahn				per Fuhrre		per Schiff	
	Züge	beladene Waggons	Meterzentner	Prozent	Meterzentner	Prozent	Meterzentner	Prozent
E i n g a n g								
1876	67	963	87.006	58.78	16.657	11.25	44.362	29.97
1877	296	2.679	236.495	38.60	79.560	12.98	296.598	48.42
1878	253	1.582	137.536	27.89	59.323	12.03	296.317	60.08
1879	284	2.658	249.571	27.91	137.728	15.34	507.389	56.75
1880	223	1.287	104.751	20.77	98.647	19.56	300.945	59.67
1881	273	2.322	189.800	30.56	88.892	14.32	342.326	55.12
1882	328	3.556	318.380	39.32	91.592	11.44	398.712	49.24
A u s g a n g								
1876	67	125	12.209	25.18	36.281	74.82	—	—
1877	296	1.215	118.665	23.51	384.483	76.17	1.627	0.32
1878	253	1.762	156.549	30.18	360.175	69.43	2.023	0.39
1879	284	2.710	245.674	34.10	465.918	64.66	8.894	1.24
1880	223	3.231	281.481	42.16	383.492	57.43	2.715	0.41
1881	273	3.147	253.585	42.42	331.320	55.43	12.821	2.15
1882	328	4.978	423.479	55.00	334.873	43.49	11.654	1.51
G e s a m m t u m s a t z								
1876	134	1.088	99.215	50.49	52.938	26.94	44.362	22.57
1877	592	3.894	355.160	31.78	464.043	41.52	298.225	26.70
1878	506	3.344	294.085	29.06	419.498	41.46	298.340	29.48
1879	568	5.368	495.245	30.66	603.646	37.37	516.283	31.97
1880	446	4.518	386.232	32.95	482.139	41.48	303.660	25.91
1881	546	5.469	443.385	36.38	420.212	34.48	355.147	29.14
1882	656	8.534	741.859	47.00	426.465	27.01	410.366	25.99
Summe	3.448	32.215	2,815.181	35.59	2,868.941	36.27	2,226.383	35.59

woraus der bedeutende Aufschwung des Bahnverkehrs in den letzten Jahren ersichtlich wird.

Nach den Waarengattungen vertheilt sich das umgekehrte Quantum in der nachfolgenden Weise, wobei der Umstand in Betracht kommt, daß durchschnittlich ungefähr auf Getreide 93%, auf andere Waaren 7% entfallen.

E i n g a n g												
Jahr	Meter-	Per-	Meter-	Per-	Meter-	Per-	Meter-	Per-	Meter-	Per-		
	zentner	zent	zentner	zent	zentner	zent	zentner	zent	zentner	zent		
	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Mais			
1876	18.683	12.62	20.219	13.66	18.761	12.67	56.532	38.20	14.504	9.80		
1877	167.597	27.36	49.703	8.11	104.265	17.02	157.607	25.72	33.055	5.39		
1878	89.260	18.10	33.400	6.77	48.380	9.81	153.105	31.04	54.395	11.03		
1879	325.145	36.34	116.780	13.05	69.816	7.80	119.254	13.33	99.389	11.11		
1880	175.377	34.77	63.256	12.54	37.742	7.48	112.076	22.22	14.235	2.82		
1881	188.475	30.35	33.811	5.44	56.757	9.14	136.185	21.93	87.810	14.14		
1882	245.438	30.35	62.813	7.77	228.788	28.29	153.567	18.99	20.579	2.54		
	Seideforn		Sirje		Bohnen		Erbsen		Malz			
1876	—	—	582	0.39	3.897	2.63	365	0.25	1.207	0.82		
1877	—	—	817	0.13	6.334	1.03	1.456	0.24	5.966	0.97		
1878	3.708	0.75	9.538	1.93	2.787	0.56	6.017	1.22	4.927	1.00		
1879	3.003	0.33	21.290	2.38	4.130	0.46	2.824	0.32	3.926	0.44		
1880	—	—	13.916	2.76	2.766	0.55	2.276	0.45	242	0.05		
1881	—	—	31.777	5.11	3.082	0.50	1.620	0.26	801	0.13		
1882	213	0.03	19.591	2.42	3.273	0.40	4.470	0.55	984	0.12		
	Rapsfaat		Hanfaat		Wicken		Mehl		Kleie			
1876	434	0.29	3.102	2.10	1.746	1.18	2.063	1.40	1.000	0.68		
1877	7.104	1.16	1.561	0.26	4.017	0.66	19.661	3.21	6.287	1.03		
1878	20.881	4.23	2.860	0.58	918	0.19	21.703	4.40	3.135	0.64		
1879	27.638	3.09	4.453	0.50	3.155	0.35	39.209	4.39	7.732	0.86		
1880	2.410	0.48	3.036	0.60	398	0.08	19.996	3.96	6.048	1.20		
1881	8.780	1.41	2.028	0.33	1.184	0.19	23.210	3.74	1.352	0.22		
1882	2.814	0.35	2.154	0.27	1.181	0.15	13.874	1.72	1.514	0.19		
	Zucker		Kolonialwaaren		Wein		Oele und Fette		Diverse Waaren			
1876	—	—	—	—	—	—	—	—	4.910	3.31		
1877	1.689	0.28	3.296	0.54	382	0.06	599	0.10	41.258	6.73		
1878	141	0.03	3.691	0.75	8	0.00	6.009	1.22	28.314	5.74		
1879	6.420	0.72	1.552	0.17	12.627	1.41	5.195	0.58	21.150	2.37		
1880	3.209	0.64	1.195	0.24	16.753	3.32	773	0.16	28.639	5.68		
1881	1.948	0.31	719	0.12	13.695	2.20	2.393	0.39	25.391	4.09		
1882	1.542	0.19	570	0.07	8.063	1.00	5.115	0.63	32.141	3.97		
Jahr	Meterzentner				Perzent		Meterzentner				Perzent	
	Getreide						Andere Waaren					
	Totale						Totale					
1876	143.115				96.69		4.910				3.31	
1877	565.430				92.29		47.224				7.71	
1878	455.014				92.26		38.163				7.74	
1879	847.744				94.75		46.944				5.25	
1880	453.774				89.96		50.569				10.04	
1881	576.872				92.89		44.146				7.11	
1882	761.253				94.14		47.431				5.86	

Jahr	A u s g a n g											
	Meter- zentner	Per- zent	Meter- zentner	Per- zent	Meter- zentner	Per- zent	Meter- zentner	Per- zent	Meter- zentner	Per- zent		
	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Mais			
1876	7.700	15. ⁸⁹	5.140	10. ⁶⁰	8.332	17. ¹⁸	11.224	23. ¹⁶	10.112	20. ⁸⁵		
1877	140.449	27. ⁸²	45.876	9. ⁰⁹	73.475	14. ⁵⁶	120.794	23. ⁹³	36.590	7. ²⁵		
1878	109.428	21. ¹⁰	29.523	5. ⁶⁸	67.635	13. ⁰⁴	160.750	30. ⁹⁹	45.466	8. ⁷⁶		
1879	195.646	27. ¹⁶	95.904	13. ³¹	49.907	6. ⁹³	165.872	23. ⁰²	76.775	10. ⁶⁶		
1880	247.485	37. ⁰⁷	93.713	14. ⁰³	62.453	9. ³⁶	96.028	14. ³⁸	44.328	6. ⁶⁴		
1881	189.860	31. ⁷⁶	31.553	5. ²⁸	49.839	8. ³⁴	147.444	24. ⁶⁷	55.680	9. ³²		
1882	259.545	33. ⁷¹	53.935	7. ⁰⁰	153.832	19. ⁹⁸	150.450	19. ⁵⁴	50.996	6. ⁶²		
	Seideforn		Sirke		Bohnen		Erbfjen		Malz			
1876	—	—	255	0. ⁵²	1.068	2. ²⁰	50	0. ¹⁰	507	1. ⁰⁵		
1877	47	0. ⁰¹	948	0. ¹⁹	5.798	1. ¹⁵	1.259	0. ²⁵	5.435	1. ⁰⁸		
1878	4.074	0. ⁷⁹	5.942	1. ¹⁵	4.919	0. ⁹⁵	5.292	1. ⁰²	5.169	1. ⁰⁰		
1879	1.286	0. ¹⁸	22.451	3. ¹²	4.065	0. ⁵⁶	3.280	0. ⁴⁶	3.693	0. ⁵¹		
1880	2.117	0. ³²	8.109	1. ²²	2.697	0. ⁴⁰	2.447	0. ³⁷	1.392	0. ²¹		
1881	—	—	29.231	4. ⁸⁹	2.552	0. ⁴³	1.548	0. ²⁶	801	0. ¹³		
1882	117	0. ⁰²	23.786	3. ⁰⁹	2.903	0. ³⁸	4.490	0. ⁵⁸	754	0. ¹⁰		
	Rapsfaat		Hanffaaf		Wicken		Mehl		Kleie			
1876	290	0. ⁶⁰	655	1. ³⁵	183	0. ³⁹	605	1. ²⁵	400	0. ²⁰		
1877	6.049	1. ²⁰	3.872	0. ⁷⁷	4.324	0. ⁸⁵	17.233	3. ⁴¹	6.557	1. ³⁰		
1878	13.169	2. ⁵⁴	2.427	0. ⁴⁷	2.039	0. ³⁹	19.000	3. ⁶⁶	1.539	0. ³⁰		
1879	9.070	1. ²⁶	4.336	0. ⁶⁰	827	0. ¹¹	32.606	4. ⁵²	7.127	0. ⁹⁹		
1880	25.123	3. ⁷⁶	2.502	0. ³⁷	731	0. ¹¹	29.013	4. ³⁴	6.756	1. ⁰¹		
1881	12.010	2. ⁰¹	3.079	0. ⁵¹	874	0. ¹⁵	20.889	3. ⁴⁹	3.405	0. ⁵⁷		
1882	2.485	0. ³²	1.910	0. ²⁵	1.628	0. ²¹	18.701	2. ⁴³	1.156	0. ¹⁵		
	Zucker		Kolonialwaaren		Wein		Oele und Fette		Diverse Waaren			
1876	—	—	—	—	—	—	—	—	2.270	4. ⁶⁸		
1877	1.717	0. ³⁴	2.425	0. ⁴⁸	192	0. ⁰⁴	433	0. ⁰⁸	31.302	6. ²⁰		
1878	141	0. ⁰²	4.244	0. ⁸²	198	0. ⁰⁴	5.634	1. ⁰⁸	32.157	6. ²⁰		
1879	6.314	0. ⁸⁸	1.971	0. ²⁷	10.462	1. ⁴⁵	4.414	0. ⁶¹	24.480	3. ⁴⁰		
1880	3.315	0. ⁵⁰	1.153	0. ¹⁷	15.223	2. ²⁸	2.152	0. ³²	20.951	3. ¹⁴		
1881	1.948	0. ³²	659	0. ¹¹	15.728	2. ⁶³	2.018	0. ³⁴	28.609	4. ⁷⁹		
1882	923	0. ¹²	556	0. ⁰⁷	7.700	1. ⁰⁰	4.712	0. ⁶¹	29.427	3. ⁸²		
	Meterzentner				Perzent		Meterzentner				Perzent	
Jahr	G e t r e i d e						A n d e r e W a a r e n					
	Totale						Totale					
1876	46.221				95. ³²		2.270				4. ⁶⁸	
1877	468.706				92. ⁸⁶		36.069				7. ¹⁴	
1878	476.372				91. ⁸⁴		42.374				8. ¹⁶	
1879	672.845				93. ³⁹		47.641				6. ⁶¹	
1880	624.894				93. ⁵⁹		42.794				6. ⁴¹	
1881	548.765				91. ⁸¹		48.962				8. ¹⁹	
1882	726.688				94. ³⁸		43.318				5. ⁶²	

Nur im Belehungsverkehre ist eine konstante Abnahme zu verzeichnen; derselbe sank mit Schluß des Jahres 1882 bis auf 4,45% des Lagerstandswertes herab, was im Vergleiche zu anderen Städten und anderen Lagerhäusern äußerst geringfügig erscheint und zeigt, daß die Benützung des Waarenlombards als des billigsten und bequemsten Kreditmittels im städtischen Lagerhause noch nicht zur richtigen Geltung gelangte und somit einer der Hauptzwecke öffentlicher Lagerhäuser, dem Waarenhandel billiges und bequemes Geld zu verschaffen, noch unerfüllt blieb.

Es wurden Lagerscheine ausgeschrieben:

im Jahre	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	
	120	1204	608	1187	1198	2920	1725	Stück.

Davon wurden zur Vormerkung in die Lagerbücher präsentirt:

Jahr	Stück	mit einem Vorschußbetrage von		im Versicherungs- werthe von	oder Perzent	beziehungsweise Perzent des Wertes der Gesamt- waareneingänge
		fl.	fr.	fl.		
1876	120	113.300	—	191.970	59,06	7,03
1877	891	1,565.815	—	2,425.115	64,57	21,03
1878	526	1,271.673	—	2,487.070	51,13	23,40
1879	989	2,292.722	52	3,337.555	68,70	22,56
1880	293	647.958	71	967.315	66,98	11,54
1881	355	484.767	71	731.715	66,25	6,87
1882	264	395.483	15	646.885	61,14	5,01

Zur Rückzahlung gelangten:

Jahr	Stück	mit einem Vorschußbetrage von		im Versicherungs- werthe von	oder Perzent	beziehungsweise Perzent des Wertes der Gesamt- waareneingänge
		fl.	fr.	fl.		
1876	—	—	—	—	—	—
1877	779	1,103.275	—	1,732.300	63,69	17,79
1878	575	1,491.361	4	2,300.025	64,84	24,89
1879	832	1,624.891	73	2,874.420	56,53	21,72
1880	503	1,422.320	46	2,136.835	66,56	18,04
1881	360	522.221	71	783.535	66,65	7,85
1882	297	485.126	—	756.750	64,11	6,27

Somit verblieben auf dem Lagerstande vom 31. Dezember haftend:

Jahr	Stück	mit einem Vorschußbetrage von		im Versicherungs- werthe von	oder Perzent	beziehungsweise Perzent des Werthes der Gesamt- waareneingänge
		fl.	fr.			
1876	120	113.300	—	191.970	59.06	10.40
1877	232	575.840	—	884.785	65.09	24.69
1878	183	356.151	96	1,071.830	33.23	20.09
1879	340	1,023.982	75	1,534.965	66.71	22.99
1880	130	249.621	—	365.445	68.36	11.40
1881	125	212.166	—	313.625	67.65	8.16
1882	92	122.523	15	203.760	60.14	4.45

An den erteilten Vorschüssen partizipirten:

Jahr	die Anglobank			die Depositenbank			die Unionbank			Diverſi		
	mit		oder Perzent	mit		oder Perzent	mit		oder Perzent	mit		oder Perzent
	fl.	fr.		fl.	fr.		fl.	fr.		fl.	fr.	
1876	77.850	—	68.71	—	—	—	35.450	—	31.29	—	—	—
1877	1,500.525	—	95.83	—	—	—	55.290	—	3.53	10.000	—	0.64
1878	1,128.239	—	88.73	—	—	—	91.750	—	7.21	51.684	—	4.06
1879	1,575.736	78	68.72	161.193	—	7.03	555.792	74	24.25	—	—	—
1880	299.502	24	46.22	249.705	—	38.54	98.751	47	15.24	—	—	—
1881	226.970	71	46.82	148.410	—	30.61	108.380	—	22.36	1.007	—	0.21
1882	190.718	—	48.23	74.305	—	18.79	130.460	15	32.98	—	—	—

In richtiger Erkennung der Wichtigkeit des Gegenstandes faßte der Gemeinderath am 16. Februar 1883 den Beschluß, die Lagerhauskommission zu ersuchen, die Frage der Bezeichnung der im Lagerhause eingelagerten Güter (durch die Kommune) in Erwägung zu ziehen und hierüber dem Gemeinderathe Bericht zu erstatten.

Auch die Abhaltung von Aufzionen konnte sich trotz der für dieselben gewährten Enthebung von der Entrichtung der Armenfondsgebühren noch nicht so wie in anderen Städten entfalten, es steht derselben eine Verordnung der Finanzbehörde über die Stempelgebühr der Aufzionsprotokolle hindernd entgegen, welche Gebühr nach Skala III viel zu hoch bemessen erscheint, wodurch der Verkauf im Aufzionswege gegen jenen auf offenem Markt erheblich vertheuert wird. Eine diesbezüglich vom Gemeinderathe an das k. k. Finanzministerium gerichtete Petition fand leider eine abschlägige Erledigung und mußten in Folge dessen die bereits mit gutem Erfolge eingeleitet gewesenen Aufzionen von Mehl wieder unterbleiben, während die Aufzionen von Wein, allerdings nur mit vieler Mühe, noch aufrecht erhalten werden konnten.

In den Jahren 1876—1878 fanden keine Aufzionen statt, solche wurden erst vom zweiten Semester 1879 an abgehalten, und zwar:

Jahr		Anzahl	angemeldet	verkauft	Erlös	
			Kilogramm		fl.	fr.
1879	Mehl	3	436.185	177.328	15.040	57
			Liter			
1879	Wein	13	765.183	574.374	55.508	86
1880	"	18	1,051.848	597.077	73.536	88
1881	"	13	798.783	323.929	46.959	76
1882	"	5	347.159	106.036	18.235	01

Das Requirement der gesammten Geld- und Buchungs-Transaktionen geht aus der nachfolgenden Zusammenstellung hervor:

Jahr	R a s s a						Prima-Rota	
	Eingang		Ausgang		Totale		fl.	fr.
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		
1876	193.193	58	182.959	49	376.153	7	1,022.607	80
1877	1,629.191	89	1,624.207	49	3,253.399	38	6,891.789	24
1878	2,412.892	52	2,398.049	1	4,810.941	53	8,391.406	1
1879	2,405.421	4	2,353.339	23	4,758.760	27	8,512.763	26
1880	1,960.041	38	1,944.109	84	3,904.151	22	6,415.072	66
1881	1,689.521	57	1,682.404	80	3,371.926	37	6,730.994	34
1882	1,898.464	25	1,880.649	41	3,779.113	66	7,812.863	83
Summe	12,188.726	23	12,065.719	27	24,254.445	50	45,777.497	14

Durch Vermittlung der k. k. Hauptzollamtsexpositur, welche dermalen aus 1 Oberamtsoffizial, 1 Offizial, 1 Respizienten, 7 Oberaufsehern und Aufsehern, zusammen 10 Personen besteht, kamen für Rechnung der Parteien an Zöllen und Steuern zur Abstattung:

Jahr	in Gold		in Banknoten		zusammen		Zahl der Amts- handlungen
			fl.	fr.	fl.	fr.	
1876	467	—	11.774	61	12.241	61	557
1877	21.470	75	94.199	68	115.670	43	5.342
1878	48.083	25	113.674	64	161.757	89	7.041
1879	11.135	57	179.768	24	190.903	81	9.332
1880	21.529	18	139.301	34	160.830	52	5.860
1881	30.246	84	152.008	90	182.255	74	7.766
1882	40.518	11	137.581	23	178.099	34	5.909
Summe .	173.450	70	828.308	64	1,001.759	34	41.807